MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

172 (13.4.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-397700

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Mittwoch, 13. April 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 172

Die Francotruppen an Frankreichs Grenze

Daladiers eindrucksvoller Kammersieg – Ein japanischer Protest an Moskau

Kämpfe in 2500 m Höhe

Auch gegen die Küste wird der nationale Vormarsch fortgesetzt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Salamanca, 13. April.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet: In den Pyrenäen nahm der nationale Vormarsch in den Abschnitten des Esera-, des Ribagorzana- und des Pallaresa-Flusses seinen Fortgang. Die Truppen Francos stehen noch etwa 20 bis 30 Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Sie besetzten im Laufe des Dienstag 20 weitere Ortschaften, darunter die Kleinstadt Sort, die nur noch 20 Kilometer westlich der Zwergrepublik Andorra liegt. Ferner wurden fünf Bergstellungen, in denen die Bolschewisten Widerstand leisteten, überwunden.

Im Abschnitt Balaguer griff der Gegner wiederholt den nationalen Brückenkopf des Segre-Flusses mit 31 Tanks und großen Infanteriewaffen an. Jedoch konnten alle Angriffe blutig zurückgewiesen werden, und zahlreiche Gefangene blieben in den Händen der nationalspanischen Truppen.

Die Marokkaner schlugen eine Reihe bolschewistischer Angriffe bei Lerida ab. An der Castellon-Front nahmen die galicischen Abteilungen ihren glänzenden Vormarsch im Abschnitt von Morella wieder auf.

Der Frontberichterstatter des nationalspanischen Hauptquartiers teilt dazu ergänzend mit, daß die Truppen des Generals Solchaga in den Pyrenäen bolschewistische Stellungen in 2500 Meter Höhe stürmen mußten.

In den Frontabschnitten der Provinzen Castell und Tarragona drangen die Generäle Aranda und Valino auf ihrer letzten Etappe zum Meer weitere 12 Km nach der Küste hin vor.

Flugzeugmotoren für Sowjetspanien!

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 13. April.

Die Zeitungen „Jour", „Echo de Paris" und „Le Epoque" berichten von einer durch Zufall aufgedeckten Lieferung von Flugzeugmotoren nach Rotspanien.

Drei Lastkraftwagen befanden sich mit einer angeblichen „Lebensmittellieferung" auf dem Wege von Toulouse nach Sowjetspanien, als auf dem Wege nach Montauban einer der Lastkraftwagen in den Straßengraben fuhr und umstürzte. Der Chauffeur wurde bei dem Unfall auf der Stelle getötet. Eine der auf dem Lastkraftwagen befindlichen Kisten mit der Aufschrift „Lebensmittel" ging in Trümmer und ließ einen mächtigen Flugzeugmotor zutage treten. Die beiden anderen Lastwagen fuhren, ohne sich um den Unfall zu kümmern, in Richtung zur sowjetspanischen Grenze weiter. „Le Epoque" betont zu der Angelegenheit: für die französische Armee gebe es keine Flugzeugmotoren, aber man liefere sie nach Rotspanien. Während seit über einer Woche die französischen Flugzeugfabriken nicht mehr für den Bedarf der Landesverteidigung arbeiteten, hätten 12 weitere Flugzeugmotoren mit den Lastkraftwagen Frankreich verlassen.

Eine französische Militärkommission nach Barcelona?

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 13. April.

Wie die „Action Francaise" zu melden weiß, beabsichtigt die Regierung Daladier angeblich, eine französische Militärkommission nach Barcelona zu schicken, um, wenn irgend möglich, dem Zusammenbruch der spanischen Bolschewisten Einhalt zu tun. Zahlreiche Offiziere des französischen Heeres, die der spanischen Sprache mächtig seien, seien „von oben her" aufgefordert worden, sich dieser Mission anzuschließen. Namentlich am 11. April seien diese Aufforderungen sehr dringlich gewesen.

Öl- und Nutzgas-Vorkommen in Brasilien als Staatseigentum erklärt. Durch Verordnung des Bundespräsidenten wurden sämtliche Vorkommen an Petroleum-Erdgas und etwaige Heliumvorkommen in Brasilien als Staatseigentum erklärt.

Autobusfahrer lieferten der Polizei von Detroit ein schweres Treffen, bei dem 40 Personen schwer verletzt wurden. (Pressephoto, Zander-M.)

Blutige Arbeitskonflikte in Amerika

Endlich der „starke Mann"?

Daladier siegt auf der ganzen Linie

Er erhält ein fast einstimmiges Vertrauensvotum, bekommt ein Ermächtigungsgesetz und erzwingt Streikbeilegung

— Paris, 13. April.

Daladier verlas gestern in der Kammer seine Regierungserklärung. Sie beginnt mit den Worten: „Ein großes, freies Land kann nur durch sich selbst gerettet werden."

Die Regierung der nationalen Verteidigung, so heißt es dann in der Erklärung weiter, appelliere an das Parlament und die Nation für die Verteidigung der Freiheit, des Friedens und des Vaterlandes. Rund um Frankreich herum verwandle sich Europa. Politische Regime brächen zusammen. Alle Völker seien von neuen Ideologien belebt. Staaten verschwänden, während neue Imperien aufgebaut würden. Die nationale Verteidigung greife daher heute über den Rahmen der militärischen Organisation hinaus. Alle finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme seien eng mit dem Problem der Sicherheit verbunden. Es gebe heute nicht mehr Serien unterschiedlicher Probleme, es gebe nur noch ein einziges Problem, und das Wohl des Vaterlandes stehe da wie ein Block. Die nationale Verteidigung erfordere eine gesunde Währung sowie Finanzen, die nicht in sich selbst schon das Zeichen eines bald tödlichen Zusammenbruches trügen.

Die nationale Verteidigung erfordere auch eine kräftige Wirtschaft. Sie sei unvereinbar mit einer Verlangsamung oder einem Stillstand der Erzeugung, insbesondere in den Industrien, die für die Landesverteidigung arbeiten. Daher appelliere die Regierung an die Vernunft und an die Vaterlandsliebe der Arbeiter und Arbeitgeber. Erstere müßten sich darüber klar werden, daß die Fabrikbesetzungen in der Gesamtheit des Landes ein Unruhegefühl verbreiteten, das für das Regime der Freiheit genau wie früher in anderen Nationen vernichtend wirken könne. Die Arbeitgeber müßten aufrichtig und ehrlich die Sozialgesetze anwenden. Die Regierung werde ohne Zeitverlust die Wiederaufnahme der Waffenerzeugung sicherstellen, die zur Sicherheit des Vaterlandes notwendig sei.

Die Landesverteidigung erfordere dies schließlich und vor allem die Verteidigung des Friedens.

Ohne auf die Grundsätze zu verzichten, auf denen man während des Krieges den wahren Frieden aufzubauen geschworen habe, sei die Regierung entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen. Die Regierung werde es nicht hinnehmen, daß über den französischen Grenzen, über den Verbindungswegen und den Kolonien Drohungen lasteten.

Die Regierung werde es auch nicht zugeben, daß ausländische Einflüsse oder von unerwünschten Ausländern hervorgerufene Agitationen die vollständige Entschlußfreiheit des Landes beeinträchtigen könnten.

Frankreich wolle den Frieden mit allen Völkern, gleichgültig, welches ihr politisches Regime sei. Es wolle den Frieden in der Achtung vor dem Recht und nicht in einer Art Abdankung Frankreichs, die den Auftakt zur Dienstbarmachung des Landes darstellen würde. Die Regierungserklärung wurde von den Radikalsozialen bis zur Rechten mit starkem Beifall aufgenommen. Die Sozialdemokraten und die äußerste Linke übten Zurückhaltung.

Die Gattin des „Chefs der katalanischen Regierung", Frau Companys, bei ihrer Ankunft auf einem Pariser Bahnhof, wo sie von Perpignan kommend, eintraf. (Pressephoto, Zander-M.)

So rüstet England auf:

30 Milliarden M. Rüstungsausgaben!

Vorschau auf den englischen Staatshaushalt - Erhöhung der Rüstungsanleihe

(Funkmeldung der NMZ.)

+ London, 13. April.

In einer Vorschau auf den britischen Staatshaushalt, den Schatzkanzler Sir John Simon am 26. April im Unterhaus vorlegen wird, kündigt der politische Korrespondent des „Daily Expreß" an, es werde eine starke Erhöhung der Verteidigungsanleihe vorgeschlagen. Die Höhe der Anleihe, die 1937 aufgelegt wurde, sei damals auf 400 Millionen Pfund festgelegt worden, weil man mit einer Gesamthöhe der Rüstungsausgaben von 1,5 Milliarden Pfund rechnete. Wahrscheinlich würden sich die Kosten der britischen Aufrüstung aber durch die Beschleunigung und Erweiterung des Programms auf 2,5 Milliarden erhöhen.

Die Aufrüstung der Weltflotten

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 13. April.

Gestern begannen im englischen Auswärtigen Amt die Besprechungen zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Frage, wieweit man bei der Ueberschreitung der jetzt aufgehobenen 35 000-Tonnen-Grenze für Schlachtschiffe gehen soll und ob überhaupt eine Einigung hierüber möglich ist. Es handelt sich hierbei vor allem um eine englisch-amerikanische Auseinandersetzung, da Frankreich bereits erklärt hat, an der 35 000-Tonnen-Grenze festhalten zu wollen.

Bei den gestrigen Verhandlungen stellte sich heraus, daß England erstens die Tonnage der Schlachtschiffe möglichst niedrig halten will und zweitens immer noch hofft, innerhalb der dreimonatigen Frist bis zum Wirksamwerden der sogenannten Gleitklausel von Japan Zusicherungen zu erhalten. Amerika drängt darauf, 45 000-Tonnen-Schiffe zu bauen, ein Typ, der von englischer Seite für ganz unpraktisch gehalten wird. Vor allem halten englische Rüstungssachverständige 45-Ztm.-Geschütze, die für diese Kolosse geplant sind, für unsinnig. In England werden jedoch trotzdem alle Vorbereitungen getroffen, um sich notfalls dem Bau solcher Riesenschlachtschiffe anzuschließen. Japan baut angeblich 42 500-Tonnen-Schiffe.

MARCHIVUM

Die nach kurzer Pause vorgenommene Abstimmung über die Regierungserklärung ergab eine überwältigende Mehrheit für die Regierung.

Sogleich nach der Verkündung des Abstimmungsergebnisses vertagte sich die Kammer auf 22 Uhr, um die Beratungen über das Ermächtigungsgesetz zu beginnen.

Kurz vor Mitternacht trat die Kammer zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Es handelte sich diesmal um die Genehmigung eines Ermächtigungsgesetzes für die Regierung.

Daladier hatte nämlich gefordert, daß er durch Notverordnung bis zum 31. Juli 1938 alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der Landesverteidigung und zur Sanierung der Wirtschaft und der Finanzen treffen müsse. Nach kurzer Debatte wurde auch dieses Ermächtigungsgesetz beinahe einstimmig angenommen, nämlich mit 508 gegen 12 Stimmen. Die Sozialdemokraten und die Kommunisten haben auch diesmal wieder mit Feuereifer für die Regierung gestimmt.

Die beiden ersten überraschenden starken Vertrauensvoten für Daladier werden in der Oeffentlichkeit und in der Presse mit sichtlicher Erleichterung und Genugtuung begrüßt. Allerdings verfehlt man nicht, mit einiger Selbstironie darauf hinzuweisen, daß diese starken Mehrheiten zuviel des Glückes seien. Einer der Minister Daladiers leistete sich übrigens, wie der „Matin" erzählt, den „Scherz", zu erklären,

daß auch Daladier „seine Volksabstimmung mit der Stimmenmehrheit von 99,31 v. H. erhalten habe."

Es liegt aber natürlich klar auf der Hand, daß die Kommunisten und die Sozialdemokraten mit ihrem Vertrauensvotum etwas ganz anderes wollten, als die Radikalen oder gar die Mittel- und Rechtsparteien. Die Mitte und die Rechte stimmten eigentlich mehr gegen Leon Blum als für Daladier, meint die „Ordre", und der „Figaro" fügt hinzu, daß die Marxisten lediglich die Volksfront-Mystik retten wollten. In der Tat erklärt denn auch die „Humanité" heute unter einer riesigen Ueberschrift „Die Volksfront bleibt einig", während die Rechtspresse betont: „Die Volksfront ist endgültig tot." Insofern also ist es ein Glück für Daladier, daß das Parlament heute, nachdem auch der Senat das Ermächtigungsgesetz genehmigt haben wird, für zwei Monate in die Ferien geschickt wird. Damit hat Daladier wenigstens Zeit und Handlungsfreiheit genug, um seine neue Ordnungspolitik zu organisieren. Es ist klar, daß er früher oder später einen der beiden Flügel seiner Mehrheit enttäuschen muß, denn eine neue Politik der sozialen Ordnung schließt natürlich die Möglichkeit aus, die revolutionäre Volksfrontmystik noch weiter durchzuschleppen. Auch darf man sagen, daß Daladier in seiner Regierungserklärung eigentlich keine neuen Ideen beigebracht hat. Die „Verteidigung Frankreichs" kann wohl nicht als etwas Neues angesehen werden. Dieses Schlagwort muß sich wohl bald totlaufen, da sich über kurz oder lang auch für alle Franzosen die Tatsache herausstellen muß, daß Frankreich von niemand angegriffen oder bedroht ist.

Inzwischen hat Daladier nach den zwei parlamentarischen Siegen auch noch einen dritten Sieg zu verzeichnen gehabt. Es ist ihm gelungen,

den Streik in der Pariser Flugzeugindustrie und in der Rüstungsindustrie beizulegen.

Gestern standen noch über hundert Fabriken mit über 150 000 Arbeitern im Streik. In einem raschen außerordentlichen Schiedsverfahren setzte Daladier durch, daß die Arbeit heute morgen um acht Uhr wieder aufgenommen wird. Die Arbeitszeit ist auf 45 Stunden in der Woche festgesetzt worden. Den Arbeitern wird eine Lohnerhöhung von 0,75 Franken je Stunde gewährt. Diese rasche Lösung des Konfliktes erfolgte natürlich nicht ohne einen energischen Druck auf die Gewerkschaften und die kommunistischen Streikhetzer. Daladier erklärte nämlich offen, daß er entschlossen sei, im Weigerungsfalle sämtliche Arbeiter der Rüstungsfabriken „mobil zu machen" und unter das Kriegsrecht zu stellen.

Starkes Interesse in England

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 13. April.

Die Entwicklung in Frankreich wird hier mit außergewöhnlichem Interesse verfolgt. Es besteht das Gefühl, daß es sich, je häufiger sich die Krisen in Frankreich wiederholen, um so weniger um das handelt, was man früher „die übliche französische Kabinettskrise" nannte und daß der Zustand, dem Frankreich entgegengeht, immer gefährlicher wird. In diesem Zusammenhang wird hier Daladiers Warnung vor ausländischen Agitatoren, die als deutlicher Hinweis auf kommunistische Tätigkeit angesehen wird, sehr beachtet. „Daily Mail" hebt vor allem die Aeußerung Daladiers hervor, Frankreich wünsche freundschaftliche Beziehungen zu anderen Ländern ohne Rücksicht auf deren innerpolitische Verhältnisse. Das Blatt sieht darin das erste Anzeichen dafür, daß die neue französische Regierung sich der realistischen Außenpolitik Englands anpassen werde.

Der mexikanische Oelkonflikt

England fordert Zurückgabe des britischen Eigentums

dnb. London, 12. April.

Das englische Außenamt hat am Dienstag den Text der britischen Protestnote gegen die Enteignung britischer Oelfelder in Mexiko veröffentlicht, die am 8. April vom britischen Gesandten in Mexiko überreicht wurde. In dieser Note heißt es, die Enteignung sei gleichbedeutend mit einer Konfiskation und einem Bruch der Grundsätze internationalen Rechts durch die mexikanische Regierung.

Die britische Regierung sehe daher, heißt es weiter, keinen anderen Weg, die Situation zu lösen, als den der Zurückgabe des Eigentums an die Gesellschaft. Der britische Gesandte sei beauftragt, diese Zurückgabe zu fordern.

Eine Antwort der mexikanischen Regierung auf die britische Note liegt bis jetzt in London noch nicht vor.

Im Zuge der Annäherung Rom-London:

Was will Hoare Belisha beim Duce?

Ein „Höflichkeitsbesuch" mit sehr stark politischem Programm

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 13. April.

Der englische Kriegsminister Hoare Belisha wird sich morgen auf die angekündigte Besichtigungsreise nach Malta begeben, die ihn auf dem Rückweg am Freitag nach Ostern nach Italien führen wird. Eine Unzahl von Vermutungen knüpft sich an den Besuch Hoare Belishas bei Mussolini. Als formaler Grund wird von englischer Regierungsseite angegeben, daß Hoare Belisha einen Höflichkeitsbesuch bei seinem Kollegen abstatten wird. Kollege ist Mussolini insofern, als der Duce auch das Kriegsministerium verwaltet.

In politisch interessierten Kreisen und in der Presse gibt man sich jedoch mit dieser in solchen Fällen üblichen Erläuterung nicht zufrieden. Zum Teil wird angenommen, daß militärische Fragen, wie die italienischen Freiwilligen in Spanien oder die Stärke der italienischen Garnison in Libyen einerseits, die englische Truppenstärke in Palästina und in der Suezkanalzone andererseits der Gegenstand der Besprechungen sein werden. Teilweise wird auch angenommen, daß die Frage der Mittelmeerbefestigungen angeschnitten wird. Sicher ist jedoch nur so viel, daß Chamberlain die Anregung Hoare Belishas, seine schon seit längerem geplante Reise zu einem Besuch der italienischen Regierung zu erweitern, rasch aufgegriffen hat, und daß Mussolini gleichfalls sofort darauf eingegangen ist und eine offizielle Einladung an Hoare Belisha geschickt hat.

Chamberlain will bei diesem ersten Besuch eines englischen Ministers in Italien seit drei Jahren die Politik des persönlichen Kontaktes fortsetzen, die der jetzige Außenminister Lord Halifax im vorigen Herbst in Deutschland begonnen hat. Angeblich überbringt Hoare Belisha eine persönliche Botschaft Chamberlains an Mussolini, in der die Befriedigung über das englisch-italienische Abkommen und die Hoffnung auf eine weitere Ausgestaltung der freundschaftlichen Beziehungen ausgedrückt ist.

Weitergehende Kombinationen finden keine Bestätigung, und die Meldung eines Abendblattes, daß Hoare Belisha als künftiger Botschafter in Rom ausersehen sei, wird in aller Form dementiert.

Die Unterzeichnung des Abkommens

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 13. April.

Das englische Kabinett wird sich in seiner heutigen Sitzung mit dem englisch-italienischen Abkommen befassen. Die Unterzeichnung des Abkommens wird nicht, wie gestern geplant war, am Donnerstag, sondern erst am Samstag, nach dem „Daily Telegraph" möglicherweise sogar erst am Dienstag stattfinden. Die verschiedenen Teile des Abkommens, die in Form eines Protokolls zusammengefaßt werden, werden zunächst nur paraphiert, das heißt Graf Ciano und Lord Perth setzen die Anfangsbuchstaben ihres Namens darunter, die formelle Unterzeichnung und Inkraftsetzung wird, wie bekannt, erst nach Anerkennung des Imperiums durch England und nach Zurückziehung der italienischen Freiwilligen aus Spanien vorgenommen. Das wird wahrscheinlich erst im Sommer der Fall sein. Die Gerüchte erhalten sich, daß Graf Ciano zu diesem Zweck nach London kommen werde.

Ueber den Inhalt des Abkommens wird in Ergänzung zu unserer früher gegebenen Uebersicht übereinstimmend von mehreren Blättern gemeldet, daß Italien England territoriale Zusicherungen am Tana-See, dem Quellsee des Blauen Nils, machen werde, um zu bekunden, daß es an einer etwaigen Störung der Wasserversorgung Aegyptens nicht interessiert sei. Ferner wird vermutet, daß England, falls Lord Halifax die Herbeiführung eines einstimmigen Beschlusses beim Genfer Rat auf Anerkennung des Imperiums nicht gelingen sollte, allein vorgehen werde.

„Zur Wiederherstellung der alten Freundschaft!"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ London, 13. April.

Wie verlautet, hat die britische Regierung beschlossen, einen parlamentarischen Ausschuß für die englisch-italienischen Angelegenheiten zu schaffen, dessen Aufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit der Regierung auf eine Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen den beiden Ländern hinzuwirken. Zum Vorsitzenden wurde Sir Philipp Dawson ernannt. Der italienische Botschafter in London, Grandi, ist über die Errichtung des Ausschusses und den Zweck seiner Tätigkeit unterrichtet worden.

Wird Paris Londons Beispiel folgen?

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 13. April.

In außenpolitischer Hinsicht befassen sich die meisten Frühblätter vom Mittwoch mit dem in Kürze zu erwartenden Abschluß der englisch-italienischen Verhandlungen. Verschiedene Zeitungen knüpfen hieran wie an den Vortagen erneut die Forderung, daß auch Frankreich sich zu gleichen Verhandlungen mit Italien herbeilassen müsse. U. a. verlangt die „Republique" von dem neuen französischen Außenminister Bonnet, er müsse als erstes einen neuen Botschafter Frankreichs in Rom ernennen.

Eine Brunnenvergiftung

Bewußte grobe Fälschungen des „Daily Herald"

dnb. Berlin, 12. April.

Der marxistische „Daily Herald" in London veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Meldung, wonach angeblich geheimes Aktenmaterial Schuschniggs und gewisse Dokumente durch einen Vertrauensmann Jernatows nach England gebracht worden sei. Unter diesen Papieren befände sich auch eine Instruktion an die Nationalsozialisten in Südtirol. Es wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß hierbei sich Briefe des Führers befänden, die sich auf die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich bezögen.

Bei der obigen Veröffentlichung handelt es sich um bewußte und grobe Fälschungen; solche Briefe des Führers existieren ebenso wenig wie etwa Anweisungen von Parteistellen nach Südtirol. Das Vorgehen des marxistischen Blattes kann nicht scharf genug an den Pranger gestellt werden; es handelt sich um eine Brunnenvergiftung der übelsten Art, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Kampfmethoden gewisser Gegner des Nationalsozialismus im Auslande wirft.

Jetzt ganz frei!

Keine Beschränkungen des Reiseverkehrs mit Oesterreich mehr

dnb. Berlin, 12. April.

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr sämtliche noch bestehenden Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Oesterreich mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Mitnahme von Zahlungsmitteln für Reisezwecke, die bislang noch auf einen Monatsbetrag von 300 Reichsmark beschränkt war, ist nunmehr in beiden Richtungen in beliebiger Höhe über die bisherige deutsch-österreichische Grenze zulässig.

Tokio muß auch auf Moskau schauen

Scharfer japanischer Protest gegen sowjetrussische Uebergriffe

dnb. Tokio, 12. April.

Die japanische Presse weist schärfstens die zahlreichen Vertragsverletzungen und fortdauernden Uebergriffe Moskaus gegen japanische diplomatische und konsularische Behörden sowie Einzelpersonen zurück.

Am Dienstag wurde bekannt, daß die Sowjets in Tokio die Forderung gestellt haben, die japanischen Konsulate in Blagoweschtschensk und Chabarowsk zu schließen. Die japanische Presse bezeichnet diese Forderung als einen schweren Verstoß gegen das internationale Recht, das in Moskau anscheinend ungültig sei. Japan lehne es aber entschieden ab, die Japaner in Sibirien und Nord-Sachalin ohne konsularischen Schutz zu lassen.

Die Presse warnt Moskau vor einer Ueberspannung des Bogens, da Japan trotz des chinesischen Konfliktes stark genug sein werde, seine Interessen nachdrücklich zu wahren.

In den Kreisen der japanischen Wehrmacht glaubt man nicht, daß Moskau die ernstliche Absicht trüge, sich offen in den chinesischen Konflikt einzumischen, wenn auch die Lieferung von Kriegsmaterial und die Abkommandierung sowjetrussischer Piloten nach China eine mittelbare Einmischung bedeuten könne. Auf alle Fälle sei Japan aber durchaus vorbereitet, Störungen Moskaus entgegenzutreten, und Japan werde sich im Verfolg der China-Aktion durch sowjetrussische Manöver nicht beirren lassen.

Ein neuer Zwischenfall

— Chabarowsk, 13. April. (U. P.)

Nach sowjetrussischer Darstellung hat sich am 11. April an der mandschurischen Grenze ein neuer Grenzzwischenfall ereignet, der sich folgendermaßen abgespielt haben soll: 11 japanische Militärflugzeuge einschließlich zweier Bomber hätten 14 Km. von Poltawka entfernt die sowjetrussische Grenze in der Nacht des 11. April überflogen.

Eines der Flugzeuge, eine einmotorige Maschine, sei zwei Km. von der Grenze entfernt auf russischem Gebiet notgelandet. Der Flieger hätte erklärt, sein Name sei Maeda und sein Flugzeug gehöre zu einem Bombengeschwader der japanischen Streitkräfte in Korea. Die Sowjetbehörden hätten sofort eine Untersuchung eingeleitet. Auch sollen bereits Instruktionen wegen eines Protestschrittes an den russischen Botschafter in Tokio unterwegs sein.

Er hatte die Fahne auf dem Großglockner gehißt. Gestern meldete sich beim Führer und Reichskanzler Pg. Hannes Schneeberger aus Matrei (Tirol), der am 16. März mit zwei SA-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen Großglockner, dem höchsten Berge Großdeutschlands, die Hakenkreuzfahne hißte.

Regierung von Ecuador zurückgetreten. Die Regierung von Ecuador ist am Montag zurückgetreten. Lediglich der Innenminister ist im Amt geblieben.

Die neue Uniform

Rechts: die bisherige Uniform der Wiener Polizeibeamten mit provisorischer Armbinde. Links: die neue Uniform. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Kräfte sammeln für neue Arbeit:

Allgemeine Versammlungsruhe bis 29.4.

Eine Anordnung des Reichspropagandaleiters an die NSDAP und die DAF

dnb. Berlin, 12. April.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Die gewaltigste Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einzigartigen Beweis seines Vertrauens gegeben.

Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einsatz eine allgemeine Versammlungspause Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe für die Partei und ihre sämtlichen Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die angeordnete Versammlungsruhe fallen insbesondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anläßlich des Geburtstages des Führers.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude".

Der Führer dankt für die Glückwünsche

dnb. Berlin, 12. April.

Anläßlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichskanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl ewiger Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommen. Ebenso haben zahlreiche Ausländer dem Führer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermittelt. Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Kundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege aufs herzlichste danken.

Glückwunschtelegramm Daranyis

dnb. Berlin, 12. April.

Der ungarische Ministerpräsident von Daranyi hat dem Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm übersandt:

„Aus Anlaß des überwältigenden einstimmigen Ergebnisses der deutschen Volksabstimmung drängt es mich, Ew. Exzellenz meine aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche auszudrücken. (gez.) Ministerpräsident von Daranyi."

Der Führer hat dem Herrn ungarischen Ministerpräsidenten telegraphisch seinen Dank für die freundschaftlichen Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Fräulein Primo de Rivera beim Führer

dnb. Berlin, 12. April.

Der Führer und Reichskanzler empfing heute nachmittag die zur Zeit auf einer Deutschlandreise in Berlin weilende Führerin der Frauenschaft des nationalen Spanien (Falange Femenina), Fräulein Pilar Primo de Rivera, die Tochter des verstorbenen früheren Regierungschefs Spaniens. Fräulein Primo de Rivera überbrachte dem Führer als Ehrengaben der spanischen Frauen einen nach alten Modellen handgeschmiedeten Toledaner Degen und einen ebensolchen goldeingelegten Dolch.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — [illegible]: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-[illegible] [illegible] 40.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

Tageskalender

Mittwoch, 13. April

Nationaltheater: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini, 19.30 Uhr.
Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Damitten-Vorführung. 20 Uhr Kabarett und Tanz.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Cafe-Restaurant: Konzert (Bewirtschaftung).
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle.

Lichtspiele:

Universum: „Der Kapitän". — **Alhambra:** „Die fromme Lüge". — **Schauburg:** „Skandal nach London". — **Palast am Gloria:** „Menschenjäger". — **Capitol:** „Urlaub auf Ehrenwort". — **Scala:** „Manuel".

Die Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Ortsgruppen der NSDAP

Humboldt. Am 13. 4., 20 Uhr, findet in der „Flora", Lortzingstraße 17—19, für sämtliche Politischen Leiter und Politischen Leiter-Anwärter ein Appell statt.
Neckarstadt-Ost. Vom 13. bis 16. 4. bleiben die Geschäftsräume für sämtliche Parteien geschlossen.
Waldhof-Gartenstadt. Am 14. 4., 20.30 Uhr, Appell sämtlicher Politischen Leiter und DAF-Walter. Antreten vor der Geschäftsstelle.

NSV

Feudenheim. 14. 4. finden keine Heimabende statt.
Feudenheim. 16. 4., 7.30 Uhr, treten alle Mädel zum Morgenlauf am (Schulplatz).
Gruppenführerinnen. Sofort Fischer sprechen!

NS-Frauenschaft

Neckarau-Süd. 14. 4., 15 Uhr, Chorsingen der Kindergruppe Paul-Billo-Platz am Waldweg.
Humboldt. 18. 4., 20 Uhr, kommen sämtliche Stab- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen nicht in die „Kameradschaft", sondern in die „Flora", Lortzingstraße.
Neckarstadt-Ost. 18. 4., 20.15 Uhr, findet der Gesundheitsvortrag der NSV in der „Flora", Lortzingstraße 17, statt. Karten behalten ihre Gültigkeit.

Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Organisation

Die Sprechstunden der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, sowie sämtlicher Abteilungen finden ab sofort wie folgt statt: Montag bis Freitag von 10 bis 12.30 Uhr und von 14.30—16.30 Uhr. Samstags-Nachmittag finden keine Sprechstunden statt.

Propaganda

Die Ortsobmänner werden wiederholt an die Abrechnung der Transparente für den Volkskampf erinnert. Termin: 14. April.

Berufserziehungswerk der DAF

Sämtliche Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften des Berufserziehungswerkes fallen in der Zeit vom 14. bis 18. April aus. Der erste Unterrichtsabend nach Ostern ist am Dienstag, 19. April.

Das Meisterlehrgangsschreiben auf der Schreibmaschine findet am 24. April statt. Die Anmeldungen sind baldmöglichst in C 1, 10 abzugeben. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die wirtschaftskundlichen Studienfahrten der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung, werden auch in diesem Jahre wieder durchgeführt. Ein, sämtliche Inlandsfahrten enthaltender Plan ist erschienen und kann bei der obigen Abteilung in C 1, 10 gegen eine Gebühr von 20 Pfennig angefordert werden.

Ortsverwaltungen

Ilvesheim. Am Mittwoch, 13. April, 20 Uhr, in der Gaststätte, Hauptstraße 12, wichtige Besprechung sämtlicher Zellen- und Blockwalter. Erscheinen ist Pflicht.

NSG „Kraft durch Freude"

Achtung! Änderung der Dienststunden der Kreisdienststelle!

Mit Wirkung vom 11. April wurden die Dienststunden der Kreisdienststelle, Adolf-Hitler-Straße 3, geändert. Damit tritt auch mit sofortiger Wirkung eine Änderung der Sprechstunden für den Publikumsverkehr ein. Die neuen Sprechstunden werden für die Abteilungen: NSGH, Sportamt, Feierabend, Volksbildungswerk, Kulturgemeinde, Schönheit der Arbeit und Verwaltung wie folgt festgelegt: Montag bis Samstag von 10—12.30 Uhr und von 14.30 bis 16.30 Uhr, Mittwoch- und Samstagnachmittags finden keine Sprechstunden statt. Die Dienststunden der Verkaufsstellen im Plankenhof und Hangstraße 3a werden von dieser Änderung nicht berührt. Diese Verkaufsstellen sind für den Publikumsverkehr geöffnet: täglich von 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr, mittwochs von 9.30 bis 17.30 Uhr, samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Der Kreiswart.

Sportamt Mannheim

Neuer Kursus im Reichssportabzeichen. Heute Mittwoch, 13. April, beginnt wieder ein neuer Kursus im Reichssportabzeichen im Stadion (Feld 2) von 18 bis 19.30 Uhr.

Amt Kulturgemeinde

Sechste musikalische Feierstunde. Die ursprünglich auf den 31. März angesetzte sechste musikalische Feierstunde der Mannheimer Kulturgemeinde findet am Dienstag, 26. April, um 20.15 Uhr im Rosengarten statt. Der Italiener Enrico Mainardi (Cello) hat seine Mitwirkung zugesagt. Außerdem spielt das Saar-Pfalz-Orchester unter Leitung von Musikdirektor Dr. Ernst Cremer.

Mannheimer Volkschor. Nächste Proben: Mittwoch, 13. April, Frauen. Montag, 25. April, Gesamtprobe. Mittwoch, 27. April, Gesamtprobe. Jeweils 20 Uhr in der „Liedertafel", K 2.

*

Donnerstag, 14. April

Allgemeine Körperschule

Betriebssportkurse: 17.30 bis 19 Uhr Stadion, Feld 2, 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Feld 1 und Hauptfeld, 18 bis 19.30 Uhr Planetarium, 16 bis 18 Uhr Sportplatz der NSDAP Rheinau, 18 bis 20 Uhr Pfalzplatz.

Schwimmen

Betriebssportkursus: 21.30 bis 23 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.

Reisen

Offene Kurse für Frauen und Männer: 14 bis 15 Uhr, 17 bis 18 Uhr, 21 bis 22 und 22 bis 23 Uhr Reichsbahn Städtischer Schlacht- und Viehhof.
Kostenlose sportliche und sportärztliche Beratungsstelle: 17.30 bis 18.30 Uhr Gesundheitsamt, Haus der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Hinterausgang, Zimmer 121.

*

Am Karfreitag und Karsamstag sowie Ostersonntag und -Montag fallen sämtliche Kurse des Sportamts der NSG „Kraft durch Freude" aus.

Der gute, letzte Zug!

SALEM RUND genießen Sie vom Anfang bis zum Ende. Das hat auch seinen Grund – das muß sein, wenn der Tabak so gut und die Verarbeitung so fachgerecht ist wie bei jeder SALEM-Mischung. Ja, das ist Tabak! Der schmeckt auch noch beim letzten, beim allerletzten Zug.

Urteilen Sie selbst!

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 13. April.

Küchendiplomaten unter sich

Vor einem Feinkostladen standen vier Frauen und unterhielten sich, und der Inhalt ihrer Beratungen war Sorge um den Appetit, die Laune und Trinkfreudigkeit des Mannes, kurz alles, was mit jenem Magen zusammenhängt, durch den bekanntlich die Liebe geht; es war erhebend zu hören.

„Der Meinige ist des ganze Johr durch kee salzische Sache, awwer jetzt uff emol do is'er scharf druff und bringt aa allerweil was neies mit heem: Appetitsild und Gabelbissen un Mixed Pickles und Schwede'salat, un immer will'r en Hause Heringssalat owwedruff hawwe. Mr spart ja allerhand Geld, wann'r soviel selwer mitbringt, awwer e bissl unheimlich is mir des doch. Wann'r noch angedudelt heemkumme dhät; awwer iwo. Blumesträußl und Praline bringt'r als aa noch mit. Ich hab en Verdacht uffm Wann's nur widder uffheere dhät!"

Die andern guckten sich vielsagend an und dann sagte eine: „Ja, die Männer sin komisch. Do is mir der meinige liewer, wann der als nit meh' richtig schlaft, alla, hot'r natierlich en verkorkster Mage vun wege Starkbier un so, und dann is'r jo jso brav un so lammfromm. Nix wie Zwieback un Hafersupp und stärkende Sache, Vitamine, Nährsalze, Kalk, Phosphorsäure, ja sogar Sport nimmt'r, daß'r widder in die Reih kummt. Do spart mr aa Geld, mr könnt direkt en extra Ausverkauf brauche."

Die beiden anderen Freundinnen waren noch etwas jünger. Die eine sagte das ganze Wochenprogramm her, und wie der ihrige so sehr auf Natur-

Steinmetz-Brot

gewächs und Gemüse schwöre und das natürliche Aroma zu verspüren meine, wenn man ihm mit Konservengemüse angeschmiert habe. Aber das schlimmste wäre, wenn er da mit eigenhändig angekauften Gemüsen anrücke, die rätselhafte Namen tragen wie Topinambur, und da steht man und sucht im Kochbuch und findet nichts, und muß noch rumtelephonieren, bis man Bescheid weiß und einmal kommt er sogar mit gewöhnlichen Steckrüben und behauptet, es wär was Wunderbares, es käm nur auf die Zubereitung an, und rohe Rüben iß er auch essen . . .

Schließlich war noch einer da, der wär ganz in Ordnung und vertilge alles, was vorgesetzt, vom Rumpsteak mit Meerrettich bis Pfannekuchen mit Kompott, aber morgens und abends will er ein Ei haben, und auch ein Dessert ist sehr wesentlich, „sunscht schennt 'r."

Doch treusorgende hausfrauliche Liebe sprach aus sämtlichen Aeußerungen, und wenn man, scheinbar mit der Reparatur eines Fahrrads beschäftigt, mit anhört, wie sie dann jedes Stück im Schaufenster durchgingen: den Aal und den dazugehörigen Korn, den Schinken, die Bierwurst, den Wurstsalat, den Schweizerkäs und den Pumpernickel, — dann bekommt man Lust verheiratet zu sein, um auch im Büro sagen zu können: so wird für mich gesorgt!

Die vier Damen rückten nun ein Fenster weiter, wo alles in appetitanregender Weise vollgepackt stand mit Gutsel, Konfekt, Pralinen, Marzipan und Osterhaschen. Und liebevoll wurde nun der eigenen Mageninteressen gedacht, wobei die verschiedenen Pralinensorten in ihrer Güte ebenso gewissenhaft abgeschätzt wurden wie die Bekömmlichkeit der guten Gewohnheit, im Kaffeehaus zwei bis drei Torten mit Schlagsahne zu verzehren, und wie dies durch eingespartes Haushaltsgeld zu finanzieren sei.

Der Unterzeichnete ging nun noch zur Post, in ein Musikgeschäft, zum Buchhändler und Zigarettenmann und kam nach einer guten halben Stunde wieder vorbei. Die vier treusorgenden Damen standen noch immer da, und waren gerade dabei angekommen, daß Bitterschokolade zwischendurch auch nicht übel sei, obendrein nicht dick mache, und daß die Likörеier und Nougat . . . .

Aber solche Beobachtung erhält junggesellig!

Dr. Ur.

** **Aus Oesterreich zurück.** Die achthundert Volksgenossen aus den Gauen Baden, Saarpfalz und Hessen-Nassau, die in der Nacht zum 4. April mit dem ersten KdF-Zug nach Oesterreich gefahren waren, sind Sonntag früh wieder zurückgekehrt. Bekanntlich befanden sich darunter auch vierzig Mannheimer. Sie sollten schon morgens um 3 Uhr im Mannheimer Hauptbahnhof wieder ankommen, aber sie nahmen unterwegs die Gelegenheit wahr am Bodensee die letzte Führerrede zu hören. Der Sonderzug nahm deshalb mehrere Stunden Aufenthalt und traf so erst gegen 9 Uhr hier ein. Die Fahrtteilnehmer waren von ihren Erlebnissen in der deutschen Ostmark begeistert, nicht zuletzt deshalb, weil sie in Innsbruck den Führer hatten sehen können.

Ostern bei der Reichsbahn

In Mannheim stehen 82 Vor- und Nachzüge und 14 Urlauberzüge auf dem Programm — Umfangreiche Vorbereitungen für den Festtagsverkehr

Die Osterzeit stellt eine der Hauptreisezeiten des Jahres dar und bringt demgemäß für die Reichsbahn besonders viel Arbeit, ganz abgesehen davon, daß da auch überdurchschnittlich viel Expreßgut anfällt, was durch Einlegung von Expreßgutsonderzügen rascherstens befördert wird, ohne daß dadurch der Reiseverkehr beeinträchtigt wird. Die Hauptreisetage zu Ostern sind erfahrungsgemäß der Gründonnerstag und Karfreitag als Anreisetage und der Ostermontag und der folgende Dienstag als Rückreisetage. Das prägt sich auch darin aus, daß an den genannten Tagen die Zahl der zusätzlich geführten Züge besonders groß ist. Während am heutigen Mittwoch, an dem der österliche Reiseverkehr einsetzt, nur zu zwei Kurszügen Vorzüge gefahren werden, sind es am Gründonnerstag deren vierzehn, am Karfreitag zwölf Vorzüge und ein Nachzug, am Karsamstag acht Vorzüge, am Ostersonntag vier Vorzüge, am Ostermontag sechzehn Vorzüge und ein Nachzug, am Dienstag vierzehn Vorzüge und ein Nachzug und am Mittwoch fünf Vorzüge und ein Nachzug. Am Donnerstag (zwei Vorzüge) und Freitag (ein Vorzug) nächster Woche geht der österliche Reiseverkehr zu Ende. Außerdem verkehren über Ostern noch insgesamt vierzehn Urlauberzüge. Das heißt: den Mannheimer Hauptbahnhof berühren im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Osterfest alles in allem und einschließlich eines schon gestern angekommenen Urlauberzuges 96 Vor-, Nach- und Urlauberzüge.

Heute kommen die Urlauber!

Die Osterzeit bringt für einen Teil unserer Soldaten Urlaubstage. Für diese Urlauber wurden auch diesmal Sonderzüge eingelegt. Deren sechs kommen im Laufe des heutigen Tages durch Mannheim, und zwar berühren diese Züge unseren Hauptbahnhof auf der Fahrt von Tübingen nach Essen, von Böblingen nach Koblenz (dieser Zug wird doppelt gefahren), Konstanz — Oberhausen, Stuttgart — Essen und Würzburg — Saarbrücken. Ein Urlauberzug aus Landau traf schon gestern abend hier ein. Sämtliche Urlauber werden am Dienstag nach Ostern wieder in ihre Standorte zurückkehren, wofür folgende Verbindungen vorgesehen sind: Mannheim — Landau, Köln — München, Koblenz — Böblingen, Koblenz — Heilbronn, Oberhausen — Konstanz, Essen — Stuttgart und Saarbrücken — Würzburg.

Die Verstärkung des Schnellzugverkehrs

Die Fernverbindungen spielen an Festtagen natürlich eine besondere Rolle. Von heute bis Freitag der nächsten Woche werden so nicht weniger als 80 D-Züge doppelt und drei sogar dreifach geführt. Am meisten verstärkt wurde der D 192 Hamburg — Basel (Mannheim ab 7.10 Uhr), zu dem auf der Strecke Hamburg — Karlsruhe am Gründonnerstag ein Vorzug, am Karfreitag, am Dienstag und Mittwoch nach dem Fest aber sowohl je ein Vorzug wie Nachzug gefahren werden. Die Gegenverbindung D 191 Basel — Hamburg (Mannheim ab 23.11 Uhr) wird heute und morgen und am Montag und Dienstag ab Karlsruhe durch einen Nachzug verstärkt. Dazu kommt noch der D 75 Basel — Hamburg (Mannheim an 18.50 Uhr) mit Vorzügen von Offenburg nach Mannheim am Gründonnerstag und nächsten Dienstag.

Auch die Schnellzugsverbindungen zwischen Berlin und Basel erfahren erhebliche Verstärkungen, und zwar werden da zwischen Berlin und Offenburg Vorzüge gefahren. Solche Vorzüge verkehren in südlicher Richtung zum D 44 (Mannheim ab 1.07 Uhr) am Gründonnerstag, Karfreitag und von Dienstag bis Freitag der kommenden Woche und zum D 42 (Mannheim ab 20 Uhr) am Gründonnerstag und Ostermontag, in nördlicher Richtung zum D 48 (Mannheim ab 10.46 Uhr) heute, morgen, übermorgen sowie von Dienstag bis Donnerstag nach Ostern.

An weiteren Verstärkungen des Schnellzugverkehrs sind zu nennen: Am Gründonnerstag D 270 Dortmund — Basel (ab Mannheim 13.38) mit Vorzug Mannheim bis Offenburg, und D 186 Hamburg/Berlin — Stuttgart — Friedrichshafen (Mannheim ab 17.20 Uhr) mit Vorzug Mannheim bis Friedrichshafen; am Karfreitag D 107 München — Köln (Mannheim an 1.27 Uhr) mit Vorzug bis Mannheim, und D 108 Köln — München (Mannheim ab 3.55 Uhr) mit Vorzug ab hier; am Ostermontag D 182 Krefeld — Stuttgart (Mannheim ab 10.23 Uhr) mit Vorzug von Koblenz bis Heidelberg, und D 186 Hamburg/Berlin — Stuttgart — Friedrichshafen (Mannheim ab 17.20 Uhr) mit Vorzug Mannheim Friedrichshafen; am kommenden Dienstag schließlich D 370 Wuppertal — Köln — München (Mannheim ab 13.32 Uhr) mit Vorzug Mannheim — München, und die schon genannten D 270 und D 107.

Zusätzliche Personenzüge

Aus dem österlichen Personenzugsverkehr ragen die Verstärkungen der Züge 853, 854, 908, 909, 1908 und 741 hervor. Der beschleunigte Personenzug 854 Würzburg — Nürnberg — Neckarelz — Ludwigshafen (Mannheim an 20.31 Uhr) erhält ab Neckarelz von Gründonnerstag bis Dienstag täglich einen Vorzug und am Ostermontag auch noch einen Nachzug (so daß er an diesem Tage also dreifach gefahren wird), ebenso der Gegenzug 853 (Mannheim ab 6.35 Uhr) einen Vorzug von Ludwigshafen bis Neckarelz, nur fehlt hier der Nachzug am Montag. Vorzüge haben von Gründonnerstag bis Dienstag auch die beschleunigten Personenzüge 908 Frankfurt—Freiburg —Konstanz (Mannheim ab 8.20 Uhr) und 909 Konstanz—Freiburg—Frankfurt (Mannheim an 20.58 Uhr), und zwar zwischen Mannheim und Offenburg und zurück. Der als Eilzug gefahrene 1908 Mannheim—München (Mannheim ab 8.20 Uhr) erhält einen Vorzug am Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag und am Dienstag und Mittwoch (bis Ulm); die beschleunigte Gegenverbindung 741 (Mannheim an 14.01 Uhr) verkehrt mit Vorzügen morgen, übermorgen, am Samstag und Dienstag.

Bei den übrigen Personenzügen erstrecken sich die Verstärkungen nur auf einen oder zwei Tage, in der Mehrzahl auf den zweiten Festtag. So fahren am Ostermontag Vorzüge zu folgenden Zügen: 345 Mannheim — Würzburg (ab 12.44 Uhr) bis Seckach, 996 Würzburg — Mannheim (an 18.45 Uhr) von Eberbach bis Mannheim, 880 Würzburg — Mannheim (an 23.45 Uhr) ab Seckach, 987 Mannheim — Eberbach (ab 18.56 Uhr), 9708 Heilbronn — Sinsheim — Mannheim (an 20.45 Uhr) von Rappenau nach hier, 1999 Ulm — Berlin (Mannheim an 20.49 Uhr) bis Mannheim, 884 Wiesbaden — Ludwigshafen — Stuttgart (Mannheim ab 13.14 Uhr) von hier bis Stuttgart und 1452 Konstanz — Mannheim (an 20.45 Uhr) von Karlsruhe ab.

Außerdem verkehren über die Osterzeit noch folgende Vorzüge: am Karfreitag 193 Eilzug München — Saarbrücken von Heidelberg nach Ludwigshafen (Mannheim an 4.30 Uhr), am Karsamstag die schon genannten Züge 345 und 996 und schließlich am Mittwoch nächster Woche 191 Basel — Hamburg/Altona von Karlsruhe ab (Mannheim ab 23.11 Uhr).

Vor arbeitsreichen Tagen

Aus dem Vorstehenden geht hervor, daß die Reichsbahn auch diesmal alles getan hat, um den erhöhten Anforderungen des Festtagsverkehrs gerecht zu werden. Rechnet man noch hinzu, daß nach Bedarf auch alle Kurszüge durch Beistellung weiterer Wagen in ihrem Fassungsvermögen gesteigert werden, so erhält man einen ungefähren Begriff von der großen Arbeitsleistung, die zu vollbringen ist. Bildet die Osterzeit für die meisten Menschen eine Ausspannung und Erholung, so ist sie für die Männer von der Reichsbahn eine Zeit höchster Beanspruchung!

Dr. W. Th.

Kampf dem Waldbrand

Der Wald ist eine unserer wichtigsten Rohstoffquellen

Mit dem Beginn des warmen und trockenen Wetters wächst auch die Waldbrandgefahr beträchtlich. Der Wald ist heute eine unserer wichtigsten Rohstoffquellen. Durch die verschiedensten Erfindungen, wie die Zellstoff- und Treibstoffgewinnung aus dem Holz, ist die Bedeutung dieses Rohstoffes erheblich gestiegen. Die ganze Volksgemeinschaft muß sich für den erhöhten Schutz des Volksgutes einsetzen. Der Kampf gegen den Waldbrand wird auch in diesem Jahr wieder verstärkt aufgenommen. Etwa 75 v. H. aller Waldbrände sind auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen. Was in vier Stunden abbrennt, braucht 40 Jahre, um wieder zu wachsen. Dank der Aufklärungsarbeit haben die Waldbrände in den letzten Jahren schon bedeutend abgenommen. Jeder einzelne Volksgenosse ist zum Hüter des deutschen Waldes bestellt.

Nach den Anordnungen des Reichsforstmeisters ist jedermann verpflichtet, einen leichtsinnigen Waldfrevler festzunehmen oder anzuzeigen. Wer einen Brand bemerkt, muß dies schnellstens melden, und jeder ist auch verpflichtet, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. In einem neuen Erlaß weist der Reichsforstmeister darauf hin, daß sich der Einsatz der NS-Verbände bei der Bekämpfung von Waldbränden in den letzten Jahren bewährt und zweifellos erheblich zur Verhütung von Waldbränden beigetragen hat. Er ersucht die nachgeordneten Dienststellen um eine Anweisung, den Dienst in den Verbänden an brandgefährlichen Tagen so zu gestalten, daß ein ausreichender Schutz des Waldes gewährleistet sei. Im übrigen sollen die vorjährigen Anweisungen erneut in Erinnerung gebracht und gleichzeitig den Verbänden für ihre Einsatzbereitschaft Dank und Anerkennung des Reichsforstmeisters ausgesprochen werden. Die Forstdienststellen sind angewiesen, auch in diesem Jahre die Zusammenarbeit mit den NS-Verbänden zu pflegen und weiter auszubauen.

** **Die Schloßbücherei** bleibt wegen Reinigungsarbeiten vom Gründonnerstag bis einschl. 21. April geschlossen.

Erfassung der Wehrpflichtigen

Die polizeilichen Meldebehörden erfassen in den Wochen bis zum 29. April die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1918 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919. Deutscher im Sinne des Wehrgesetzes ist grundsätzlich jeder Reichsangehörige, auch wenn er außerdem im Besitze einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist.

Die Pflichtigen haben sich einzufinden im Polizeipräsidium Mannheim, Zimmer 20, Vorraum, in den Stunden 8—12 und 14.30 bis 17.30 Uhr, und zwar am:

Tag	Anfangsbuchstaben der Familiennamen
Donnerstag, den 14. April 1938	K — Kk
Dienstag, den 19. April 1938	Kl — Kz
Mittwoch, den 20. April 1938	L
Donnerstag, den 21. April 1938	M
Freitag, den 22. April 1938	N, O, P u. Q
Montag, den 25. April 1938	R
Dienstag, den 26. April 1938	S — Schm
Mittwoch, den 27. April 1938	Schn — Sz
Donnerstag, den 28. April 1938	T, U, V
Freitag, den 29. April 1938	W, X, Y u. Z

** **Schüleraufnahmen bei den Gewerbeschulen.** Wir machen auf die Bekanntmachung der Mannheimer Gewerbeschulen über die Schüleraufnahmen für das Schuljahr 1938—39 aufmerksam.

Schirme bringt der Osterhase
von Schirm-Kerner
D 1, 1 Paradeplatz

** **Anmeldepflicht für kaufmännische Lehrlinge.** Die Mannheimer Handelsschulen machen darauf aufmerksam, daß laut Ortsstatut sämtliche Betriebsführer der Gemarkung Mannheim und der Gemeinden Edingen, Ilvesheim, Ladenburg und Neckarhausen verpflichtet sind, ihre Lehrlinge und Gehilfen zum Besuch der Mannheimer Handelsschulen (Carin-Göring-Handelsschule in R 2, 2 und Friedrich-List-Handelsschule in C 6) am 21. April anzumelden, auch dann, wenn es sich zunächst um probeweise Tätigkeit handelt.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 13. April: Das Hochdruckgebiet ist in raschem Abbau begriffen. Eine Störung, die gestern noch über dem Nordmeer lag, ist nach der mittleren Ostsee abgezogen. Sie wird für unser Gebiet vorwiegend bewölktes Wetter bringen. Dabei wird es vereinzelt zu leichten Niederschlägen kommen.

Voraussage für Donnerstag, 14. April

Vorwiegend bedeckt, zeitweise leichte Niederschläge, schwache Winde um Nord, Temperaturen wenig verändert.

Es wird regnen, denken Sie an Wurtmann-Schirme N 2, 8

Höchsttemperatur in Mannheim am 12. April + 14,9 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 13. April + 4,9 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 4,7 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	9	10	11	12	13
Rheinfelden	2.20	2.11	2.08	2.07	2.01
Breisach	1.08	0.99	0.97	0.93	0.89
Kehl	2.30	2.26	2.15	2.15	2.10
Maxau	3.75	3.73	3.64	3.57	3.58
Mannheim	2.85	2.85	2.56	2.55	2.47

Rhein-Pegel	10	11	12	13
Caub	1.79	1.66	1.62	1.56
Köln	1.48	1.45	1.36	1.2[illegible]
Neckar-Pegel				
Mannheim	2.38	2.32	2.47	2.4[illegible]

Was hören wir?

Donnerstag, 14. April

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. — 11.30: Volksmusik. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Musikalisches Allerlei. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Dichter erzählen. — 18.30: Griff ins Heute. — 19.15: Kabarett und Tonfilm (Schallpl.). — 20.00: Der Mitspieler. — 21.00: Kammermusik. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. — 24.00: Nachtmusik: Opermusik.

Deutschlandsender

6.00: Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. — 10.00: Heiter und froh. — 11.30: 30 bunte Minuten. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.15: Hausmusik einst und jetzt. — 18.00: Der Dichter spricht: E. Euringer. — 18.30: Fröhlicher Schaltertag (Schallpl.). — 18.45: Sportfunk. — 19.10: Heiteres Unterhaltung. — 20.00: Blasmusik. — 21.15: Lieder, die wir an der Front sangen. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Unterhaltungsmusik.

Freude bereiten unsere preiswerten Oster-Geschenke!

Licht- u. Geschenkhaus an den Planken
P 4, 11-12 H. & K. Reimer Ruf 22904

Nasenfehler
Geschw. Steinwand, P 5, 13
Fernruf 29013

Ihre Photo-Arbeiten werden schnell und fachgemäß ausgeführt.
Storchen-Drogerie

Südwestdeutsche Umschau

Ein Verbrechen wurde verübt

Grausiger Fund am elsässischen Rheinufer

Furchtbar verstümmelte Mannesleiche wurde angeschwemmt

* Mülhausen i. Elsaß, 13. April. Bei Kleinlandau wurde vom Rhein eine Mannesleiche angeschwemmt. Sie war in den Zweigen einer am Ufer stehenden Weide hängen geblieben. Als man sie ländete, stellte man fest, daß Kopf, Arme und Füße fehlten. Die Untersuchung ergab, daß der Leichnam nur etwa 3 oder 4 Tage im Wasser gelegen hatte, und daß die fehlenden Gliedmaßen und der Kopf von Mörderhand abgeschnitten worden waren, nachdem der Tod schon eingetreten war. Man weiß noch nicht, ob es sich um den Leichnam eines Deutschen, eines Schweizers oder eines Mannes handelt, der mittels Autos an das Rheinufer gebracht und in die Flut geworfen wurde, um die Spuren eines Verbrechens zu verwischen.

Beim Ueberholen schwer verunglückt

Ein Todesopfer, zwei Schwerverletzte

* Karlsruhe, 13. April. **Vormittags gegen 7.30 Uhr ereignete sich hier auf der Kriegsstraße bei der Ritterstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Kraftradfahrerin, die in westlicher Richtung durch die Kriegsstraße fuhr, wollte einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholen. Dabei stießen die Fahrzeuge zusammen und die Motorradfahrerin, die Soziusfahrerin wie auch der Radfahrer kamen zu Fall. Alle drei mußten mit schweren inneren Verletzungen in das Städt. Krankenhaus gebracht werden, wo die Soziusfahrerin bald nach ihrer Einlieferung gestorben ist. Es handelt sich um die ledige 25 Jahre alte Stenotypistin Erna Kiehn aus Karlsruhe.**

*

Ein zweiter tödlicher Unfall ereignete sich mittags in der Kaiserstraße. Ein Kraftwagen, der von einer Frau gesteuert wurde, wollte von der Kaiserstraße in die nördliche Herrenstraße einbiegen. Da Passanten im Wege waren, wollte die Fahrerin bremsen, trat vermutlich aber das Gaspedal, denn der Wagen schoß plötzlich vorwärts, geriet auf den linken Gehweg und erfaßte eine Frau. Die Angefahrene erlag im Krankenhaus, wohin sie gebracht wurde, ihren schweren inneren Verletzungen. Bei der auf so tragische Weise ums Leben Gekommenen handelt es sich um die 59 Jahre alte, in Karlsruhe wohnhafte Frau Lilly Schoch.

Die Erde zitterte

Erdbeben in Oberschwaben

* Stuttgart, 13. April. In den frühen Morgenstunden des Montags wurde Oberschwaben von einem leichten Beben heimgesucht, dessen Herd ebenso wie beim Nahbeben vom Juni 1935 bei dem Ausläufer des Saulgau zu suchen ist. Während aber vor drei Jahren in vielen Städten des württembergischen Oberlandes schwerer Schaden angerichtet wurde, scheint diesmal das Beben harmloser verlaufen zu sein. Allerdings waren die Erderschütterungen, die um 7.42 und 7.45 Uhr verzeichnet wurden, auch in Stuttgart und in einigen Teilen des nördlichen Württemberg deutlich wahrzunehmen.

*

Das Erdbeben auch in der Schweiz verzeichnet

* Neuenburg, 13. April. Der Seismograph der Erdbebenwarte von Neuenburg registrierte am Montag um 7.42 Uhr 38 Sekunden und 7.47 Uhr 55 Sekunden zwei Erdstöße, deren Herd sich in der Gegend des Bodensees befinden dürfte. — Auch in Frauenfeld und anderen Gebieten der Nordschweiz wurde das Erdbeben bemerkt.

Blick auf Ludwigshafen

Achtung, Fahrrad-Diebe!

lt. Ludwigshafen, 13. April.

In den letzten Tagen wurde einem hiesigen Geschäftsmann aus dem Fahrradständer der IG. Farben, Werk Oppau, ein ganz neues Herrenfahrrad, Marke „Miele“, Fabriknummer 546 361, im Wert von 90 Mark von unbekanntem Täter gestohlen. — Ebenfalls entwendet wurde ein Dynamo, Marke „Bosch“, aus dem Hof der Goetheschule von einem dort abgestellten Damenfahrrad einer Berufsschülerin des Stadtteils Ludwigshafen-Oppau. — Aus einem Hof am Schillerplatz in Ludwigshafen-Oggersheim wurde nachts ein Damenfahrrad, Marke „Diamant“, Nr. 930 027, das noch recht gut erhalten ist, von einem bisher ebenfalls noch unbekannten Dieb gestohlen.

Gesegnetes Alter. Frau Christina Baus, geb. Leitwein, Ludwigshafen-Gartenstadt, feierte ihren 77. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Großer Saal des IG-Feierabendhauses: 20 Uhr Hauptkonzert des Bildungsausschusses mit Saarpfalzorchester und Prof. Georg Kulenkampff (Violine) als Gast.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Kaffeehaus Vaterland: Konzert und Tanz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.
Heimatmuseum, Wredestraße 1: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt. Sonderschau: „Ludwigshafen stellt sich vor“.
Blumenhalle im Hindenburgpark: Heimatkundliche Sonderschau.
Bayerischer Hiesl: Konzert.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Frau Sylvelin“. — **Palast-Lichtspiele:** „Die fromme Lüge“. — **Ufa-Rheingold:** „Serenade“. — **Union-Theater:** „Der schwarze Korsar“. — **Atlantik:** „Pantoffelhelden“. — **Alhambra Mundenheim:** „Urlaub auf Ehrenwort“.

Heidelberger Querschnitt

Personalveränderungen

Ernannt wurden Landgerichtsrat Heinrich Burger beim Landgericht Heidelberg zum Landgerichtsdirektor in Freiburg, Gerichtsassessor Hellmut Hempel in Freiberg i. Sachsen zum Staatsanwalt beim Landgericht Heidelberg, Justizsekretär Josef Hölzer zum Justizassistenten beim Landgericht Heidelberg, der außerplanmäßige Justizassistent Josef Waldvogel zum planmäßigen Justizassistenten beim Notariat Heidelberg. Versetzt wurde der Justizsekretär Heinrich Bauer beim Amtsgericht Sinsheim zum Amtsgericht Heidelberg. Zur Ruhe gesetzt auf Antrag wurde Justizinspektor Heinrich Fackler beim Amtsgericht in Heidelberg.

Die Berliner Philharmoniker kommen. Wie schon kurz berichtet, geben am 27. April die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler in Heidelberg ein Gastspiel. Das Programm umfaßt Werke von Beethoven, Brahms und Bruckner.

Aus dem Monatsbericht der Gewerbepolizei. Im März 1938 wurden in 48 Milchbetrieben 118 Milchproben, darunter 12 Proben Markenmilch und drei Proben Schulmilch, ferner in 11 anderen Betrieben 20 Proben sonstiger Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände erhoben und zur Untersuchung eingeliefert. Außerdem wurden in 206 Fällen Kontrollen bei Gewerbetreibenden in bezug auf verschiedene Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen vorgenommen. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Vergehens gegen das Weingesetz, wegen unerlaubten Handels mit Heilmitteln, wegen Betrugs im Auswiegen von Käse, wegen Uebertretung des Lebensmittelgesetzes, zwei Personen wegen unbefugter Anleitung von Lehrlingen, drei Personen wegen Nichtführens des Verzeichnisses für weibliche Personen in Gastwirtschaften, vier Personen wegen Uebertretung des Nachtbackverbots und fünf Personen wegen Uebertretung des Maß- und Gewichtsgesetzes.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städtisches Theater: „Madame Butterfly“ (Stammplatzmiete B 30, Feriengruppe 2), 20 bis 22.30 Uhr.

Aus den Kinos:

Capitol: „Brillanten“. — **Kammer:** „Pipin der Kurze“. — **Gloria:** „Die verschwundene Frau“. — **Schloß-Filmtheater:** „Die fromme Lüge“. — **Odeon:** „Mennel“.

Lampertheimer Notizen

:: Lampertheim, 13. April.

In der Römerstraße stürzte am hellen Tage ein schwerer Ast eines der stärksten Kastanienbäume mit voller Wucht zu Boden. Er legte sich über die ganze Fahrbahn und mußte erst zersägt werden, um abtransportiert werden zu können.

Ihren 70. Geburtstag beging Frau Kath. Dreisigacker, Witwe, Ostendstraße 4. — Verwaltungssekretär Adam Mink beging sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Lampertheim.

Dieser Tage fand ein Einwohner in der Burgstraße eine interessante alte Münze. Es handelt sich um eine leichte Silbermünze. Auf der Rückseite erkennt man die Jahreszahl 1614, ebenso die römische Zahl V. Wahrscheinlich handelt es sich um eine pfälzische Silbermünze, welche bei der Vermählung des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz mit Elisabeth von England geschlagen worden ist. Die Münze wurde sicherlich jahrelang mit dem Spaten hin und her geworfen, um jetzt nach 300 Jahren entdeckt zu werden.

Auf Vorschlag des Kreisjägermeisters wurden der Landwirt Ludwig Schlappner 2, Lampertheim, Mathildenstraße 2, als Schätzer und der Landwirt Wilhelm Weyerle, Wilhelmstraße 73, als stellvertretender Schätzer in Wild- und Jagdangelegenheiten für den Bezirk der Jagdgenossenschaft Lampertheim auf weitere drei Jahre bestellt. Für den Bezirk der Jagdgenossenschaft Hüttenfeld wurde der dortige Ortsbauernführer Wilh. Eichenauer auf die gleiche Zeit ernannt.

Aus dem Reichsberufswettkampf sind, wie jetzt bekannt wird, zwei Gausieger hervorgegangen. Der eine ist der Bild- und Steinhauer Heinrich Beltmann, der hier in der Werkstatt seines Vaters seine Ausbildung erfuhr. Der zweite Gausieger ist der Hitlerjunge Johann Beck, der in der Fachschaft Tabak erfolgreich war und bei der Zigarrenfabrik Haas & Derst tätig ist. Beide nehmen Ende des Monats am Reichsentscheid in Hamburg teil. — Der hiesige Elektromeister Jakob Schmidt konnte bei dem Handwerker-Wettbewerb ebenfalls erfolgreich sein. Bei der kürzlich durchgeführten Gauausscheidung wurde seine Arbeit mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

Ihre silberne Hochzeit feierten Johannes Moos 3 und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Petermann, Wilhelmstraße 30. — Der Landwirt Jakob Knecht 8, Römerstraße 120, vollendete das 65. Lebensjahr. — Den 78. Geburtstag beging der seit Jahrzehnten bei Landwirt Mobert in Diensten stehende Wilhelm Lemm. — Der Förster i. R. Ludwig Zimmermann vollendete sein 70. Lebensjahr. — Der Landwirt Ludwig Kunzelmann 1, Sedanstraße 28, konnte seinen 70. Geburtstag feiern.

□ **Schriesheim,** 13. April. Nachdem das hiesige Storchennest mehrere Jahre verwaist war, hat nunmehr auf dem Schornstein der Klingschen Essigfabrik ein Storchenpaar Wohnung genommen.

ln. **Oggersheim,** 13. April. Zum 1. April trat bei der hiesigen Gendarmeriestation wiederum ein Wechsel ein. Der als Nachfolger von Stationsführer Beck bisher tätig gewesene Gendarmeriemeister Adam Roerpel wurde jetzt als Nachfolger des bisherigen Stationsführers der Gendarmerie in Frankenthal bestimmt.

Blaß, schwächlich, müde!

Kinder werden durch die Wintermonate immer etwas mitgenommen. Sie sehen müde und abgespannt aus, essen wenig und gedeihen nicht recht. Geben Sie Ihrem Kinde jetzt das blutbildende Biomalz, welches in allen Apotheken erhältlich ist. Biomalz ist ein gutes Kräftigungsmittel, wohlschmeckend und appetitanregend, dabei unschädlich für Magen und Darm.

BAYER

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* Schwetzingen, 13. April.

Das Fest der silbernen Hochzeit können am heutigen Mittwoch Zimmermeister Jakob Schmitt und Frau Maria, geb. Ritter, Heidelberger Straße 28, feiern. Herzliche Glückwünsche!

In den Osterfeiertagen begeht der Sportverein Schwetzingen die Feier des 40jährigen Bestehens des Fußballsportes in Schwetzingen.

Hockenheimerin wurde Gausiegerin

Im Reichsberufswettkampf

* Hockenheim, 13. April. Frl. Martha Schwegler, Adlerstr. 16, bei der Firma Zündholz AG in Rheinau beschäftigt, wurde in der Fachgruppe Chemie beim Reichsberufswettkampf Gausiegerin. Als solche wird sie nun am Reichsentscheid in Hamburg teilnehmen. — Auch in der Fachgruppe Tabak konnte Hockenheim 6 Kreissieger stellen, und zwar: Irene Böhm 138 Punkte, Hilda Kief 137, Kurt Wörner 118, Georg Gruthans 116, Fritz Bilfinger 20 und Anton Längle 119 Punkte.

*** Oftersheim, 13. April. Beim Ausroden von Baumstumpen im Oftersheimer Gemeindewald wurde der Sohn eines hiesigen Einwohners von einer Eisenstange, die von dem Baumstumpf abgesprungen war, so schwer an Brust und Oberschenkel getroffen, daß er längere Zeit bewußtlos blieb. Ein Motorradfahrer brachte den Verunglückten in die elterliche Wohnung.**

* Brühl, 13. April.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde hier der im besten Mannesalter verstorbene langjährige Vereinsführer des KKS 1927, Wilhelm Faulhaber, zur letzten Ruhe getragen. Der Unterkreis Hardt des KKS.-Verbandes, der KKS Brühl, die NSDAP Ortsgruppe Brühl und der Männergesangverein Konkordia hielten am Grabe ehrende Nachrufe.

Plankstadt, 12. April. Ueberraschend schnell ist hier an den Folgen eines am Vortage erlittenen Schlaganfalles Frau Susanna Wolf, geb. Pfaff, Luisenstraße, gestorben. — Am Sonntagnachmittag wurde hier unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der im Alter von 55 Jahren verstorbene Rangierarbeiter Friedrich Rosenberger, Bismarckstraße, zur letzten Ruhe getragen. — In der Leopoldstraße scheuten aus unbekannter Ursache die Pferde am Wagen des Landwirts Jakob Kolb, wodurch der 80jährige vom Wagen fiel und eine Strecke weit geschleift wurde. Mit schweren Verletzungen mußte er sich in ärztliche Hilfe begeben. — Eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde, Frau Elisabeth Gax, Eppelheimer Straße, konnte ihren 84. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche!

Den 71. Geburtstag konnte hier Mathias Seitz, Leopoldstraße, gleichzeitig dessen Ehefrau Margarethe ihren 65. Geburtstag feiern. Den 72. Geburtstag konnten die Frauen Margarethe Berlinghof, Schwetzinger Straße, und Marie Berlinghof, Karl-Theodor-Straße, feiern. Herzliche Glückwünsche!

Oftersheim, 13. April. Frau Margarethe Hepp, Witwe, geborene Weber, Gartenstraße 7, konnte ihren 86. Geburtstag feiern.

* **Altlußheim,** 13. April. Am Dienstag konnte der zweitälteste Einwohner unserer Gemeinde, der frühere Brauereibesitzer Ludwig Hahn 1, Hauptstraße 40, bei außergewöhnlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit im Kreise seiner Angehörigen den 87. Geburtstag feiern.

* **Neulußheim,** 13. April. Vor der Prüfungskommission der Bäckerinnung in Mannheim hat der Bäcker Paul Wagner die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk mit gutem Erfolg bestanden.

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Kreisklasse Mannheim

Verbandsspiele an drei Feiertagen

Der Rückstand an Spielen ließ erwarten, daß die bevorstehenden Feiertage einen erhöhten Spielbetrieb mit sich bringen würden und besonders umfangreich ist demzufolge das Spielprogramm der Kreisklasse 1 Mannheim ausgefallen. Hier steigen bereits am Karfreitag die wichtigen Treffen:

Brühl — Rheinau
Rohrhof — Altlußheim

wobei der Schwerpunkt selbstverständlich bei der Begegnung in Brühl liegt. Aeußerst hart wird dort um die Punkte gerungen werden, nachdem einerseits Brühl den Versuch unternehmen wird das sensationelle 1:7 des Vorspiels zu korrigieren, andererseits Rheinau seine Anwartschaft auf den Meistertitel bestätigen möchte. Zwei Momente, die dem Treffen einen besonderen Reiz verleihen, wobei nur zu hoffen bleibt, daß dieser Kampf in seinem Verlauf einer Meisterschafts-Vorentscheidung würdig sei. Rohrhof erwartet den Besuch von Altlußheim, das gelegentlich der Vorrunde eine 1:8-Schlappe quittieren mußte. Wenn man nun auch geneigt ist, den Rohrhöfern auf eigenem Platze die gleichen Gewinnchance einzuräumen, zumal die Elf ganz bedenklich mit Abstiegssorgen kämpft, so darf man doch nicht so ohne weiteres über die Tatsache hinweggehen, daß Altlußheim seit Wochen eine ganz andere Rolle spielt und sicher alles daransetzen wird, seine Formverbesserung gerade auch gegen Rohrhof zur Geltung zu bringen.

Weit umfangreicher ist das Spielprogramm der Kreisklasse 1 am Ostersonntag, für den in der Gruppe West:

Rohrhof — Turnverein 1846 (0:4)
Oftersheim — Post Mannheim (3:1)
Altlußheim — Neilingen (2:3)
VfR Kelsch — Kurpfalz Neckarau (1:10)

als Spielpartner ausgewählt sind. Wieder hat Rohrhof eine Möglichkeit sich vom Tabellenende wegzubringen und auch der VfR Kelsch wird alles versuchen, um die „Abreibung" in Neckarau zumindest mit einer knapperen Niederlage, wenn nicht gar mit einem Punktgewinn zu vertauschen. Oftersheim muß sich gegen die Postler aus Mannheim (allein ohne Berücksichtigung des Vorspielergebnisses) vorsehen, denn die Leute von der Post haben wieder eine weit schlagkräftigere Mannschaft zur Verfügung, die die besten Proben ihres Könnens in der Tschammer-Pokalrunde gegen die Mannheimer Bezirksklasse bewies. Im Treffen Altlußheim — Neilingen dürfte eine Revanche von Altlußheim fällig sein, vorausgesetzt, daß man sich im Karfreitagsspiel in Rohrhof nicht zu sehr verausgabt hat.

Ebenfalls am Ostersonntag bestreitet die Abteilung Ost der Kreisklasse 1 Mannheim die Spiele:

Alsbach — Ladenburg (2:11)
Hemsbach — Leutershausen (2:4)

wobei wohl Ladenburg, trotz der etwas unbequemen Reise, zu einem zweiten Sieg über Alsbach kommen sollte. Hemsbach wird sich gegen Leutershausen etwas Besonderes vornehmen müssen, um mit einem möglichen Sieg auch den nötigen Anschluß nach oben zu gewinnen.

*

Der Ostermontag steht ganz im Zeichen der Kreisklasse 2 Mannheim, die folgende Paarungen auf dem Programm hat:

SV Mannheim-Stadt — TV Viernheim (1:4)
Sulzbach — Laudenbach (0:3)
Gartenstadt — Altenbach (4:2)
SA-Standarte 171 — Jahn Weinheim (1:5)

Also auch hier beschäftigt man sich mit einem reichhaltigen Programm, dem Ende der Spiele nun möglichst rasch näherzukommen. Dem TV Viernheim bietet sich die große Chance, schon mit einem Unentschieden die Meisterschaft nach Hause zu bringen, während Laudenbach unter allen Umständen den Anschluß an den Tabellenführer aufrechterhalten muß, um die letzte mögliche Chance zu wahren. Ein Sieg der Gartenstadt dürfte noch zu erwarten sein und am Ende eine mögliche Revanche der SA-Leute über Jahn Weinheim.

Streiflichter

Boxen und Ringkampf — eigentlich Körperverletzung?

Diese Frage stand kürzlich bei einer Gerichtsverhandlung zur Debatte. Ein Angeklagter war von einem Streithähnchen zum Ringkampf aufgefordert worden, um mit ihm eine Runde Bier auszuknobeln. Beim dritten Kampf blieb der Gegner plötzlich bewußtlos liegen und starb noch am gleichen Tage. Der Tod war durch eine seltene innere Blutung verursacht worden, deren Entstehung und Folgen der Angeklagte unmöglich voraussehen konnte.

Für das Gericht war die Klärung der Lage nicht ganz einfach, denn auf Grund des § 223 des Strafgesetzbuches wird derjenige mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft, der jemanden körperlich mißhandelt oder in seiner Gesundheit schädigt. In diesem Falle schied aber fahrlässige Tötung aus, ebenso einfache Körperverletzung und Körperverletzung mit Todesfolge. Es lag hier — wie die Gerichte ausführten —, Einwilligung des verunglückten Gegners vor, auch war der Gegner nicht so stark betrunken, daß schon die Annahme des Ringkampfes gegen die guten Sitten verstoßen hätte. Im übrigen war der Kampf im allgemeinen freundschaftlich durchgeführt, vor allem machte sich der Angeklagte keiner Verletzung der Kampfregeln schuldig und ließ seinen Gegner auch nicht eine besonders üble Behandlung zuteil werden.

Grundsätzlich ist hierzu festzustellen, daß hier ein das Kampfes (?) absolut nichts mit Sport zu tun hat, denn das Ausknobeln einer Runde Bier durch einen Ringkampf dürfte mit dem Gedanken des Sports wohl kaum in Einklang zu bringen sein. Der Angeklagte konnte frei gesprochen werden, daß es die Vorschrift gibt, daß derjenige, der eine Körperverletzung mit Einwilligung des Verletzten vornimmt, nur dann rechtswidrig handelt, wenn die Tat trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt, oder anderen straflos bleibt.

„Al Brown gibt das Boxen auf!"

Als kürzlich der französische Neger Al Brown durch einen Sieg über Sangchili Weltmeister wurde, vermochte er sich nachts kaum noch auf den Beinen zu halten; vorher hatte er allerdings gezeigt, daß er technisch immer noch auf der Höhe ist. Die Tatsache seiner völligen Erschöpfung hat nun seine Freunde veranlaßt, ihm zu raten, das Boxen aufzugeben. So hat jetzt der französische Schriftsteller Jean Cocteau einen offenen Brief an ihn gerichtet, in dem er ihm rät, die Handschuhe an den Nagel zu hängen. Al Brown hat sich daraufhin alle Bedenken angehört, wobei er bemerkt, daß er genau wisse, daß seine Karriere als Boxer ihrem Ende zugehe.

Ein neuer König-Gustaf-Pokal?

Aus Stockholm verlautet, daß der sportfreudige König Gustaf einen neuen Pokal für Herreneinzel im Tennis zur Verfügung stellen wolle. Dieser Preis soll beschafft werden aus dem Gewinn, den man von dem Verkauf eines Buches über den gespielten „Mr. G.", das anläßlich seines 80. Geburtstages erschienen soll, erwartet.

Die Aufgabe der Schweizer Aktion „pro Aero"

Der Schweizer Aero-Club hat eine Aktion „pro Aero" ins Leben gerufen, die, von den Behörden unterstützt, sich die Aufgabe gestellt hat, das schweizerische Flugwesen zu einer nationalen Volkssache auszugestalten. Durch eine große Sammlung im Mai, die mit dem Verkauf eines Fliegerabzeichens verbunden ist, sollen die nötigen Mittel beschafft werden. Wie die Schweizer Presse mitteilt, will man durch diese Aktion den Luftverkehr sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus Gründen der Wehrhaftigkeit fördern. Die vorhandenen Flugplätze sollen ausgebaut und neue geschaffen werden. Besondere Aufmerksamkeit will man dem Modellbau durch die Jugend widmen. Die nächste Stufe sei dann der Segelflug, die dritte der Motorflug.

Der Tiefstand des Franken ist schuld daran!

In Frankreich haben nicht nur die Politiker, sondern auch die Fußballspieler große Sorgen. Kürzlich haben nämlich die Berufsspieler Dobbans, der Engländer Aston und der Schotte Keenan (?) beschlossen über Nacht ihre Clubs verlassen, um nach Holland bzw. Großbritannien zurückzukehren. Nun forscht man eifrig nach den Gründen, die aber nicht sehr weit liegen, denn es hat sich allmählich auch bei den ausländischen Berufsfußballspielern, die in Frankreich ihr Brot verdienen, herumgesprochen, daß der Franken sehr tief steht. Wenn nun diese Spieler sparen und ihr Geld später mit in die Heimat zurücknehmen wollen, bleibt bei der Umrechnung nicht allzuviel übrig. Leicht erkennbar stellt man nun in der französischen Presse fest, daß das Verhalten der Spieler den Wünschen des französischen Verbandes entgegenkommt, da dieser für die nächste Saison die Zahl der spielberechtigten Ausländer pro Mannschaft von drei auf zwei herabgesetzt hat.

Deutlich genug zeigt aber dieser Fall wieder einmal den „Wert" des Berufsfußballspiels.

Ist die Zivilisation im Niedergang?

Ueber dieses Thema ist z. Z. im englischen „Daily Telegraph" eine Diskussion im Gange, wobei die Meinungen recht weit auseinandergehen. In einem Falle wird bezeichnenderweise auch folgendes angeführt: die Zivilisation sei nicht im Niedergang, denn noch vor einem Vierteljahrhundert seien im Anschluß an ein Endspiel um den englischen Fußballpokal betrunkene Massen durch die Straßen gezogen, heute sei das nicht mehr der Fall. Das beweise, daß die Zivilisation nicht in Gefahr sei . . . .

Aufstiegsspiele in Württemberg

Auch im Gau Württemberg wird der Aufstieg zur Fußball-Gauliga in zwei Gruppen durchgeführt. Die Einteilung dieser Gruppen wurde jetzt wie folgt vorgenommen:

Gruppe 1: SpVg Tübingen, SpVg Schramberg, Stuttgarter Meister (SpVg Untertürkheim oder SpVg Bad Cannstatt).

Gruppe 2: Kicker Böhringen, SV Göppingen, Unterlandmeister (SV Feuerbach oder FV Kornwestheim).

Die Spiele beginnen am 24. April.

Tennis-Länderkämpfe in Sicht

Nachdem der private Tennisspielbetrieb seit einigen Tagen „verschiedentlich sogar schon seit Wochen, im Gange ist, wird nun auch das Sporttennis seinen offiziellen Anfang nehmen. Vom 22.—24. April stehen wir in Warschau den Polen gegenüber und am 7. und 8. Mai kämpfen wir in Bern mit der Schweiz. Um hierfür gerüstet zu sein, veranstaltet das Fachamt Tennis vom 14. bis 18. April auf den Plätzen des LTTC Rotweiß Berlin einen Nachwuchs-Lehrgang, der unter Aufsicht Altmeister O. F. C. Uhls steht und zu dem je 22 männliche und weibliche Nachwuchsspieler eingeladen wurden. Als Lehrkräfte wurden die Tennislehrer Hemprecht und Abel verpflichtet. Am Ostersonntag und Ostermontag finden vormittags öffentliche Abschlußkämpfe statt. Für unsere Spitzenspieler wird als Vorbereitung auf die Davispokalkämpfe ein besonderes Training vom 25. bis 30. April, gleichfalls bei Rotweiß, durchgeführt. Hier wird Weltmeister Hans Nüßlein als Lehrer wirken.

Die Kandidaten der Europa-Boxstaffel

Der Internationale Amateur-Boxverband (Aiba) hat zur Ermittlung einer kampfstarken Europa-Staffel zum Erdteilkampf mit USA einige Ausscheidungskämpfe angesetzt, die am 29. April in der Berliner Deutschlandhalle vom Reichsbahn SV Berlin veranstaltet werden. Die vom internationalen Verband vorgesehenen Boxer tragen in den einzelnen Gewichtsklassen keine Turniere aus, sondern bestreiten lediglich einen Kampf zum Nachweis ihrer Form.

Die hierfür angeforderten deutschen Boxer müssen sich allerdings erst in Frankfurt a. Main bei den deutschen Meisterschaften durchsetzen. Folgende 28 Boxer wurden nach Berlin eingeladen:

Fliegengewicht: Dobany-Ungarn, Paesani-Italien, Sabkowiak-Polen, Leihinen-Finnland. **Bantamgewicht:** Sergo-Italien, Bondi-Ungarn, Kusielek-Polen, ein deutscher Boxer. **Federgewicht:** Czortek-Polen, Saunders-Irland, Kreuger-Schweden, Bieini-Italien. **Leichtgewicht:** Nürnberg-Deutschland, Henri-Frankreich, Smith-Irland, Agren-Schweden. **Weltergewicht:** Murach-Deutschland, Clancy-Irland, Kolczynski-Polen, Petersen-Dänemark. **Mittelgewicht:** Campe, Baumgarten (beide Deutschland), Zorzenone-Italien, Tiller-Norwegen. **Halbschwergewicht:** Vogt-Deutschland, Nuh-Tschechoslowakei. **Schwergewicht:** Runge-Deutschland, Tandberg-Schweden.

1. Großdeutsche Boxmeisterschaften der Amateure in Frankfurt

144 Boxer am Start — 80 Kämpfe am ersten Tag — Die Badener Geisler, Stätter und Weirich kommen durch Punktsiege in die Zwischenrunde — Dagegen scheiden Piotrowski und Mühlum aus

Die 1. Großdeutschen Amateurboxmeisterschaften wurden am Dienstagvormittag 9.30 Uhr im Frankfurter Hippodrom von Gauschwarz Dietrich eröffnet. Um dieser Veranstaltung einen schnellen und reibungslosen Verlauf sichern zu können, mußte eine unabsehbare organisatorische Vorbereitungsarbeit geleistet werden. Nicht weniger als 144 Boxer aus dem ganzen Reich — mit 14 Boxern aus der Ostmark — stellten sich der Wiegekommission. 80 Kämpfe müssen am ersten Tage bestritten werden.

Die badische Staffel ist in Frankfurt nicht vollzählig. Nur Geisler im Fliegen-, Stätter im Bantam-, Piotrowski im Leicht-, Mühlum im Welter- und Weirich (Konstanz) im Mittelgewicht werden den Gau Baden vertreten. Geisler kam über Schild-München zu einem hart erkämpften Punktsieg. Geisler hatte Gewichtsschwierigkeiten, die aber ganz gering waren. Erst nach einem Protest des Gaues Baden wurde Geislers Punktsieg für die Meisterschaften gewertet. Stätter war in seinem ersten Treffen gegen Bebbert-Hamburg noch nicht in bester Meisterschaftsstimmung. Wie bei den badischen Meisterschaften, so konnte Weirich auch hier in Frankfurt auf das angenehmste überraschen. Nach einem erbitterten Kampf warf er seinen Gegner (?), als den starken Leipziger Ulsch aus dem Rennen. Piotrowski und Mühlum mußten nach tapferem Widerstand gegen Manzkus und Sättke die Waffen strecken. In der Zwischenrunde treffen die Badener wiederum auf sehr starke Leute. Geisler kommt mit Obermauer-Köln, Stätter mit Graf-Berlin und Weirich mit Campe-Berlin zusammen. Es müßte schon sehr überraschen, wenn hier ein Badener eine Runde weiter käme.

Im Verlauf der Kämpfe brachte der stellvertretende Fachamtsleiter Hieronimus-Berlin folgendes Telegramm zur Verlesung:

„Die ersten Deutschen Meisterschaften, die unsere Kameraden aus Deutschösterreich mit uns vereint am Start sehen, sind die ersten Deutschen Amateurboxmeisterschaften in Frankfurt am Main. Der im Aufstieg befindliche Deutsche Boxsport hat so die besondere Ehre, den Beginn einer vorbehaltslosen Zusammenarbeit unserer 16 alten Gaue mit dem neuen Gau 17 festzustellen. Begeistert sind unsere Kameraden empfangen worden. Viele Hunderttausende von Volksgenossen warten auf die Ergebnisse in Frankfurt. Viele Tausende freuen sich auf die Steigerung des sportlichen Wertes der Kämpfe aus der neuen Gemeinschaft.

Ich selbst bin mit dem Herzen bei Euch und wünsche Eurer Meisterschaft den Verlauf, den die ersten Großdeutschen Amateurboxmeisterschaften haben mögen.

Heil Hitler!
Reichssportführer von Tschammer-Osten."

1. Vorrunde

In der **Fliegengewichtsklasse** eröffnete der Berliner Tiegich mit einem k.o.-Sieg in der ersten Runde über Schädler-Danzig den Reigen der Meisterschaftskämpfe. Den zweiten Sieg in dieser Klasse erfocht Kehl-Ulm über Bormann-Stettin.

Bantamgewicht: Almbauer-Wien verlor gegen Rauscher-Köln bereits auf der Waage, da der Wiener Uebergewicht brachte. Koppitzke-Frankfurt wurde gegen den Westfalen Turek von den Zuschauern stark angefeuert. In einem famosen Endspurt stellte Koppitzke seinen Punktsieg sicher.

Federgewicht: Büttner 2-Breslau und Klabrecki-Leipzig bekamen sich mit harten Distanztreffern. Der Breslauer setzt mit seinem Endspurt ziemlich spät ein, trotzdem kam für ihn noch ein Punktsieg heraus. Nach einem ziemlich eintönigen Kampf wurde Koch-Bochum über Stephan-Hamburg Punktsieger.

Leichtgewicht: Wegener-Eisenach überraschte gegen Kaczmarek-Hannover angenehm. Wegener, der im Angriff und in der Verteidigung gutes Können zeigte, kam zu einem verdienten Punktsieg. Nach einem überlegen geführten Treffen kam Zoswig-Frankfurt über Truda-Gleiwitz zu einem Disqualifikationssieg nach der zweiten Runde.

Weltergewicht: Der taktisch bessere Fink-Köln fand in Hoch-Dessau einen tapferen Gegner, der durch dauernde Angriffe die überlegene Reichweite eines Gegners zu überwinden versuchte. Hoch mußte dabei harte Kontertreffer einstecken und verlor nach Punkten. Gegen den Wiener Führer lag Mitschke-Stettin dauernd im Angriff, der aber durch viele Kontertreffer doch auf die Verliererstraße kam. Nachdem Mitschke noch eine Verwarnung einstecken mußte, war seine Punktniederlage besiegelt.

Mittelgewicht: Der noch wenig bekannte Hinrichs-Köln lieferte gegen Köhler-Leipzig einen ausgezeichneten Kampf. Köhler errang aus seiner Distanzarbeit geringe Vorteile, die ihm den knappsten Punktsieg des Vormittags einbrachte. Wego-Düsseldorf und Schmittlinger-Würzburg waren zwei starke Boxer. Schmittlinger büßte von seiner früheren Schlagkraft viel ein, er ist auch im Angriff nicht mehr so forsch. Wego wurde nach einer guten Schlußrunde Punktsieger.

Halbschwergewicht: Koppers-Eschwege schlug Wewers (Allenstein) in der zweiten Runde k. o. Nach einem vollkommen ausgeglichenen Kampf mußte Leitenbauer-Würzburg gegen Scholl-Wuppertal eine Punktniederlage einstecken.

Schwergewicht: Kleinholdermann-Berlin kam über Eggers-Rostock, der wiederholt zu Boden geschlagen wurde, in der zweiten Runde zu einem k.o.-Sieg. — Eine feine Leistung bot Budeck-Stuttgart, der Lücke-Hannover überlegen nach Punkten abfertigte.

2. Vorrunde:

Fliegengewicht: Obermauer-Köln konnte gegen Krüger-Kassel ausgezeichnet gefallen. Trotz heftigsten Widerstand mußte Krüger sich doch geschlagen bekennen. Geisler-Mannheim konnte sich gegen den in Rechtsauslage kämpfenden Schild-München erst ab der zweiten Runde erfolgreich einstellen. Bis zur Schlußrunde war das erbittert geführte Treffen vollkommen ausgeglichen. Daß der Mannheimer ein so fabelhafte Schlußrunde vorlegte, überraschte allgemein. Schild, der öfters angeschlagen war, verlor nach Punkten. Paroffka-Wien wurde von Winkler-Breslau äußerst knapp nach Punkten geschlagen. Bamberger-Frankfurt legte gegen Landgraf-Limbach sehr angriffsfreudig und wuchtig. In der Mittelrunde wurde Landgraf für über die Zeit zu Boden geschlagen. Die bis jetzt größte Ueberraschung kam im nächsten Treffen, wo der Favorit Stranglieb-Hettten von Schubert-Hannover klar nach Punkten geschlagen wurde. Nach einem kampfreichen Verlauf wurde Winskowski-Magdeburg über Palulek-Duisburg Punktsieger.

Bantamgewicht: Der Titelverteidiger Wilke-Hannover hatte gegen Büttner 3-Breslau alle Hände voll zu tun. Der Punktsieg an Wilke war äußerst knapp. Tarkowski-Meiderich wurde gegen Lex-Stettin wegen eines schweren Tiefschlages in der ersten Runde disqualifiziert. Eine weitere Ueberraschung war der Königsberger Timbach, dem es gelang, Schiller-Berlin aus dem Rennen zu werfen. Brunner-Fürth war gegen Graf-Berlin nur in der ersten Runde etwas gefährlich, dann setzte sich das bessere Können des Exhamburgers durch, der einen sicheren Punktsieg an sich reißen konnte. Bebbert-Hamburg greift gegen Stätter-Mannheim mit schnellen und harten Hakenserien an. Der Mannheimer wurde erst in der Mittelrunde warm. Anfangs der Schlußrunde lag Stätter ganz groß in Front, dann mußte er aber die Führung an seinen stark aufkommenden Gegner wieder abtreten. Schon sah es aus als würde der Mannheimer eine stark umstrittene Partie verlieren, dann fiel aber der Hamburger noch 1 Minute vor Schluß seinem zu stark angelegten Tempo zum Opfer. Stätter bekam wieder Oberwasser und verstand es ausgezeichnet, die einsetzende Schwäche seines Gegners auszunutzen. Der Punktsieg an Stätter war knapp, aber ehrlich verdient. Pfeiffer-Erfurt kam gegen Mathä-Wien zu einem überraschenden Punktsieg. Stach-Kassel war kampfstark genug, um Hacker-Leipzig klar nach Punkten schlagen zu können.

Federgewicht: Wölfer-Berlin konnte über Hirsch-Augsburg nur Punktsieger werden. Jaro-Wien war gegen Biallas-Hannover durch seine gut gedeckte Linke dauernd im Vorteil und gewann klar nach Punkten. In beinahe pausenlosem Schlagwechsel gingen Schöneberg-Frankfurt und Brock-Stettin über die volle Distanz. Schöneberger, der wechselseitiger und besser im Geben war, kam zu einem begeistert aufgenommenen Punktsieg. Nach einem wenig bewegten Kampf wurde der Ex-Europameister Käßner-Erfurt über Petri-Kassel Punktsieger. Scholten-Ruhrort wurde über Schimanski-Königsberg Sieger durch Niederschlag in der zweiten Runde. Pfanner-Stuttgart mußte gegen Gänserig-Bochum wegen Tiefschlags disqualifiziert werden. Oehländer-Aachen schlug Suck-Wien nach Punkten.

Leichtgewicht: Hier hatte der Mannheimer Piotrowski das Pech, gleich mit dem Favoriten Blättke-Stettin gepaart zu werden. Piotrowski zeigte technisch weitaus besseres Können, aber Manzkus ist ein junger, angriffsfreudiger und äußerst körperlich starker Boxer, der durch seinen wuchtigen Endspurt zu einem äußerst knappen, aber nicht unverdienten Punktsieg kam. Biemer-Köln schlug Verosta-Wien nach Punkten. Kraft-Hagen wurde über Dötsch-Leipzig Punktsieger. Heeß-Düsseldorf war Hermann-Danzig hoch überlegen, der auf seine Härte im Nehmen dem Düsseldorfer nur einen Punktsieg überließ. Wagner-Heilbronn, der gegen Kuklinski-Hamburg in der Schlußrunde zu Boden mußte, bekannte sich doch nach Punkten geschlagen. Hoher Punktsieger wurde Swatosch-Wien über Rehrmann-Oberursel. Streble-München schlug Garczyk-Berlin nach Punkten.

Weltergewicht: Nach fast ausgeglichener Leistung wurde Wolfangel-Stuttgart über Mahn-Breslau zum Punktsieger erklärt. Mühlum-Mannheim konnte im Angriff seine Treffer gegen den technisch ausgezeichneten Sättke-Berlin nie voll durchbringen. Während Sättke seine Linken und Rechten sicher gegen Kopf und Körper seines Gegners landen konnte. Punktsieger blieb Herchenbach-Wuppertal über Wellin-Hamburg nach Punkten. Murach-Schalke konnte gegen Hampel-Braunschweig nicht restlos überzeugen. Wohl war die Ueberlegenheit von Murrach klar, aber sein Kampfeswille ließ manchen Wunsch offen. Punktsieger Murrach. Mietschke-Frankfurt schlug Sommer-Königsberg nach Punkten. Der Punktsieg von Ulbrich-Köln über Weise-Chemnitz fiel knapp aus. Frei-München wurde kampflos Sieger, da Pehrich-Wien am Start nicht erschien.

Mittelgewicht: Baumgarten (Hamburg) bes. Ebelsmann (Ludwigsburg) n. P.; Gebre (Hanau) bes. Horak (Wien) n. P.; Germeister (Königsberg) bes. Küpper (Dortmund) n. P.; Campe (Berlin) bes. Grzeschok (Gleiwitz) n. P.; Weirich (Konstanz) bes. Ulsch (Magdeburg) n. P.; Kutsch (Herne) bes. Oechsle (München) n. P.; Trißhale (Bremen) kampflos Sieger.

Halbschwergewicht: Bosen (Wien) bes. Schweiler (Worms) n. P.; ten Hoff (Oldenburg) bes. Winter (Neustadt a. d. W.) n. P.; Hornemann (Berlin) bes. Rothe (Dortmund) n. P.; Hoch (Magdeburg) bes. Schmidt (Hamburg) k. o.; Meyer (Ulm) bes. Kiefer (Berlin) n. P.; Konczak (Görlitz) bes. Treßler (Wien) n. P.; Köhler (Dortmund) kampflos Sieger.

Vier Meisterboxer kämpfen um ihre Chancen

Die Hansestadt Hamburg wird am Ostersamstag im Zeichen eines großen boxsportlichen Ereignisses stehen: Max Schmeling und Steve Dudas stehen sich in der Hanseatenhalle im letzten Ausscheidungskampf zur Boxweltmeisterschaft gegenüber, und in einem weiteren Kampf treffen Walter Neusel und Ben Foord aufeinander, zwei Boxer, die zur Weltspitzenklasse gehören, die aber von dem Deutschen Meister aller Klassen, Max Schmeling, bereits einwandfrei besiegt wurden. Zwei Hauptkämpfe an einem Abend — das ist etwas Einmaliges und einzig dastehend. Dementsprechend ist auch das Interesse, das man diesen Kämpfen entgegenbringt. Die große Hanseatenhalle wird sicher an diesem Abend ausverkauft sein.

Im Mittelpunkt steht der Kampf Schmeling — Dudas. Max Schmeling, heute 32¾ Jahre alt, trifft auf den noch nicht ganz 23 Jahre zählenden Amerikaner, der unter den jungen amerikanischen Nachwuchsboxern eine führende Stellung einnimmt und der in den letzten zwei Jahren nicht mehr besiegt wurde. Für Schmeling kommt es darauf an, gegen Dudas möglichst eindrucksvoll zu gewinnen, um dadurch seinen Anspruch auf den Weltmeisterschaftskampf gegen den amerikanischen Neger Joe Louis noch einmal nachdrücklich zu unterstreichen. Sein Gegner erhält durch diesen Kampf die Chance seines Lebens. Wenn er gut abschneidet oder gar gewinnt, geht er einer großen Karriere entgegen.

Beide Boxer haben in den letzten Wochen hart trainiert, beide befinden sich in ausgezeichneter Form. Schmeling ist sich sicher darüber im klaren, daß dieses Treffen ein schwerer Gang für ihn werden wird. Dudas ist ein sehr temperamentvoller Boxer, der immer im Angriff liegt. Schmeling wird sich sehr in acht nehmen müssen. Er hat den Vorteil der größeren Erfahrung und auch schließlich des besseren technischen Könnens. Daß er trotz seiner 32 Jahre noch seine Distanz in jedem Tempo gehen kann, bewies er am 30. Januar an der gleichen Stelle gegen Ben Foord.

Wir glauben, daß Max Schmeling auch diesen Kampf siegreich beenden wird; Dudas wird ihm aber allerschärfsten Widerstand leisten.

Die zweite Hauptbegegnung des Abends bringt das Treffen Neusel — Ben Foord. Der Südafrikaner zeigte gegen Max Schmeling eine sehr gute Leistung, und er will am Ostersamstag um jeden Preis die Stellung halten, die er sich durch seinen Schmelingkampf errichtet hat. Walter Neusels, des blonden Westfalen, Ziel ist es, gegen Ben Foord so klar zu siegen, daß er Schmelings Leistung gegen Foord übertrifft, um damit die Forderung nach einem Revanchekampf gegen Schmeling noch einmal deutlich herauszustellen. Neusel weiß, daß er gegen Schmeling nur kämpfen kann, wenn er gegen seinen Gegner überzeugend gewinnt. Schon einmal, im Jahre 1936, standen sich Foord und Neusel gegenüber. Der Deutsche blieb nach 10 Runden Sieger nach Punkten. Inzwischen hat sich einiges geändert. Foord ist kampffreudiger und härter geworden, und auch Neusel hat dazugelernt.

Beide Boxer wissen genau, was für sie Sieg oder Niederlage bedeutet. Dementsprechend wird auch die Kampfführung sein. Wir glauben, daß es zu einem außerordentlich harten und erbitterten Gefecht kommen wird. Ein Sieg des einen oder anderen Mannes wird uns nicht überraschen. Ein Punktsieg Neusels ist wahrscheinlich.

Erfreulich ist, daß in den Rahmenkämpfen auch der bayerische Nachwuchs stärker als bisher zu Worte kommt.

Am grünen Tisch

finden am 18. und 19. April zwei für den Boxsport bedeutende Tagungen statt. Am 18. April tagt die Internationale Boxunion in Mailand, und am 19. April findet in Rom der Weltkongreß aller Weltsachverbände statt. Der Führer des deutschen Boxsports, Fachamtsleiter Dr. Metzner, wird bei beiden Tagungen zugegen sein.

Die Tatsache, daß z. Z. 15 „Weltmeister" für acht Klassen geführt werden, macht eine Bereinigung dringend erforderlich. Es dürfte nicht ganz leicht sein, alle Meinungen unter einen Hut zu bringen.

Für die Tagung der Internationalen Boxunion hat Deutschland wichtige Vorschläge gemacht. So sollen die Regeln geändert werden, damit in Zukunft der sportliche Gesichtspunkt stärker zur Geltung kommt. Der Meister soll mehr Schutz erhalten und nicht ständig der Gefahr ausgesetzt sein, seinen Titel am grünen Tisch zu verlieren.

Wacker Wien in Baden

Das Reichsfachamt Fußball hat eine Reihe von Spielabschlüssen genehmigt, die zwischen reichsdeutschen Vereinen und Wiener Mannschaften als Vertreter der zum Reich heimgekehrten Ostmark getätigt wurden. Der Fanciriener AC stellt sich Ostersonntag in Magdeburg gegen Kricket-Viktoria vor und tags darauf beim FC 05 Schweinfurt. Ein drittes Spiel bestreiten die Floridsdorfer bereits am Karfreitag gegen einen noch nicht feststehenden Verein. Simmering spielt am 16. April gegen Schwarz-Weiß Essen, Ostersonntag gegen Rot-Weiß Oberhausen und montags gegen Eintracht Braunschweig. Wacker Wien tritt auf der Rückreise von Luxemburg am 30. April gegen Borussia Neunkirchen, am 31. April gegen den Karlsruher FV und tags darauf gegen den 1. FC Pforzheim an. Der Wiener SC befindet sich weilt am 15. April in der Reichshauptstadt, wo er gegen Tennis-Borussia kämpft, ist Ostersonntag Gegner von Arminia Hannover und am zweiten Feiertag Gast des VfL Osnabrück.

Da Vienna in der Türkei weilt, Rapid und Austria in Wien ein Turnier abhalten, der Teilnehmer von FAC (?) und Floridsdorfer AC bereits bekannt wurde, sind die auf drei Vereine alle Mannschaften der Wiener Liga in Deutschland.

Charles Hauert (Basel) gewann in Lausanne die Schweizer Meisterschaft im Degenfechten vor Fitting (Lausanne).

Gründonnerstag, den 14. April 1938 6 Uhr nachm.
VfR.-Sportplatz, Mannheim, Käfertaler Str.
Internationales Fußballspiel:
Ferencvaros Budapest = VfR. Mannheim
Mitropacupsieger Gaumeister 1937/38

Karfreitag, den 15. April 1938, vorm. 11 Uhr
Handball: TV. Rot = VfR.

MARCHIVUM

Wenn die Frühlingssonne lacht....

Frühlingsstimmen

Denn die Schwalben aus dem Süden kommen,
Ist uns Männern restlich nicht sehr gut.
Ihr Gezwitscher macht uns tiefbeklommen:
Immer sagt die freche Brut:
„Frühjahrshut!" — „Frühjahrshut!"

Denn im Wald die Knospen wieder springen,
Sind wir Männer gar nicht sehr erfreut.
Ein Vergleich pflegt sich uns aufzudrängen,
Der uns in die Ohren schreit:
„Frühjahrskleid!" — „Frühjahrskleid!"

Und auch innerhalb des Ortes Grenzen
Gibt es für uns Männer keine Ruh.
Wie die frischverpuppten Bände glänzen!
Ruft ihr Hochmut uns nicht zu:
„Frühjahrsschuh?" — „Frühjahrsschuh?"

Und wir heben fragend unsern Scheitel:
„Muß ich wirklich, liebes Kind?" — „Du mußt!!!"
Ach, dann singen wir mit leerem Beutel,
Doch mit überquoller Brust:
„Frühlingslust!" — „Frühlingslust!"

Joachim Lenge.

Dirndlkleider - dieses Jahr ganz groß!

Wo von Frühlingssonnenschein und frohlichem Wochenendeln die Rede ist, kann der Schrei nach dem Dirndlkleid nicht ausbleiben. Um es gleich vorwegzunehmen: er tönt in diesem Jahre vernehmlicher als je zuvor, weil die Frauen es doch keineswegs ungestraft hinnehmen können, daß allein dem männlichen Geschlecht mit Steirerhut und tirolerisch zugerichteter kurzer Wix eine Ostmark-Verbrüderungs-Mode beschert sein sollte.

Betrachten wir die Sache sozusagen kulturhistorisch, dann wäre für die Damenwelt künftighin noch ausdrücklicher als bisher zwischen „Phantasiedirndl" und „Trachtendirndl" zu unterscheiden; denn Tirol, Steiermark und selbst noch der Wiener Wald bescheren Originaltrachten, die in ihren Grundzügen des Schnittes wie der Farbstellung fast unverändert übernommen werden können, ohne daß ihre Trägerinnen deshalb unangenehm „kostümiert" erscheinen würden.

Im Gegenteil; so ein aus echtem Salzburger Trachtenstoff gearbeitetes Kleid: rotgrün karierter Rock, grünes, mit dem Stoff des Rockes abgesetztes Leibchen, weiße Bluse und goldgelbe Schürze, deren breite Bindebänder einmal umgeschlungen und dann vorn zu einer großen Schleife gebunden werden, sieht nicht nur reizend aus, sondern ist noch außerordentlich praktisch dazu. Hier muß man natürlich auch den Rock ganz nach Landessitte je nachdem einkrausen oder in tiefe Falten legen, während das Phantasiedirndl gerade bei dieser für Vollschlanke heiklen Frage jede Freiheit erlaubt und sich mit Abnähern, mäßigem Glockenschnitt, ein paar bescheiden aufspringenden Gehfalten begnügt.

Praktisch bei Regen!

Was aber ziehen wir über unsere lustige Allerweltsjacke, wenn es wirklich mal mit Kannen vom Himmel schüttet oder ein gar zu kühles Mailüftlein weht? „Regenmantel", werden Sie sagen und dabei an die bewährten Helfer aus einseitig oder auch zweiseitig gummiertem Stoff denken. Aber es muß ja heutzutage gar nicht mehr gummierte Seide oder eine der üblichen „Imprägnierungen" sein, die bisher nur für bestimmte Stoffarten in Frage kam. Es gibt ein neues Spezialerzeugnis der deutschen chemischen Industrie, das jeglichen, damit behandelten Stoff „wasserabstoßend" und damit völlig wasserdicht macht, ohne die Durchlässigkeit des Gewebes auch nur im geringsten zu beeinträchtigen. Kostüm, Wollüberfallmantel, Sportrock, endlich der helle, weite Staubmantel: alles, alles unempfindlich gegen Nässe. Und wären die kleinwinzigen bunten Seidenschirme nicht so schick, — man brauchte sie wahrlich überhaupt kaum mehr . . .

Elegantes Frühjahrskleid mit Bolero aus Spitzenkaft.

Allerlei vom Gabentisch der Mode

Blumensträußchen auf den neuen Hüten

Sie müssen uns nun einmal dazu gewähren, daß die neue Frühjahrs- und Sommermode sich bunter denn je gibt, und daß sie Blumen über alles schätzt. Zu den vielen Blumenmustern in den Stoffen — große und kleine Blüten, oft reizvoll gemischt — gesellen sich die Blumen auf den Hüten, vor allem auf den großen breitrandigeren. Aber auch die kleinen Hütchen lieben Blumengarnierungen, ein kleines Sträußchen keck hinsichtlich oder der Rand eingefaßt mit einem Blumenkränzchen, das das Hütchen bildet. Kränzchen um den Kopf, etwa Vergißmeinnicht, können auch sehr hübsch sein, jedoch nur für junge Frauen. Selbst die beliebten kleinen Chinesenhütchen entbehren an der Seite keineswegs der nickenden Blumen. Übertrieben kann es auch übertreiben: Tiefe Sträuße aus künstlichen Erdbeeren oder einen Strauß Kirschen sollte man sich lieber verkneifen. Schließlich ist ein Hut kein Obstladen...

Schuhe für Frühjahr und Sommer

Die Zweifarbigkeit der Mode, die man bei allen Lederwaren beobachten konnte, hat auch in der Schuhmode für das Frühjahr und den Sommer Eingang gefunden, sei es, daß man die Schuhe tatsächlich in zwei Farben herstellt, sei es, daß man zwei Lederarten verwendet. So sieht man sehr viel Rubukschuhe mit eingelegten Lackkappen oder Lackabsätzen. Chevreau wird mit Samtkalb zusammen verarbeitet, auch Kalbleder mit Rubuk ergibt sehr schöne Wirkungen. Für bessere Schuhe in höheren Preislagen ist Reptilleder, Eidechse, Alligator und Krokodil, manchmal auch Schlangen, beliebt.

Der braune Schuh mit allen seinen mannigfachen Farbschattierungen steht an erster Stelle, dann folgt blau und schließlich weiß oder grün. Einfarbig weiße Schuhe aus Leder gibt es sehr wenig, meist ist Weiß, etwa Chromlox mit Rubuk, schwarzem Kalbleder, blauem Lack und ähnlichen Zierledern verarbeitet. Große Schnallen, verzierte Laschen, inkrustiertes Leder, Lochverzierungen und Knöpfe machen die Frühjahrs- und Sommerschuhe zu kleinen modischen Kunstwerken.

Der „Bibbi" von heute im Spiegel des Mittelalters

Die kleinen Hütchen, die die Mode unseren Frauen beschert hat — sie werden scherzweise „Bibbi" genannt — können durchaus nicht als eine Erfindung der Neuzeit gelten, denn schon 1580 liest man in einem Büchlein, das sich „Treuherzige Warnung wider die hoffärtige Kleidung" nennt: „Also wolle man ein wenig mudern und betrachten die Kleidung der Weibspersonen. Die haben jetzt von Welschland herüber bekommen kleine samtene Hütchen, nicht zu bedecken das Haupt, sondern allein zur Zierde und Hoffart, die sind so klein, daß sie nicht den vierten Teil des Hauptes bedecken mögen und sieht so aus, als wenn ein Weib einen Apfel auf den Kopf setzte und spräche: das ist ein Hut...!"

Frühlingsreigen

AUCH ZU OSTERN
Konrad Rasch
EIGEN-FABRIKATE
Sämtliche Ostereier sind mit unseren beliebten Pralinen gefüllt

Für die Osterreise
das dankbare, fesche
Strickkleid
in ein- und zweiteiligen Modellen.
Große Auswahl — Größe 38—54 vorrätig
Flotte Blusen, Strümpfe, Unterwäsche
vom Spezial-Geschäft
Capitol
Qu 1, 12
Mannheim Nähe Marktplatz
Inh.: Klara Assenheimer

Neue Modelle
KLEIDER / MÄNTEL / KOSTÜME / SPORT
Erstklassige Maßanfertigung!
Modesalon Parzian
MANNHEIM, P 7, 16 I.

Zu Ostern
Handtaschen - Koffer - Mappen
Schulranzen und sonstige Kleinlederwaren
H 1, 3 gegenüber der Nordsee
Offenbacher Lederwaren BAUER
Ludwigshafen: Ludwigstraße Ecke Bismarckstr.

Fang Dir den Frühling, Sommer, Sonnenschein, mit einer Kamera von:
FOTO-KINO-REIMANN ein
WALTER REIMANN
P 2, 1, Planken gegenüber der Hauptpost Ruf 23113

Fritz-Schuh
tragen schafft Wohlbehagen
bes. gesch.

„Fritz-Schuhe orthopädisch"

Schuhe für empfindliche Füße, über erprobte Leisten hergestellt, für schlanke Füße, für Füße mit starken Ballen, für starke volle Füße **bis Weite 10.**

Damenschuhe bis Größe 44 — Herrenschuhe bis Größe 49.

Unsere große Auswahl läßt Sie bestimmt die richtig passenden Schuhe finden.

Fritz-Schuh tragen schafft Wohlbehagen!

Carl Fritz & Cie., Mannheim, Breitestraße H 1, 8.

Abgemacht!

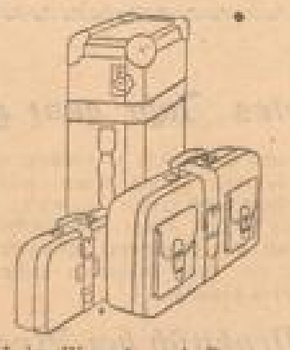
Zu Ostern gibt es herrliches Photographie-Wetter

So sprach der Wetter-Macher zum Osterhasen

Jetzt schnell noch zu Cartharius wegen der neuen Photo Apparates der darf doch nicht fehlen.

Photo-u. Kinohaus Cartharius

P 6, 22 Planken-Neubau



Jeder Wunsch nach Besonderem wird erfüllt. Modernes Gepäck — formschön, leicht und solid — durchdachte u. praktisch erprobte Spezialmodelle bietet in überaus vielseitiger Auswahl

LEONHARD **Weber**

PLANKENHOF P 6
PARADEPLATZ E 1
MANNHEIM

Glücklich fühlt sich und gepflegt, die Dame, die Korsett und Wäsche *von Busch stets trägt.*

Korsett-Spezialgeschäft

Anna Busch K 1, 5 Breite Straße

Große Auswahl — Fachmännische Bedienung

Photographieren ist kinderleicht

Bei den modernen Apparaten wenige Handgriffe, und eine tadellose Aufnahme ist fertig! Alles Weitere, Entwickeln und Kopieren besorgen wir.

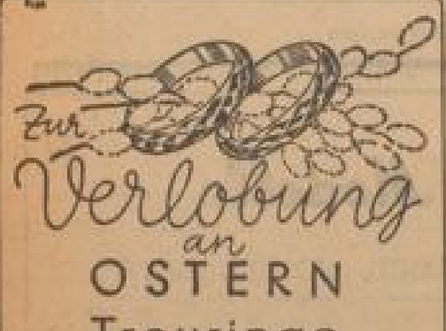
Photo-Drogerie Ludwig & Schütthelm

Friedrichsplatz 10 — Ecke Augusta-Anlage

Du und das **Berger-Zelt** gibt eine Freundschaft fürs Leben.

Verlangen Sie bitte unverbindl. unser kostenloses Zeltbüchlein

Sport-Dobler Mannheim, H 2, 11 Fernsprecher 285 33



Zur Verlobung an OSTERN

Trauringe in modernen Formen, glatt und ziselliert, in allen Preislagen von

Frz. Arnold Nachl.

Uhren - Gold- und Silberwaren

O 6, 6 an den Planken

Osterhasen *für „Sie"*

Strümpfe, Schals
Taschentücher
elegant. Unterwäsche
Schlafanzüge
Nachthemden
Stoff zum Kleid
Tischdecken

Osterhasen *für „Ihn"*

Oberhemden, Kragen
Sporthemden, Gürtel
Krawatten, Socken
Sportstrümpfe
Taschentücher
Schlafanzüge
Nachthemden

Hellmann & Heyd

Breite Straße — Qu 1, 5

PHOTO Jori ...bedient Sie - so wie es sein soll

Fotografieren oder *Filmen* ist das nicht längst Ihr sehnlichster Wunsch?

E 2, 4-5

Der Photofreunde schönste Jahreszeit

Was ist wichtiger: die Kamera oder ihr Zubehör? Photographieren, filmen? Schwarzweiß oder farbig? Man weiß wirklich nicht, wo anfangen, wenn der Fachmann von den Neuheiten dieses Frühjahrs zu schwärmen anfängt. Denn schwärmen kann man wirklich ob solcher Fülle großartiger technischer Fortschritte, die den Weg zum verpfuschten Photo immer schwieriger machen.

Falsch belichten? Der Belichtungsmesser mit Photozelle macht es fast unmöglich. Doppelbelichten? Kommt überhaupt nicht mehr in Frage. Denn schon die Fünfzehn-Mark-Box ist heute schon mit Verschlußsperre zu haben. Interessant ist auch jene Kleinbildkamera der Mittelpreislage, die gleichzeitiges Arbeiten mit den beiden Formaten 4,5×6 und dem immer mehr in Aufnahme kommenden 6×6 gestattet. Die „Leicisten" werden die Kunde vom neuen Leicamotor mit Freude vernehmen. Er wird an Stelle der Verschlußplatte gesetzt und ermöglicht nacheinander das Abziehen von 12 Aufnahmen. Nicht nur der Bildberichter, sondern auch der Liebhaber privater Reihenaufnahmen wird Spaß an diesem hübschen Zusatzgerät haben, das sich in Verbindung mit einem langen Drahtauslöser auch für unbemerkte Tieraufnahmen ausgezeichnet eignet.

Das Problem des Farbfilms steht nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses. Eine deutsche Firma kommt nun auch mit getrennten Emulsionen für Tageslicht und Kunstlicht heraus, was die Möglichkeiten der naturgetreuen Farbwiedergabe selbstverständlich sehr günstig beeinflußt. Wie ausgezeichnete tonrichtige Bilder man heute schon erzielen kann, zeigt neben dem kostspieligeren Projektionsapparat sehr überzeugend der preiswerte neue Farbfilmbetrachter, dessen tadellose Durchleuchtung und mehr als doppelte Vergrößerung ihn auch zur Prüfung von Schwarzweiß-Diaß und Negativstreifen bestens geeignet sein läßt.

Und vieles andere gibt es noch: eine in Lamellen zusammenlegbare Sonnenblende, die sehr praktisch zu sein scheint; fabelhaft leichte, dabei standfeste Stative aus neuen Werkstoffen; Photospezialisten aber schwören darauf, daß die Zukunft ihres Tuns weitgehend von dem gekuppelten Entfernungsmesser bestimmt werden wird, der immer häufiger an den Rollfilmkameras auftaucht.

Des Radfahrers Frühlingsfreuden

Ein netteß Gespann . . .

Es ist heute keine Streitfrage: trotz immer fortschreitender Verbreiterung des Kraftwagens, trotz Reichsautobahn und rasend anschwellender Motorisierung in allen Sparten des Wirtschaftslebens ist auch der Bedarf an Fahrrädern ständig im Steigen begriffen. Ja, man kann sagen, daß gerade bei uns in Deutschland dem „Stahlroß" mehr denn je der Rang des volkstümlichsten Verkehrsmittels zuerkannt werden muß, wenngleich der Wettlauf mit Auto und Kraftrad auf die Entwicklung der Fahrradindustrie nicht ohne Einfluß blieb.

Deutlicher als je zuvor prägt sich das an den Modellen des Frühjahrs 1938 aus, die gewissermaßen von einer nun allgemein durchgesetzten Verjüngung und Verlebendigung des Radsportes ausgehen. Wo sind die gediegenen, schweren Prachträder hin? Wo blieb selbst das an sich so brauchbare Ballonrad? Seit die ältere Generation sonntags mit dem Wagen ins Grüne fahren kann und nicht mehr „strampelnderweise" die ach so notwendige Bewegung zu schaffen hat, das Fahrrad — von seiner vielfältigen Verwendung als Schrittmacher zwischen Wohnung und Arbeitsstätte sowie sonstigen beruflichen Zwecken abgesehen — vorwiegend in die Hand der jüngeren und jüngsten zurückgekehrt. Die aber verlangen Wendigkeit und schnittige Form — mit einem Wort: das Sportmodell.

Und dieses Sportmodell brachte uns der Frühling in allen nur denkbaren Spielarten, von der immer noch recht stabil wirkenden Tourenmaschine über den flinkenden Tourenwagen aus Leichtmetall mit Aluminiumfelgen und -Schutzblechen zum noch leichteren, in Zellulosedichung ausgerüsteten Typ mit Dreigangschaltung, der sich vom ausgesprochenen „Renner" nur noch wenig unterscheidet. Die Ersparung am Gewicht ist beträchtlich. Denn während das normale Fahrrad immerhin seine 18 bis 20 Kilo hat, wiegen die mit allerdings nicht ganz billigen Schlägen prachtvoller deutscher Präzisionsarbeit versehenen noch 11 bis 13 Kilo. Und das macht besonders beim Radwandern über Berg und Tal schon was aus.

Daneben sind ausgesprochene Rennmaschinen mit schräger, kreuzweise angeordneter Doppelhandbremse und tiefgezogener Lenkstange nicht minder gefragt. Sie werden auch in so großen Serien aufgelegt, daß ihr niedriger Preis diese Vorliebe erschwinglich macht. Und was für herrliche Sachen kann man sich da als Zubehör leisten! Spitzenhalter an den Pedalen sind ja ein alter Ehrenpreis für den künftigen Rennradfahrer. Wer aber eine neue Fahrrad-Tachometer? Wer weiß, mitten im Blickfeld an der Lenkstange montierte Zauberergerät mit biegsamer, an der Vorderradnabe heraufreichender Antriebswelle sein eigen nennt, muß sich unwillkürlich schon zu dreiviertel wie ein Autofahrer vorkommen. Zeigt es doch nicht nur die Fortbewegungsgeschwindigkeit (bis zu 30 Kilometer), sondern auf einem Kilometerzähler (bis 99 999) zugleich auch die gefahrene Strecke, so daß der Unterschied zwischen Radeln und Fahrenfahren wirklich nur noch im Antriebsmotor besteht.

Mohnen LAUFEN **Fahrrad** KAUFEN

Einige zurückgenommene **Herren- u. Damen-Fahrräder** neuwertig, abzugeben

Perfo
Adler
Kaiser
Miller

Fahrradhaus **Ricker** O 4, 14

Für die Osterfahrt!

Rucksäcke - Brotbeutel - Fahrradtaschen - Kochgeschirre - Wanderkocher - Feldflaschen - Tornister und Zeltbahnen - Allwetter- und Lodenmäntel - Sporthüte - Alles für Faltboot und Zelt.

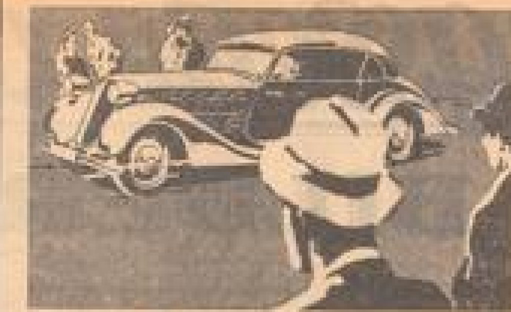
HILL & MÜLLER

N 3, 12 — Mannheim — Kunststraße

Ruf 26575/76

Hansa-Verkauf
Hansa-Reparatur
Hansa-Ersatzteile

durch die Fabrik-Vertretung:
Lindenhof-Garage
Karl Heinr. Mayer
Meerfeldstraße 9/11
Tel. 231 66


Schon wieder ein Hansa ...
und überall findet er Anerkennung und Bewunderung.
Auf freier Strecke, in den Kurven, in den Bergen sind seine Fahreigenschaften nicht zu übertreffen.
... nichts fehlt an Bequemlichkeit.
Einen Wagen, von dem Sie soviel Gutes hören, müssen auch Sie kennenlernen.
HANSA-Personen-Wagen HANSA von RM 2950.- ab W.
Generalvertretung in Nordbaden und Pfalz
Stoffel & Schüttler, N 7, 17 MANNHEIM Ruf: 200 45/46
Hansa-Lloyd-Lastwagen Großgarage Goliath-Dreirad-Lieferwagen.

OPEL »SUPER 6«
der Zuverlässige
Von RM 3350 an ab Werk - Kurzfristig lieferbar!
OPEL -General-Vertretung AUTO G. m. b. H. 07,5
Sammelnummer Ruf 267 51

Mit dem Kraftfahrzeug durch's blühende Land

Wie der Sportler den Personenwagen sieht

Hinaus in die Ferne!

In der Entwicklungszeit des Automobils war seine Benutzung eine rein sportliche Tat. Man konnte mit der Eisenbahn sicherer und bequemer sein Ziel erreichen, aber das Auto reizte unternehmungslustige Männer und Frauen, die den zukünftigen Wert des Kraftfahrzeuges erkannten. Heute ist das Auto ein Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens. Man kann sich weder eine Wirtschaft noch eine Landesverteidigung ohne Kraftfahrzeuge vorstellen. Dem Sport blieb es erhalten; Rennerfolge und Geländesport sind der beste Beweis. Bei den meisten Fahrern spielt eine gewisse sportliche Leistung ebenfalls eine Rolle. Mit jedem Personenwagen der deutschen Industrie kann man Sport betreiben. Oder ist es nicht sportlich, wenn man eine lange Dauerfahrt von Berlin nach Freiburg i. Br. unternimmt und sich im Kleinwagen nur um Minutenpausen vom D-Zug „schlagen" läßt? Ist es nicht sportlich, wenn man mit einem 2-Liter-Wagen an einem Tage fünf bis acht Alpenpässe bewältigt und sich dabei noch Zeit läßt, die unerhörte Schönheit der Natur zu betrachten? Von diesem sportlichen Standpunkt aus seien die gebräuchlichsten Wagen des Frühjahrs 1938 einmal einer Betrachtung unterzogen.

Die Stromlinienentwicklung, die man bei Adler serienmäßig sieht und durch die Karosseriefabrik Wendler auch bei einigen anderen Marken, ist eine Lehre der Rennen. Weltrekordfahrten waren Wegweiser zum Ziel. Die sportlichen Erfolge auf diesem Gebiet sind ja bekannt, sie wurden gegen stärkere Fahrzeuge mit Hilfe der Stromlinie errungen. Zum Serienwagen für den täglichen Gebrauch hat das Werk jetzt auch einen Sportwagen mit einem auf 82 PS gesteigerten Motor gefügt. Ueber den BMW-Sportwagen braucht man kaum zu sprechen, seine prächtigen Erfolge gegen stärkere Ausländer sind noch in frischer Erinnerung. Der BMW ist nur in Einzelheiten verbessert worden, die seine Leistung noch gesteigert haben.

Der sportlich denkende Fahrer hat bei den anderen Modellen besondere Wünsche. Sie beziehen sich auf die Bequemlichkeit für die Insassen, auf die Kontrollmöglichkeiten für den Motor und auf dessen Stehvermögen, das im Zeitalter der Autobahn unbedingt zum modernen Kraftwagen gehört. Interessant ist es, daß verschiedene führende Werke heute bereits eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 100 Stundenkilometer garantieren, was auf besondere Präzision und Durchbildung des Motors schließen läßt.

Die Autoindustrie hat erkannt, daß auch der billige Wagen auf den bequemen Sitz nicht verzichten kann. Es kommt dabei nicht auf die weiche Federung allein an, sondern darauf, daß trotz einer guten Federung das Fahrgefühl nicht verloren geht. Aus diesem Grunde sieht der sportliche Fahrer die Sitzbank nicht gerne. Ein unruhiger Nachbar stört ihn stets. Die Fahrtsicherheit ist auf nasser Straße oder Glatteis nur dann zu erhalten, wenn der Fahrer jedes Rutschen spürt, solange noch Zeit ist, durch fahrtechnische Maßnahmen die Lage des Wagens zu beeinflussen. Besonders wichtig, daß das Polster nicht hin und her schwanken kann. Angenehm ist die Verbreiterung mancher Wagen. BMW 320, Opel-Olympia und Kadett, Hanomag-Kurier und -Rekord, Hansa 2 Liter, Wanderer 1,8 Liter, gehören zu den preiswerten Wagen, die breiter und geräumiger geworden sind. Reicht die Gesamtbreite der Karosserie nicht aus, dann kann genügende Bequemlichkeit für den Fahrer durch eine dünnere Konstruktion der Tür erreicht werden. Dazu gehört die breiter geschnittene Tür der DKW-Modelle, die das Einsteigen erleichtert. Die Verstellbarkeit der Sitze sollte sich auch auf die Neigung der Rückenlehne erstrecken.

Fotos: 3 Seike (M.), 1 Zander (M.), 2 Archiv NMZ.

Motorrad-Neuigkeiten für Alltag und Wochenende

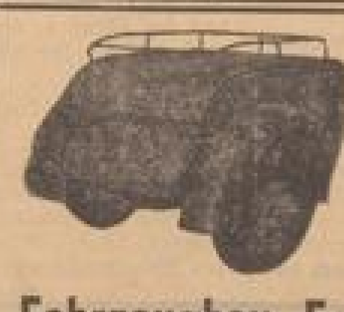
Fröhlicher Aufbruch

Motorrad kann man jetzt mit allen Kräften und Schnelligkeiten fahren, von den anderthalb PS der 30 ccm Saxonette, die ins Hinterrad jedes beliebigen Fahrrades eingebaut wird, bis zu den 30 PS der neuen 600 ccm BMW. Die meistbesprochene Neuerung ist natürlich die Hinterradfederung für die schwereren Maschinen. BMW hat eine Teleskop-Hinterradfederung für sämtliche Zweizylinder und einige andere Typen herausgebracht. Im Prinzip ähnlich der Vorderradfederung mit gekapseltem Kreuzgelenk und Gummigelenk-Hinterradfederung haben jetzt auch eine Reihe von Standardmaschinen mittlerer und schwerer Art. Sie bedeutet kaum Gewichtserhöhung und die Auswechselung des Hinterrades ist nicht behindert. — Bei DKW gibt es eine Viergang-Hand-und-Fußschaltung. — Bei Triumph eine neuartige Fußschaltung und eine Steckachs-Hinterradnabe mit Fußschaltungshebel links. — Bei Victoria interessiert der Kettenspanner für Motorgetriebekette bei mittleren Maschinen. Außerdem wird der gänzlich neue Pionier mit dem stromlinienförmigen Querschnitt seines oberen Rahmenrohres und obengesteuertem Viertakt-Sportmotor Bewunderer finden. Für diejenigen, die ganz hoch und schnell hinaus wollen, hat Zündapp wieder eine 600 ccm Maschine mit 28 PS da, ein Viertakt-Zweizylinder mit nur einem Vergaser. Ein anderes neues Modell, DS 350, hat ein kräftiges Dreiganggetriebe mit Fernschaltung und gut abgedämpftem Kettenantrieb zum Hinterrad. An kleineren Neukonstruktionen ist noch das Ardie-Motorfahrrad MF 125 zu nennen; und daß es nicht allein auf die ccm ankommt, beweist die 200 ccm Sportmaschine von Hercules, ein obengesteuerter Viertakter mit Viergang-Freischaltung.

Das wären so einige Tips für alle die, die erhöhte Frühlingsaktivität und Naturliebe auch mit tiefeindringendem Interesse für technische Feinheiten an Vergaser und Zündung, an Schaltung und Getriebe verbinden. In allen Tempi und Schwierigkeitsgraden, als schüchterner Vorsichtsfahrer wie als schneidiger Sportkurvennehmer, ist jetzt Gelegenheit gegeben, mit und ohne Sozia, Zelt und großen Plänen hinauszukommen. Hr.

ADLER
2,5 Ltr. 6 Zyl. 58 PS

Das Ergebnis einer langen Entwicklung
ADLERWERKE
Filiale Mannheim
Ausstellung N 7, 4
Reparaturwerk: Neckarauerstr. 150/162 — Ruf 420 51/52


Sport-Anhänger
für Personenwagen
der ideale Anhänger für Wochenend- u. Ausflugsfahrten.
Wochenend-Wohnwagen
Zweckmäßig ausgestattet
Fahrzeugbau Fr. Weigold Gärtnerstraße 20 Fernruf 505 16

Zum richtigen Autowandern gehört ein
Klepper-Zelt
mit Zubehör
Lassen auch Sie sich beraten von
Klepper-Karle, O 7. 24
er ist führend in diesen Artikeln!

Ueberall daheim mit dem

Berger-Wohnwagen
Sport-Dobler
N 2, 11
Fernsprecher 285 33
Verlangen Sie bitte unverbindlich unser interessantes Wohnwagen-Büchlein!

Sämtliche 200er und 500er Modelle 1938
noch vor Ostern lieferbar
durch die älteste Zündapp-Vertretung
Zeiss & Schwärzel
O 7, 22 Mannheim Ruf 263 45

Ihr Sachs-Motor-Rad
kaufen Sie am besten gleich beim ersten
Sachs-Motor-Spezialisten.
Schon von RM. 50.- Anzahlung an und monatl. RM. 20.-
Mehr als 10 verschiedene Modelle u. über 500 Sachs-Ersatzteile am Lager
Sachs-Motor-Schreiber
Schwetzinger Str. 118, Ruf 429 11
Reichhaltigstes Sachs-Motor-Haus Süddeutschlands

HOREX
ZÜNDAPP
Motorräder
Großes Lager - Sämtliche Modelle sofort lieferbar
Islinger & Reiss
Krappmühlstraße 32 (Nähe Schlachthof) Ruf 407 56

Wer's eilig hat — fährt besser DKW —
„DAS" Motorrad
DKW
ist schnell, zuverlässig, hat den überlegenen Zweitakt-Hochleistungsblockmotor mit Umkehrspülung (Patent Schnuerle)
DKW-Schweiger
Friedrich Karlstr. 2 Ruf 41066

Auto-Elektro-Schmid
Kraftfahrzeugelektromeister
T 6, 16 Fernruf 282 26
Noris-Dienst — Autobatterien — Ladestation — Verkauf von Bosch- und DKW-Ersatzteilen
Spezial-Werkstatt
für DKW-Elektro-Anlagen

Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z"

Ein menschlicher Maulwurf

Die Katakomben von Liverpool

Eine Schrulle vor 100 Jahren wird modern genutzt

Liverpool, im April.

Bei der Suche nach Luftschutzräumen wurde die Stadtverwaltung von Liverpool darauf aufmerksam gemacht, daß in einem großen Privatpark gewaltige unterirdische Räume zur Verfügung stehen, die vor etwa hundert Jahren von einem Mann namens Williamson angelegt wurden. Williamson hatte den „Spleen" und verbrachte seine Zeit damit, sich einen ganzen Maulwurfspalast unter seinem Park anzulegen.

Mister Williamson beginnt zu graben

Joseph Williamson hatte 1810 die Tochter eines reichen Tabakfabrikanten geheiratet. Das Ehepaar bewohnte eine fürstliche Villa, umgeben von einem großen Park. Williamson war schon immer ein Sonderling gewesen, aber eines Tages, vor etwa hundert Jahren, kam es bei ihm zum Durchbruch. Beim Mittagessen sprang er plötzlich auf, holte einen Spaten, lief in den Garten und begann verzweifelt zu graben. Vom Fenster aus sah ihm seine Frau zu und fragte sich kopfschüttelnd, was das zu bedeuten hätte. Williamson rief herauf: „Ich grabe den Tunnel für die Eisenbahn Liverpool—Manchester! Welchen Tunnel gräbst du, Mama?" Frau Williamson begriff, daß mit dem Verstand ihres Mannes etwas nicht in Ordnung sein konnte. Williamson kannte nichts mehr, als graben, graben und graben. Er grub erst einen Meter tief, zwei, drei — immer tiefer, und dann grub er seitwärts und wühlte sich wie ein menschlicher Maulwurf in die Erde ein. Er grub von früh bis spät, und seine ganze zahlreiche Dienerschaft mußte mitgraben, bis nach und nach ein ganzes System von unterirdischen Gängen und Gewölben entstand. Da nach dem Urteil der herbeigerufenen Aerzte der „Spleen" des Mannes aber harmloser Natur war, ließ man ihn gewähren. Ganz Liverpool sprach über den reichen Narren, der im Schweiße seines Angesichts von morgens bis abends nutzlose Erdarbeiten verrichtete.

Irrsinn hat Methode

Aus dem anfänglichen Dilettantentum wurde allmählich ein raffiniert erdachtes System. Williamson begnügte sich nicht mehr damit, einfach darauf loszugraben, er stellte genaue Pläne auf, und er ließ sich Fachleute kommen. Eine richtige Bergwerksgrube im kleinen erstand, und da Williamson gute Löhne zahlte, fanden sich die Helfer in Massen ein. Sogar ein leitender Ingenieur wurde angestellt. Bis zu einer Tiefe von 20 Metern zogen sich die Katakomben dahin. Mit kindischer Freude wanderte Williamson durch sein Werk. Und die Dunkelheit und Stille, die tief unter der Erdoberfläche herrschte, gefielen ihm so gut, daß er beschloß, sie für immer mit dem Lärm und der grellen Strahlenwelt da oben zu vertauschen. Er verließ sein prunkvolles Haus, um in seinen Katakomben Quartier zu nehmen.

Der menschliche Maulwurf

Williamson richtete seine Wohnung in einer Höhle ein, und nunmehr kam er nur noch alle paar Wochen einmal zum Vorschein. Aerzte und Freunde des Hauses rieten, ihn in einer Anstalt unterbringen zu lassen. Aber seine Frau brachte es nicht übers Herz. Bis an sein Lebensende hauste Williamson als menschlicher Maulwurf in der von ihm ersonnenen Unterwelt.

Nach seinem Tode verfiel das kunstvoll errichtete System von Gängen, Gewölben und Höhlen nach und nach. — Man hofft aber, nach der Säuberung und dem Ausbau der Gewölbe, Platz für Groß-Schutzräume zu schaffen, in denen Tausende Unterkunft finden können.

Deutscher Einheitsgedanke vor hundert Jahren

Ein vergessener Königsmacher

In der Politik der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, zwischen 1820 und 1860, war ein Coburger Arzt, der spätere Baron Christian Friedrich Stockmar, eine der bedeutendsten treibenden Kräfte. Sein Wirken ist schon bei seinen Lebzeiten im Dunkel geblieben, und auch später hat man sich um den 1863 verstorbenen Mann wenig gekümmert. Dabei ist er es gewesen, der sein heimatliches Fürstenhaus Coburg auf die Throne von Belgien, England und Portugal geführt hat, so daß es zu einer dynastischen Weltmacht wurde. Sein Leben und Schaffen schildert nach neu erschlossenen Quellen Hannes Schneider im Aprilheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften. Er geht dabei auch auf die deutsche Politik Stockmars ein, die für seine Zeit von außerordentlicher Kühnheit war. Der große Plan des Barons sah den vollkommenen deutschen Einheitsstaat unter der Führung Preußens vor, wobei der Bundesstaat als Vorstufe zu diesem Einheitsstaat anzusehen wäre. Im einzelnen führte der Plan aus, durch welche Maßnahmen die Einheit in großen Teilen sofort herbeigeführt werden könnte. Als erstes war vorgesehen, daß Preußen im Deutschen Reich vollkommen aufgehen sollte und die anderen deutschen Staaten zunächst als mittelbare Reichslande, später als unmittelbare allmählich den Einheitsstaat vollenden helfen sollten. 1848 muß eine solche Idee als die Ausgeburt eines kranken Hirns angesehen worden sein. Die Queen hielt ihn für ein anarchistisches Machwerk, das alle dynastische Ordnung stören müsse. Daß der Plan aber mehr war als die Schwärmerei eines Phantasten, geht aus dem Briefwechsel hervor, den der Vorkämpfer des Einheitsstaates schon 1847, wahrscheinlich noch früher, mit allen seinen Freunden geführt hat. Die Klarheit, mit der hier vor neunzig Jahren über Staatsgrundsätze gesprochen wird, ist selbst für uns noch überraschend. Verständnislos müssen die Zeitgenossen derartige Offenbarungen aufgenommen haben. Zwingend erfassen uns aber solche Briefstellen: „Die Erklärung einer persönlichen Ueberzeugung, die mir eine aufmerksame Beobachtung meiner deutschen Brüder in den letzten fünf Jahren aufgedrungen hat, ist unerläßlich, die Ueberzeugung, daß der denkende Teil des Volkes (Adel und Bürokratie von ihm abgezogen) der allgemeinen Meinung geworden ist, daß das eigentliche und größte Hemmnis einer naturwüchsigen Entwicklung des deutschen Wesens die dynastische Gesinnung unserer Fürsten sei. Wenn nun auch das Dasein dieser Meinung unbequem sein möge, sie ist da und im Wachsen, und wer Deutschland helfen will, muß sich mit ihr befassen und sie zufriedenzustellen suchen."

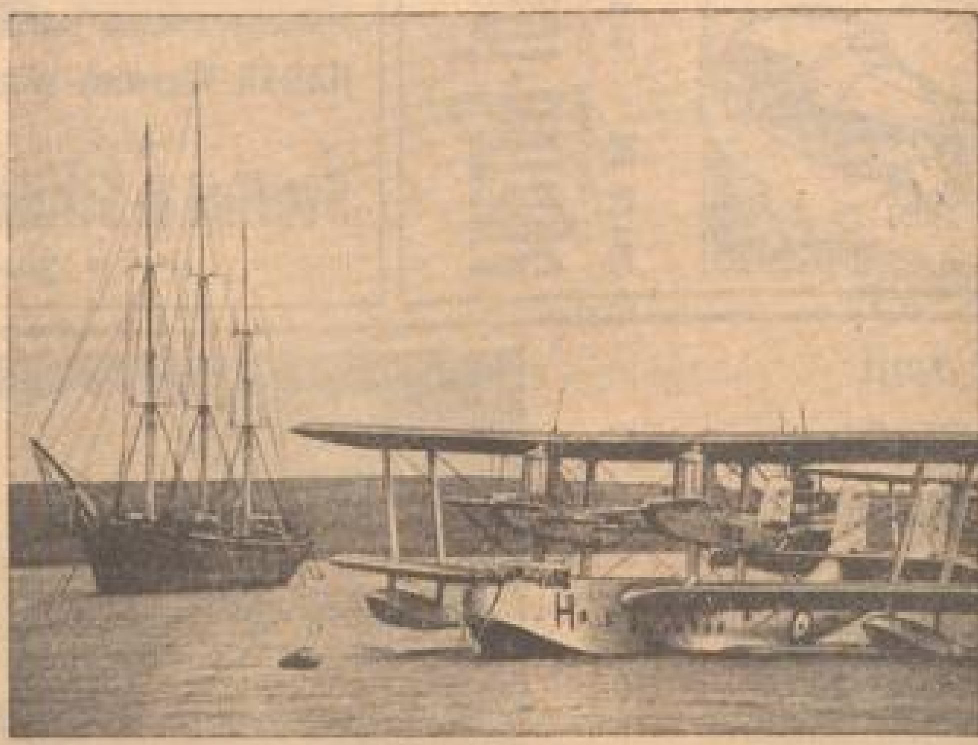
Vorsicht

Der österreichische Dichter Karl Schönherr teilt die Lust vieler Dichter, bei den Proben ihrer eigenen Theaterstücke den Regisseur zu spielen und den Schauspielern recht viel gute Ratschläge zu geben.

Als Schönherr bei einer Probe am Burgtheater zu einem Stück „Glaube und Heimat" das wieder einmal tat, raunte ihm der wirkliche Regisseur zu:

„Herr Doktor, sagen Sie diesem Schauspieler nichts, er ist ein Anfänger und macht es am Ende nach!"

BILDER VOM TAGE



Seltsame Begegnung

Der englische Clipper „Cutty Sark", der die Mooringboje in Falmouth mit einem der modernen Flugboote der englischen Luftflotte teilt. — Uebrigens wird die „Cutty Sark", die der letzte Rennclipper ist, demnächst als Uebungsschiff nach der Themse gebracht werden. (Atlantik, Zander-M.)

Vor 10 Jahren überquerte die „Bremen" den Ozean

Am 12. April sind zehn Jahre vergangen, seit das Junkers-Flugzeug „Bremen" nach geglücktem Flug über den Atlantik an der amerikanischen Ostküste landete. Oben: Die „Bremen", unten: Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice (v. links n. rechts) nach ihrem Empfang beim Reichspräsidenten von Hindenburg.
(Erich Zander, Archiv, Multiplex-K.)

Das neue Spiel an der kalifornischen Küste

Im lauwarmen Wasser der kalifornischen Küste vergnügen sich die Strandschönheiten mit einem ebenso neuartigen wie verrückten Fahrzeug, dem „Gazool". Mit Schaufelrädern wird das schwimmende Gefährt vorwärtsgepaddelt.
(Pressephoto, Zander-M.)

Balthasars Geist

Von Peter Sell

Da das Gespräch auf Geistererscheinungen und andere spiritistischen Phänomene gekommen war und keiner so recht den Mut zu einem Urteil über diese Dinge fand, fragte man den alten Sanatoriumsleiter Dr. Winkler, der am Abend immer gern auf der Veranda ein Stündchen mit seinen Patienten verplauderte und ihren mehr oder weniger eingebildeten Leiden im Gespräch eher auf die Sprünge kam als durch gründliche Untersuchung auf Herz und Nieren.

„Tja, meine Herrschaften", sagte er, sich im grauen Spitzbart krauend, „eigentlich sind Sie ja in mein Sanatorium gekommen, um wieder frische, gesunde Menschen zu werden, die sich den Teufel um das Jenseits kümmern, weil ihnen das Diesseits Spaß genug macht, aber wenn Sie mich so geradezu fragen, dann muß ich wohl herausrücken.

In meiner Studentenzeit befreundete ich mich mit einem Studienkameraden namens Balthasar. Er hatte auch einen Hang zu spiritistischen Dingen, und ich — wenn man jung ist, reizt einen alles, was geheimnisvoll erscheint — ließ mich durch ihn ebenfalls interessieren. Wir besuchten spiritistische Sitzungen, sooft sich uns Gelegenheit bot, und es gab bald keinen mehr unter den prominenten Geistern, die wir nicht angerufen hätten.

Wir bestanden unsere Staatsprüfung zu gleicher Zeit. Er ging in eine Landstadt, wo ein Onkel ihm seine Praxis überließ. Ich trat als Assistenzarzt in ein großstädtisches Krankenhaus ein. Beim Abschied versprachen wir uns ehrenwörtlich folgendes:

Wer von uns beiden zuerst das Zeitliche segnete, sollte dem anderen in der Nacht, welche der Todesstunde folgte, Punkt zwölf Uhr erscheinen.

Wir blieben in regem Briefwechsel, und ich merkte bald, daß Freund Balthasar, dem anscheinend seine Praxis viel Zeit ließ, immer versessener wurde auf spiritistische Forschung. — Was soll ich Sie langweilen? Vor etwa zwei Jahren schrieb mir mein Freund Balthasar, ich solle sofort zu ihm kommen, es könne jeden Tag mit ihm zu Ende sein, das Herz mache nicht mehr mit. Gerade über die Sechzig war er alt. Ich reiste natürlich sofort zu ihm und kam noch zurecht. Er drückte mir noch einmal die Hand und flüsterte mit dem letzten Atem:

„Heute nacht — — — — um — — — zwölf ..."

Ich nickte ihm zu, und dann war Freund Balthasar hinüber. Die Uhr des Rathauses schlug im selben Augenblick die dritte Stunde am Nachmittag. Eine Musikkapelle zog auf der Straße vorbei. Im Städtchen sollte am nächsten Tag Schützenfest sein. Ich bekam im Hotel mit knapper Not noch ein Zimmer, denn auswärtige Schützenvereine waren in der Stadt zu Gast.

Den Rest des Tages verbrachte ich durch einen Spaziergang in die waldige Umgebung und erwartete mit Ungeduld den Abend. Warum sollte das Experiment nicht gelingen? Balthasar war im Gedanken an seine Erscheinung gestorben, ich hielt auch etwas von okkulten Dingen, kurzum, meine Spannung war zu verstehen. Im Hotel nahm ich mein Abendessen ein. Die Schützengäste, die am nächsten Sonntagmorgen frühzeitig zum Preisschießen antreten mußten, gingen bald schlafen. Um elf Uhr stieg auch ich in den zweiten Stock hinauf, um in meinem Zimmer ungestört die Erscheinung von Balthasars Geist zu erwarten.

Ich machte nicht erst Licht, sondern zog die Vorhänge der Fenster zu, weil Geistererscheinungen sich bekanntlich sich nur im Dunkeln vollziehen. Die Zimmertür ließ ich angelehnt. Ich wollte Balthasars Astralleib in jeder Hinsicht das Auftreten erleichtern. Begreiflicherweise hatte sich meine Erregung noch erheblich gesteigert. Um sie abzureagieren, ging ich ruhelos im Zimmer auf und ab. Endlich schlug es halb zwölf. Eine erwartungsvolle halbe Stunde marschierte ich noch auf und nieder, und als es zwölfmal vom Turm der Kirche dröhnte, setzte ich mich, von höchster Spannung fiebernd, auf mein Bett und verhielt den Atem.

Da öffnete sich meine Zimmertür, und eine weiße Gestalt, schwach beleuchtet von dem kleingedrehten Licht des Ganges, erschien im Türrahmen.

„Balthasar, bist du da, so antworte!" rief ich freudig überrascht mit bebender Stimme.

Die weiße Erscheinung stemmte die Hände in die Hüften und antwortete: „Mein Name ist Wassermüller, denken Sie vielleicht, daß ich einschlafen kann, wenn Sie mir dauernd auf'm Koppe herumtrampeln?"

Damit knallte der offenbar durch meine Anrede doppelt erboste, mir leibhaftig im Nachthemd zur Geisterstunde erschienene Herr Wassermüller die Tür zu, daß es durchs ganze Haus schallte.

Balthasars Geist hingegen ist mir bis heute noch nicht erschienen. —

„Tja, meine Herrschaften, so denke ich über den Spiritismus. Es wird ja nun gleich Mitternacht sein, vielleicht erscheint mir Balthasar heute, da ich ihn vor Ihnen durch die Erzählung seines Wortbruches blamiert habe. — Gute Nacht! Angenehme Ruhe allerseits!"

Der alte Dr. Winkler erhob sich, nickte der Runde lächelnd zu und ließ seine Zuhörer mit ihrer Ueberraschung sitzen.

⊙ **Aus dem Nationaltheater.** Karl Elmendorff leitet musikalisch die Aufführung von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal", das am Karfreitag neueinstudiert im Nationaltheater erscheint. Regie: Wilhelm Trieloff. Technische Einrichtung: Otto Junker. — Robert Kleinert spielt die Titelrolle in Shakespeares Königsdrama „Richard III.", das Ende April in der Inszenierung von Intendant Brandenburg herauskommt.

Die Großen Deutschen. Neue Deutsche Biographie. Bd. 5. Herausgegeben von Willy Andreas und Wilhelm von Scholz. Propyläen-Verlag, Berlin.

Zu den vier stattlichen Bänden der „Neuen Deutschen Biographie", die bei ihrem Erscheinen hier eingehend gewürdigt wurden, hat sich jetzt ein fünfter, nicht minder gewichtiger und umfangreicher Band zugesellt. Die einmütige Anerkennung und begeisterte Zustimmung, die diese bedeutende Leistung einer gegenwartsnahen und der allen wissenschaftlichen Standpunkthöhe im besten Sinne volkstümlichen Geschichtsschreibung überall gefunden hat, war die schönste Rechtfertigung des Werkes, das einem Wunsch und einem Bedürfnis vieler entgegenkam. In den zwei Jahren seit dem Erscheinen der ersten Bände sind denn auch „Die Großen Deutschen" nicht nur ein aus allen öffentlichen Bibliotheken vielverlangtes Werk geworden; sie sind darüber hinaus auch ein lebendiger Besitz zahlreicher Hausbüchereien geworden. Die „Neue Deutsche Biographie", die es unternahm, in 100 Lebensbildern der großen Persönlichkeiten der deutschen Geschichte und des deutschen Kulturlebens die gestaltenden Kräfte deutscher Volksentwicklung darzustellen und einen „Stammbaum deutschen Geistes" vor den Augen der Leser erstehen zu lassen, mußte von vornherein in ihrem Umfang bestimmte Grenzen einhalten, mußte sie sich nicht in das Uferlose vielbändiger Aufzählung verlieren. Daher die beiden Herausgeber, der Heidelberger Historiker Willy Andreas und der Dichter Wilhelm von Scholz, bei der überaus schwierigen und verantwortungsvollen Auswahl der aufzunehmenden Persönlichkeiten die strengsten Maßstäbe anlegten und sich auf die größten und schöpferischen Gestalten unserer Vergangenheit beschränkten, schufen sie ein Werk von einzigartiger Geschlossenheit und starker Wirkung. Gewiß mußte dabei aus oft zufälligen äußeren Gründen die eine oder andere Gestalt wegbleiben, die das Gedächtnis der Nation in Verehrung und Liebe bewahrt und der in diesem Ahnensaal deutscher Geschichte ein Platz gebührt hätte. Den Herausgebern wird der Verzicht in jedem Falle schmerzlich genug gewesen sein.

Den Persönlichkeiten, die man in den ersten vier Bänden vermissen mochte, ist der neue Band gewidmet, der noch einmal über fünfzig Lebensbilder vereinigt und das Gesamtwerk nun endgültig abschließen soll. Mit größter Sorgfalt und höchstem Verantwortungsbewußtsein haben die Herausgeber diese neue Reihe ausgewählt. Erstaunlich reichhaltig und lebendig ist auch dieser Band geworden: er ist alles andere als eine Nachlese oder ein bloßer „Ergänzungsband". Ein großes Jahrtausend deutscher Geschichte und Kultur umspannt er in zeitlicher Bereich. Er beginnt mit Heinrich I., dem Gründer und Neuschöpfer des deutschen Königtums, er schließt mit dem Dichter Paul Ernst. Herrscher und Feldherren, Staatsmänner, Dichter, Baumeister, Maler und Bildhauer, Philosophen und Historiker sind in durchweg meisterhaften und packenden Beiträgen dargestellt, eine lange Reihe von Rudolf von Habsburg bis Erzherzog Carl und Courbière, von Eichendorff, von Novalis und Klopstock bis Gleim und Jeremias Gotthelf, von den österreichischen Barockbaumeistern Fischer von Erlach, Hildebrandt und Prandtauer bis hin zu Zelter und Wilhelm Busch, von Niebuhr und Schleiermacher zu Mommsen und Dilthey. Hugo Wolf vertritt die deutsche Musik; Annette von Droste-Hülshoff hat als einzige Frau Aufnahme gefunden. Zahlreich sind die Männer der Technik und der Naturwissenschaften, deren Leben und Leistung gewürdigt werden. Von Virchow, Billroth und Bergmann, den großen Aerzten, von Bunsen und Kirchhoff, Fraunhofer, Abbe und Zeiß zu Stephan, dem Schöpfer der Weltpost und des Weltpostvereins, zu Vauer und Bergrecht, den tüchtigen Forschern: es sind zu viele Namen, als daß sie hier alle aufgezählt werden könnten.

Auch der neue Band vereint alle Vorzüge, die seine Vorgänger auszeichneten: hervorragende Kenner haben die einzelnen Beiträge geschrieben: Gelehrte, Publizisten, Dichter und Schriftsteller; mit besonderer Freude begrüßt man wiederum eine ganze Anzahl jüngerer Mitarbeiter. Größte Sorgfalt wurde auf die äußere Ausstattung verwandt, die an Geschmack, Vielseitigkeit und Schönheit der Wiedergaben kaum mehr zu übertreffen ist.

E. Sahm.

Vermischtes

— Bei der letzten Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel **das Große Los** auf die Nummer 203 528, das in der ersten Abteilung im Wuppertaler **Städtchen Vohwinkel** gespielt wurde. Die Glücksgöttin hatte sich diesmal ihre Günstlinge besonders gut ausgesucht, denn durchweg handelt es sich um Leute, die das Vermögen, das ihnen unverhofft in den Schoß gefallen ist, recht gut gebrauchen können. Keiner unter ihnen, der sich nicht mit seiner Hände Arbeit sein Brot verdienen mußte, der sich nicht Zeit seines Lebens abgerackert hätte, um für Frau und Kind ein Heim zu schaffen. Und nun wurde einer ihrer kühnsten Träume plötzlich Wirklichkeit! Freilich sind sie nicht alle so reich geworden, wie der kleine Beamte, der Metzger und Schuhmachermeister, die je ein Viertellos spielten und von denen nun jeder bare 200 000 Mark in die Hand bekommt. Aber auch die sechs **Arbeiter und Handwerker**, die sich in das letzte Viertellos teilen, wurden zu glücklichen Menschen, denn 33 333,33 Mark sind auch kein Pappenstiel und es läßt sich wohl damit gut leben. Einer von ihnen, ein Dachdecker, der schon seit langer Zeit die Glücksnummer 203 528 spielte, war nahe daran, sein Viertellos aufzugeben. Zum Glück fand er fünf Freunde, die mit ihm eine Spielergemeinschaft bilden und die es nun tatsächlich nicht bereuen sollen, daß sie dem Mann aus der Verlegenheit geholfen haben!

*

— Vor dem Schwurgericht in **Halle** stand der 30jährige Franz Burghausen, um sich wegen **unmenschlicher Behandlung seines zweijährigen Töchterchens**, die schließlich **zum Tode des Kindes** führte, zu verantworten. Die Verhandlungen boten ein Bild grauenhafter Familienverhältnisse. B., der mehrmals vorbestraft wurde, führte eine unglückliche Ehe. Als er seine letzte Strafe verbüßte, trat seine Frau zu einem anderen Mann in Beziehungen. Trotzdem zog B. nach Verbüßung seiner Strafe wieder zu seiner Frau. Kurze Zeit darauf nahm man auch die zwei ältesten Kinder wieder ins Haus. Später dann auch die kleine Lieselotte, die aber immer etwas kränklich war. Für Lieselotte begann nun ein wochenlanger Leidensweg. Sie wurde von dem entmenschten Vater wegen jeder geringsten Unsauberkeit in der brutalsten Weise mit Stock- und Riemenhieben oder Faustschlägen bearbeitet. Die Mutter versuchte, die Wunden mit Salben zu heilen. Es war aber zwecklos, denn bei der nächsten Gelegenheit schlug B. die alten Wunden wieder auf. Ganz besonders roh benahm sich B. in der letzten Silvesternacht, wo er in betrunkenem Zustand das Kind derart auf den Kopf schlug, daß es nach drei Tagen an den Folgen dieser Schläge verstarb. Das Gericht verurteilte B. zu **sechs Jahren Zuchthaus**.

*

— **Ein englischer Professor** besaß ein Landhaus, in dem er sich so oft zurückzog, wie seine beruflichen Verpflichtungen es ihm erlaubten. Es war ihm eine Freude, sein **eigenes Gemüse zu ziehen**, und besonders stolz war er auf seine ausgezeichneten Mohrrüben. Eines Tages aber mußte er feststellen, daß sie auf geheimnisvolle Weise weniger wurden. Hier und da wurden die Reihen dünner. Sonderbar kam es ihm vor, daß der Räuber niemals ein großes Loch machte. Höchstens ein Pfund Mohrrüben verschwand auf einmal. Der Professor hielt aufmerksame Wache und fand auch bald den Schuldigen heraus. Es war **sein Hund**, sein eigener Hund! Das kam ihm merkwürdig vor. Am allermerkwürdigsten aber war das Verhalten des Hundes. Er zog drei oder vier Mohrrüben aus der Erde, ohne einen Versuch zu machen, sie aufzufressen. Dagegen nahm er eine in sein Maul und lief damit fort, gefolgt von seinem Herrn. Der Hund lief geradeswegs zu dem Pferdestall. Er hielt **Freundschaft mit dem alten Pferd**, das dort stand. Der Hund hatte gesehen, wie sein Herr Mohrrüben ausriß und sie seinem Freunde brachte. Das war die Lösung des Rätsels. Im Stall richtete der Hund sich auf seine Hinterbeine auf und reichte sein Geschenk dem Pferde, wobei er voller Freude mit dem Schwanz wedelte, als sein Freund die Mohrrübe ergriff. Es ist klar, daß der Professor den Hund weiterhin als Mohrrübenräuber gewähren ließ.

Hermann Speelmans und Liselotte Schaak in einer lustigen Szene des Soldatenfilms „Musketier Meier III", der zu Ostern in Mannheim erstaufgeführt wird.

*

— Die Fälle, daß sittlich und seelisch entgleiste Leute sich **im Adamskostüm auf der Straße** zeigen, scheinen sich **in Frankreich** zu mehren. Zu den verschiedenen Vorkommnissen, die sich in Paris kürzlich ereignet haben, ist jetzt ein neuer Fall in Lyon getreten. Der Mann, der diesen Unfug vollführt, verbirgt sich unter den Marmorfiguren eines Denkmals an der Universität. Jetzt eben mußten zwei junge Mädchen in den frühen Abendstunden erleben, daß eine der **vermeintlichen Marmorfiguren** sich plötzlich bewegte und **von dem Denkmal herunterstieg**. Der nackte Mann, der nur einen Regenschirm bei sich trug, trat auf die beiden, vor Schreck erstarrten Mädchen zu und erkundigte sich bei ihnen, ob sie ihm Feuer für seine Zigarette geben könnten. Die entsetzten Mädchen stürzten in wilder Angst davon und konnten nur noch aus der Ferne beobachten, wie der Mann eine kleine Treppe zum Bett der Rhone herabstieg, wo er noch eine Zeitlang am Ufer dahinwandelte und dann verschwand. Die beiden Mädchen erstatteten Anzeige bei der Polizei, und jetzt stellte sich heraus, daß der Mann, von dem man noch nicht weiß, ob es sich um einen Geistesgestörten handelt, schon wiederholt Frauen in der gleichen Art belästigt hatte. Wenn die Verfolgung aufgenommen wurde, ging aber die Spur stets verloren; man nimmt an, daß er sich in den Fluß flüchtet und durch Durchschwimmen der Rhone in Sicherheit bringt.

*

— Die Bevölkerung der Republik **San Salvador** ist in Aufregung über die Nachricht, daß in diesem Lande sich ein **neuer Fall von Fünflingen** ereignet hat, mit dem Unterschied gegen Kanada, daß es sich diesmal um **fünf Knaben** handelt. Schon sind im Flugzeug Zeitungsberichterstatter, Aerzte, Forscher und Kinooperateure aus den Vereinigten Staaten herbeigeeilt, um das Wunder zu bearbeiten. Das ungewöhnliche Ereignis hat sich in Cuunavo oder Sant'Antonio del monte im Bezirk Sonsonate, in einem kleinen Dorf im Innern, begeben, und die Mutter, die jetzt Weltberühmtheit erlangen soll, ist die Bäuerin Mercedes Escobar Andino. Sie ist die gesunde und kräftige Frau eines Bauern, die ihrem Manne bei der Feldarbeit tüchtig geholfen hat. Ihr Zustand gab den Aerzten schon vor der Geburt Anlaß zur Sorge, die vermuteten, daß Zwillinge zur Welt kommen würden. Die Geburt war sehr schwer und machte wiederholten Eingriff der Aerzte und Belebung der Herztätigkeit notwendig. Alle fünf Kinder scheinen aber durchaus gesund und völlig normal zu sein.

*

— Weltstädte geben oft die Möglichkeit zum Finden neuer und seltsamer Berufe. Auch **Paris** ist nicht arm an Menschen, die sich auf ehrliche, aber sonderbare Art und Weise ihr Brot verdienen. Einen sehr netten Einfall hat da jetzt ein junges Mädchen in der Seinestadt gehabt. Es hat sich an einer sehr belebten Straßenecke als **„öffentliche Maschenaufnehmerin"** niedergelassen. Ihr Blick gilt ausschließlich Damenbeinen, und auch an diesen interessieren sie nur die Strümpfe. Sie achtet einzig darauf, ob sich eine Masche in Bewegung setzt. Dann ist sie da: „Meine Dame — Ihre Masche!" macht sie aufmerksam und im gleichen Augenblick erbietet sie sich, die „Kleinigkeit" gegen eine „Kleinigkeit" in Ordnung zu bringen. Meist folgen ihr die strumpfbeschädigten Damen freudig aufatmend hinter ihren Verschlag, wo das Unheil dann schnell ausgebessert wird. Und die „Kleinigkeit", die die erfindungsreiche junge Dame für ihre Maschenhilfe nimmt, ernährt das Fräulein gut.

Querschnitt durch den Alltag

Urteil im Düsseldorfer Esch-Prozeß

15 Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung für den Hauptangeklagten

dnb. **Düsseldorf**, 12. April.

Nach dreimonatiger Verhandlungsdauer wurde am Dienstag im Prozeß gegen den ehemaligen Steuerdirektor der Stadt Düsseldorf, Erich Esch, und 15 weitere Angeklagte das Urteil verkündet.

Esch wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, zu Sicherungsverwahrung, zu zehn Jahren Ehrverlust und zu 11 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Vier weitere Angeklagte, ein städtischer Beamter und drei Steuerberater, erhielten Strafen von vier Jahren Gefängnis bis sechs Jahren Zuchthaus. Sieben Angeklagte, darunter einige Firmenprokuristen, erhielten wegen aktiver Bestechung Strafen von 1000 Mk. bis zu drei Jahren Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Esch hatte sich, wie erinnerlich, in den Jahren 1928 bis 1933 als Finanzbeamter und von 1935 bis 1937 als Steuerdirektor schwere Unregelmäßigkeiten im Amt zuschulden kommen lassen, wobei ihm allein über eine Million Mark und den Mitangeklagten etwa 350 000 Mark in die Hände gefallen waren. Die Angeklagten hatten sich seinerzeit in vielen Fällen in Steuerangelegenheiten Bestechungsgelder zahlen lassen. In den späteren Jahren haben sie dann in gemeiner verbrecherischer Weise an sogenannten „Steuersündern" Zwangsmaßnahmen durchgeführt oder angedroht, um sich an den so herausgepreßten Beträgen persönlich zu bereichern. Die Opfer, gegen die sich die jeweilige Aktion richtete, wurden in zahlreichen Fällen in geradezu unerhörter Weise erpreßt, bis sie ihre Schuld anerkannten und als Sühne die geforderten Beträge herausgaben. Partei, Regierung, Polizei und Stadtverwaltung griffen bei der Entdeckung der unglaublichen Vorfälle vor einem Jahr schnell durch, um diese Volksschädlinge, die sich als gemeine Schmarotzer am deutschen Volkskörper erwiesen hatten, ihrer verdienten Strafe zuzuführen und den Schaden für die Allgemeinheit auf ein denkbar geringes Maß zu beschränken, was auch weitgehend gelang, da über eine Million Mark sichergestellt werden konnten.

Beisetzung der Opfer des Pillauer Brandunglücks

dnb. **Pillau**, 12. April.

Die ostpreußische Seestadt Pillau stand am Dienstag ganz im Zeichen der Trauerfeier für die 12 Opfer des Brandunglücks, das sich am Freitag voriger Woche auf dem Gelände des Marineartilleriezeugamtes ereignet hatte. An der schlichten eindrucksvollen Feier auf dem Militärfriedhof nahmen zahlreiche Offiziere der Wehrmacht, Vertreter der Partei und der Behörden sowie der Pillauer Bevölkerung teil.

Admiral Witzell überbrachte die Grüße des Führers und Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und sprach den Angehörigen seine herzliche Anteilnahme aus. Während die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden intonierte, wurden Kränze des Führers und Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee, des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis I und des ostpreußischen Gauleiters niedergelegt. Dann erwies die angetretene Ehrenkompanie der Kriegsmarine den Toten durch drei Salven die letzte Ehre.

Ein Volksschullehrer als Millionär

— **Bologna**, 12. April.

Wie aus Cesana berichtet wird, stellte sich dort bei der Testamentseröffnung eines kürzlich verstorbenen Volksschullehrers namens Montacuti heraus, daß der Verstorbene, der sehr einfach und zurückgezogen lebte, ein Vermögen von über einer Million Lire besaß. Er hat den gesamten Betrag dem Krankenhaus seiner Heimatstadt vermacht.

Giftmörderbande unschädlich gemacht

— **Belgrad**, 12. April. (U. P.)

Die Polizei in Pozarevatz verhaftete eine zwanzigköpfige Bande, an deren Spitze eine Frau namens Stenka Penalitsch stand, die im Besitze großer Giftmengen war. Bei ihrer Vernehmung gab sie zu, für je fünfhundert Dinar eine für die Beseitigung einer Person ausreichende Menge Gift verkauft zu haben. Sie gestand, für den Tod von sechs Personen verantwortlich zu sein. Die Behörden ordneten die Exhumierung von elf Leichen an, da sie den Verdacht haben, daß Frau Penalitsch auch den Tod dieser Personen herbeigeführt habe.

Schweres Manöver-Unglück

Blindgänger tötet drei und verletzt 16 Soldaten

dnb. **Paris**, 13. April.

Nach einer Havas-Meldung aus Rabat ereignete sich am Dienstagnachmittag im Verlaufe eines Manövers auf dem Artillerieübungsplatz des Militärlagers El Hajeb in der Gegend von Meknes ein schwerer Unglücksfall. Ein marokkanischer Schütze stieß gegen einen Blindgänger, der durch den Anstoß explodierte. Drei Soldaten wurden getötet, vier weitere schwer und etwa zwölf marokkanische Schützen leicht verletzt.

Copyright by Knorr & Hirth GmbH. München

Wiedersehen mit Renate

ROMAN VON KÄTE BIEL

40

Unten zerfielen eintönig rauschend die kleinen Wellen am Rande des Ufers.

„Aber wenn Herta nun diese Trennung nicht..", sagte sie plötzlich angstvoll.

„Ich glaube nicht, daß sie sich weigern wird. Sie ist ein moralischer Mensch!" antwortete er ruhig.

Sie wußte nicht, ob seine Worte unlogisch waren, und sie wollte nicht darüber nachdenken. Wo lag die Wahrheit zwischen all diesen Dingen und Begriffen?

Aber eine stille glühende Wärme rann durch ihr Blut und ihre Träume waren ein Geflecht von guten Wünschen.

Plötzlich blieb er stehen. „Wir kehren um. Hier ist es zu einsam!" Er lächelte, ein wenig bitter, in einer männlichen Art voller Selbstverspottung.

Der Kurgarten lag lichtumsäumt da, die Ketten der Glühbirnen schimmerten durch das Gebüsch. Der Himmel war jetzt dunkelblau geworden.

Sie saßen auf einer Bank ganz im Hintergrund. Die hellerleuchtete Muschel lag weit von ihnen, dicht von Plaudergruppen umstanden. Auf den kiesbestreuten Wegen wandelten Paare, ältere Damen, Männer und junge Mädchen.

Bis zu ihnen in den dunklen Gartenwinkel kam kaum jemand hinauf. Nur die Mücken schwirrten auch hier.

Aus der Muschel drang eine dicke pompöse Musik und verteilte sich über nächtliche Blumenbeete, Bäume und Menschen.

Eine Mücke saß auf der dünnen Seide ihres Strumpfes und als er sie rasch mit der Hand danach schlug, blieb nur ein kreisrunder roter Fleck zurück.

„Wir müssen gehen ...", sagte er, und hatte sein Zigarettenetui bereit, aber es entglitt seinen Fingern und fiel mit einem flachen Klang zu Boden.

Als er sich niederbeugte, um es aufzuheben, küßte er rasch den kleinen roten Kreis auf ihrem Strumpf.

Sie wehrte erschreckt ab, „Klaus ...", sagte sie atemlos.

Die Musik schwoll an zu prunkvollem Fortissimo.

Er biß die Zähne zusammen. „Es ist dein Blut", sagte er, „ich bin etwas verrückt, ich weiß es. Aber was sollen wir hier? — Hier? Dieser widerliche Krach! Wenn das doch nur aufhören würde. Ich liebe dich! Du weißt es, und bald weiß es auch meine Frau —", fügte er in einer Sekunde völligen Außersichselbstseins hinzu.

Die kalkleuchtende weiße Sichel des Mondes war mit klaren Rändern gegen die ebenmäßige Nachtbläue des Himmels gesetzt.

Sie stand auf. „Wir wollen gehen ... Ich werde abreisen. Warum bin ich denn noch hier? — Ich will nicht auf Gerd warten. Ich kann ihm alles viel besser schreiben. Ich fahre noch heute —"

Er blickte auf seine Armbanduhr. „Es ist zu spät für die Bahn. Schon halb elf!"

„Aber morgen früh will ich wirklich fort ... Du wirst dann hier bleiben müssen, bis du zu einem geeigneten Zeitpunkt mit Herta —"

Er nickte, heftig rauchend. „Ja ...", sagte er dann, „ich glaube, das ist am richtigsten. Wir sehen uns dann erst in Hamburg wieder. Ich kann dich ja nicht mehr verlieren."

Während er noch einen Augenblick im Dunkel des Gartens zurückblieb, sah er sie in ihrem weißen Wollmantel immer weiter von sich fortgehen, und das Licht fiel zärtlich auf ihr honigfarbenes helles Haar, das sich in Locken um den Hinterkopf legte.

In einem Jahr, dachte er heftig, werden wir in Kopenhagen sein, zwei, drei Tage und Nächte.

*

Als Renate etwas später das Haus Morgenfrieden erreicht hatte, überlegte sie, was nun zuerst zu tun war. Sie entschloß sich, nach Frau Diesterkampf zu suchen, um ihr zu sagen, daß sie morgen abreisen müsse. Aber Frau Diesterkampf war zu einem Beethoven-Abend gegangen, und für Rechnungen fühlte sich Fräulein Hulle nicht zuständig.

Renate begab sich auf ihr Zimmer und legte Kleider zusammen und begann Koffer zu packen.

Es war kurz vor elf, als sich die Tür öffnete und Klaus leise hereinkam.

Sie sah ihn überrascht an. Er stand neben dem Waschbecken und dem Glasbord, auf dem sich ihre kleinen Dinge befanden, ihr Mundwasser, ihr Puder, ihre Seife, ihr Hautöl —

Er kam näher. „Das wichtigste behandeln wir immer ganz nebensächlich", sagte er mit einem Lächeln. „Wenn du morgen früh fährst, dann weiß ich wieder deine genaue Adresse nicht. — Ich bin nicht ganz so verloren wie damals — ich könnte ja nun das Einwohnermeldeamt fragen — aber —"

Sie rollte den hellblauen Badeanzug, den sie noch in der Hand hatte, rasch zusammen und stopfte ihn in den Koffer. Dann suchte sie ihre Karte heraus und gab sie ihm.

„So feierlich ...", sagte er und blickte sie an, „so förmlich ..."

„Ja", sagte sie etwas tonlos, „es ist so ungewöhnlich, daß du hier im Zimmer — und nebenan —"

Sein nachdenkliches Lächeln verstärkte sich. „Deine Ehrlichkeit tut mitunter weh, Renate."

Sie wich seinem Blick aus und sah zur Seite in den Spiegel hinein, und als er ihrem Beispiel folgte, da begegneten sich ihre Augen doch. „Ich weiß, daß du recht hast", sagte er langsam.

Und, als sie im Schweigen verharrte, setzte er ruhig hinzu: „Ich werde jetzt gehen, und wir sehen uns vermutlich erst in Hamburg wieder — vielleicht erst in einigen Wochen!"

Sie legte in einem raschen Entschluß ihre Hände gegen seine Schultern, und während ihre Armreifen leise metallisch klirrten, küßte sie ihn auf den Mund. „Ich liebe dich!" sagte sie halblaut, „vergiß nicht, daß ich dich liebe —!"

Nun blieb nichts mehr auszusprechen.

Er streichelte noch in einer eiligen zärtlichen Geste ihre Finger, öffnete dann die Tür und verließ das Zimmer.

Sie blickte seinem hellgrauen Sommeranzug zwei, drei Sekunden lang nach, und als sie sich umwandte, sah sie am anderen Ende des Flurs lautlos aufragend ein Gebirge in grüner Seide, die massige Gestalt Fräulein Hulles.

Es kann zweifelhaft sein, ob sie wirklich Doktor Duwensee aus dem Zimmer von Fräulein Wendelin hat kommen sehen, dachte Renate, aber sie fühlte sich nicht sonderlich beruhigt. Immerhin war es leicht, sich überflüssig Gedanken über das zu machen, was die Hausdame gesehen oder nicht gesehen hatte. Bald war doch alles anders.

Sie vergaß Fräulein Hulle wieder und dachte verträumt an die wenigen Augenblicke, in denen Klaus sich in ihrem Zimmer befunden hatte, und, halb verwoben mit ihren Erinnerungen an das, was nun schon weit zurücklag, erblühten lauter neue, sehnsüchtige und zarte Gedanken.

Sie gab es auf, Koffer zu packen. Das konnte sie morgen tun.

Sie saß im Dunkeln im weichen Nachtwind auf dem Balkon und dachte an ihre künftige Wohnung, an die Art der Inneneinrichtung, an Teppiche und Gardinen, und sie hatte in keiner Sekunde mehr das Gefühl, als unternähme sie das Skurrile, ein Traumschloß, aus nur ersonnenen Steinen erbaut, mit greifbaren, realen Möbeln auszustatten.

19.

Klaus Duwensee kehrte in die eigene kleine Wohnung zurück. Er wußte nun die Adresse Renates in seiner Brieftasche und auch in seinem Gedächtnis wohlaufgehoben.

Herta saß auf dem Bettrand, ihre Waden hatten sich in dieser Stellung ein wenig breitgepreßt, er sah es, ohne es eigentlich zu sehen. Sie befestigte mit raschen Stichen einen Kragen auf ihrem Strandkleid.

Ihr Gesicht war etwas müde. Er hatte Mitleid mit ihr, aber dennoch war es ein fruchtloses Mitleid, das keine Folgen haben konnte, denn es war beschlossen, daß er sich von ihr trennen würde. Ihre augenblickliche arme gehetzte Nervosität tat ihm indessen sehr leid, und er hätte sie gern tröstend gestreichelt, aber es durfte zwischen ihnen keine Zärtlichkeit mehr geben.

Es schlug elf.

Sie sah auf. „Es gibt gleich Tee. Ich habe auch kleine Mandelkuchen gebacken", sagte sie und lächelte. Und dann fügte sie etwas schuldbewußt hinzu: „Du bist nun schon ein paar Stunden lang auf, Klaus, und ich habe dich noch gar nicht nach Kopenhagen gefragt! Es war wohl schön ... Eine wunderbare Stadt, das glaube ich. — Nächstes Jahr fahren wir zusammen hin —"

Er schwieg. Er hatte die Absicht, im nächsten Jahr nach Kopenhagen zu fahren. Aber nicht mit —

Sie hängte das für morgen hergerichtete Strandkleid auf einen Bügel. „Kurtchen geht es besser", sagte sie, „ich glaube, er ist jetzt ganz fieberfrei —"

„Ja?" fragte er, und fühlte sich einer merkwürdigen Spannung ausgeliefert. „Wirklich?"

Er sah, wie sie ein hellblaues langes Abendkleid aus dem Schrank nahm. Welch grausame Ironie des Schicksals, dachte er erbittert, daß es zuläßt, daß sie sich für das, was ihr bevorsteht, festlich ankleidet...

Sie schob ihn an den Schultern hinaus. „Geh schon nach nebenan ...", sagte sie lächelnd, „ich will mich erst ein bißchen hübsch anziehen!"

(Fortsetzung folgt)

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 13. April 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 172

Hypothekenmarkt auf gesunden Füßen

In den letzten Monaten hat sich am Hypothekenmarkte eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen. Während noch vor einiger Zeit das Angebot an Hypothekengeld verhältnismäßig knapp war und die Realkreditinstitute verschiedentlich ihre Ausleihungstätigkeit einstellen mußten, hat sich **das Geldangebot letzthin stark vermehrt.** Zur Zeit ist, wie man den Berichten aus Fachkreisen entnehmen kann, geradezu ein **Ueberangebot an ausleihbaren Mitteln** festzustellen, da diese durch die Nachfrage nicht ausgeschöpft werden. Die Entwicklung beruht darauf, daß sowohl bei **Hypothekenbanken** als insbesondere auch bei den **Lebensversicherungsgesellschaften** laufend Zahlungen in immer größerem Umfange eingehen, deren Wiederanlegung erforderlich ist. Bei den Hypothekenbanken ist das darauf zurückzuführen, daß diese Institute seit Jahren in erheblichem Maße Tilgungsdarlehen ausgegeben haben; die stets anschwellenden Tilgungszahlungen gehen zu den Quartalsterminen ein und werden von den Instituten dem Markte als Neuausleihungen zur Verfügung gestellt. Bei den Lebensversicherungsgesellschaften sind es die Prämieneingänge, die eine günstige Entwicklung erfahren haben und in ständiger Steigerung begriffen sind. Diese Eingänge verteilen sich über das ganze Jahr und sind nicht, wie die Tilgungsrückflüsse, an die Quartalstermine gebunden. Neben den Prämieneingängen laufen aber bei den Versicherungsgesellschaften ebenfalls Tilgungsrückzahlungen, wenn auch nicht in dem Umfang wie bei den Hypothekenbanken, ein. Alle diese Umstände wirken zusammen, daß die beiden Hauptgruppen der Kreditgeber des Hypothekenmarktes in steigendem Umfange über flüssige Mittel verfügen.

Aehnliches gilt von den **Sparkassen,** bei denen, wie aus den Statistiken bekannt ist, die Einzahlungen seit Jahr und Tag in ziemlich steiler Kurve nach oben gehen und zu einer ständigen Vermehrung des Einlagenbestandes geführt haben. Da es den Sparkassen freisteht, bis zu 50 v. H. ihrer Einlagen in erststelligen Hypotheken anzulegen, so hat sich das von den Sparkassen kommende Kreditangebot am Hypothekenmarkte entsprechend vermehrt. Allerdings stellen die Sparkassen ihre Mittel fast ausschließlich dem Wohnungsneubau und namentlich dem Kleinwohnungsbau zur Verfügung. Die Mittel dieser Anstalten kommen daher dem Hypothekenbedarf des sogenannten Althausbesitzes nicht so sehr zugute, wie die verfügbaren Mittel der anderen Realkreditgeber. Diese betrachten zwar die Förderung des Wohnungsbaues gleichfalls als ihre vornehmliche Aufgabe, sie widmen sich daneben aber auch, ihrer Ueberlieferung gemäß, der Pflege des Realkreditgeschäftes auf dem Gebiete des Hausbesitzes im allgemeinen.

Diese neuere Entwicklung am Hypothekenmarkte, die sich in den letzten Monaten besonders charakteristisch gegen früher abhebt, ist allerdings bereits im abgelaufenen Jahre angebahnt worden. Hierüber geben die jetzt zum größten Teil vorliegenden Jahresberichte der Hypothekenbanken klaren Aufschluß; denn fast alle Institute berichten von einer meistens nicht unerheblichen Steigerung der Hypothekenausleihungen. Dies bedeutet, daß schon im abgelaufenen Jahre die Hypothekenbanken, trotz der Einschränkung ihrer Emissionstätigkeit, in der Lage waren, aus verfügbaren Mitteln dem Hypothekenmarkt größere Neukredite zur Verfügung zu stellen. Die Mittel dazu stammten z. T. aus dem Verkauf der den Instituten noch verbliebenen eigenen Bestände an Pfandbriefen, z. T. aber auch aus den flüssigen Mitteln, die sich aus den Tilgungszahlungen bildeten. Bei den Versicherungsgesellschaften, die einen Teil ihrer Prämienreserve in erststelligen Hypotheken anzulegen haben, war das Bild im abgelaufenen Jahre schon so ähnlich, wie es in den ersten Monaten des laufenden Jahres sich weiter ausgeprägt hat: die wachsenden Prämieneingänge und das zunehmende Neugeschäft führten zu einer Verflüssigung und zu einem Anwachsen der verfügbaren Mittel; diese standen zu einem erheblichen Teile dem Hypothekenmarkte zur Verfügung.

Im Verhältnis zur Verflüssigung des Marktes ist die **Abschlußtätigkeit am Hypothekenmarkt** in den letzten Monaten aber kaum entsprechend gewachsen. Die Nachfrage nach Hypotheken seitens des Althausbesitzes ist dadurch gehemmt, daß die sogenannte Moratoriumsgesetzgebung das Flüssigwerden der meisten Hypotheken verhindert, so daß der Umschuldungsbedarf oder der Neubedarf an Darlehensmitteln von dieser Seite aus gering ist. Was die Ansprüche der Wohnungsbauunternehmungen angeht, so sind diese zwar erheblich; hier bestehen aber gewisse Schwierigkeiten bei der Endfinanzierung. Die erste Hypothek allein reicht ja für die Finanzierung des Wohnungsbaues nur selten hin, es wird mindestens noch eine zweite bis zu 75 v. H. etwa des Bau- und Bodenwertes gebraucht. In dieser Beziehung hat die Reichsbürgschaftsaktion außerordentlich erfolgreich gewirkt. Die unter Reichsbürgschaft stehenden 1a-Hypotheken haben fortwährend an Umfang und an Bedeutung für den Wohnungsbau zugenommen. Dennoch wird die Abschlußtätigkeit für erststellige Hypotheken, auch im Wohnungsbau, dadurch gehemmt, daß die Beschaffung der weiteren Mittel in zahlreichen Fällen nicht oder nicht leicht gelingt.

Diese Hemmungen führten dazu, daß die flüssigen Mittel am Hypothekenmarkt gegenwärtig nicht voll ausgeschöpft werden können. Es besteht z. B. ein **Ueberangebot,** das z. T. allerdings darauf zurückgeht, daß die Realkreditgeber in der Auswahl der zur Beleihung kommenden Objekte besondere Vorsicht und Sorgfalt üben. Ein Teil der Hypothekengesuche muß von den kreditgebenden Institute abgelehnt werden, weil sie den Anforderungen auf Ertragssicherheit und Wertfestigkeit nicht genügen. In dieser Hinsicht haben die Institute aus den Vorgängen der abgelaufenen 10 Jahre wirksame Lehren gezogen und beobachten jetzt eher eine zu starke Zurückhaltung, als daß sie eine zu große Bereitwilligkeit bei ihrer Beleihungstätigkeit zeigen. Anzunehmen ist, daß der Umschuldungsbedarf mit der zu erwartenden fortschreitenden Lockerung des sog. Moratoriums wachsen wird. Demgemäß wird auch die Inanspruchnahme der Realkreditinstitute und der anderen Kreditgeber voraussichtlich in absehbarer Zeit stärker werden. Wie dann die Marktlage sich gestaltet, kann man nicht voraussagen. Man darf aber davon ausgehen, daß auf der Grundlage der tiefgehenden Gesundung des Hypothekenwesens während der letzten 5 Jahre der Hypothekenmarkt in einen dauernden Gleichgewichtszustand hineinwachsen wird.

Die Gesundung des Hypothekenmarktes ist auch daraus ersichtlich, daß die **Zinssätze und Darlehensbedingungen** für Neuausleihungen sich immer günstiger für die Kreditnehmer gestalten. Schon jetzt sind die nicht an Pfandbriefe gebundenen Kreditinstitute dazu übergegangen, vereinzelt den bisherigen Standardzinssatz von 5 v. H. auf 4,75, ja sogar 4,5 v. H. zu senken. Andererseits sind die Auszahlungsbedingungen in den jüngsten Monaten ständig gestiegen. Bei den Hypothekenbanken hängt dies mit der Entwicklung der Pfandbriefkurse zusammen, die bei den 4,5proz. Werten die Parigrenze in weitem Maße überschritten haben. Damit war es den Hypothekenbanken möglich geworden, das Auszahlungsdamnum immer mehr zu verringern, so daß jetzt schon Auszahlungen mit 98 und auch 99 v. H. des Nennwertes des Hypothekendarlehens erfolgen können. Mit dieser Entwicklung hielten die Versicherungsgesellschaften und auch die Sparkassen Schritt. Bei den letzterwähnten Instituten ist man z. T. bereits zur Vollauszahlung der Hypothekendarlehen übergegangen. Die bisherige Entwicklung deutet daraufhin, daß eine organische Fortentwicklung der Zinserleichterung unterwegs ist. Der Vormarsch der Tilgungshypothek geht ununterbrochen weiter. Schon jetzt werden für den Wohnungsneubau kaum noch andere Darlehen als solche auf Tilgungsbasis ausgegeben. Auch für den Althausbesitz gewähren die Hypothekenbanken in der Regel nur noch Tilgungsdarlehen; die Neuabschlüsse von Fest- oder Kündigungsdarlehen sind immer geringer geworden. Auch bei den Versicherungsgesellschaften, die früher dem Tilgungsdarlehen gegenüber eine gewisse Zurückhaltung übten, ist die Form der Tilgungshypothek mehr und mehr in den Vordergrund getreten.

Die Normalisierung hat nach alledem entscheidende Fortschritte gemacht. Ob sie ausreicht, jetzt schon von dem Grundsatz der gesetzlichen Stundung der älteren Hypotheken abzuweichen, erscheint dennoch zweifelhaft, da infolge der langjährigen Stundung ein Bedarf aufgestaut ist, dessen Deckung zweckmäßig über längere Fristen verteilt wird. Somit erscheint wohl eine weitere Lockerung der bisherigen Bindungen möglich und gerechtfertigt, kaum aber eine völlige Aufhebung der Kündigungsbeschränkungen. Wie im einzelnen darüber von den zuständigen Stellen bestimmt wird, steht im übrigen noch dahin. Vielleicht wird man im Laufe der nächsten Monate hierüber Näheres erfahren.

* **Tonwarenindustrie Wiesloch AG, Wiesloch. — 4 (3,5) v. H. Dividende.** Das Geschäftsjahr 1937 stand im Zeichen einer starken Nachfrage nach allen Erzeugnissen der Gesellschaft. Da bei Beginn des Geschäftsjahres nennenswerte Lager nicht vorhanden waren, konnte man trotz voller Ausschöpfung aller Erzeugungsmöglichkeiten den gestellten Lieferungsansprüchen nicht immer gerecht werden. Es mußten frühzeitig längere Lieferungsfristen gefordert werden. Der Umsatz des Jahres 1937 bewegt sich auf ungefährer Vorjahreshöhe. Im abgelaufenen Jahr wurde ein weiterer Posten Aktien der Deutschen Klinker- und Ziegelwerke AG, Meerholz (früher Frankfurter Baustoff-Gesellschaft AG) erworben. Die in der letztjährigen HV beschlossene Einziehung der Vorzugsaktien sowie die Herabsetzung des Stammaktien-Kapitals um nom. 22 000 *ℳ* wurde durchgeführt; in diesem Betrag sind die in 1937 erworbenen Stammaktien enthalten. Der bei der Herabsetzung entstandene Gewinn wurde der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Die Beziehungen zu den Falzziegelwerken K. a. A. Carl Ludowici, Jockgrim (Pfalz) haben im Berichtsjahr keine Aenderung erfahren. Der Jahresertrag nach den neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes stellt sich auf 0,86 Mill. *ℳ* (i. V. 1,11 Mill. *ℳ* bei andererseits 0,27 Mill. *ℳ* „übrigen Aufwendungen"). Dazu treten 15 322 (6114) *ℳ* Erträge aus Beteiligungen, Zinsen und a. o. Erträge. Löhne und Gehälter erforderten 0,50 (0,49). — Nach Vornahme von 0,10 (0,19) Mill. *ℳ* Abschreibungen sowie Zuführung von 22 500 *ℳ* an die Rücklagen beziffert sich der **Reingewinn** einschl. 12 236 (12 117) *ℳ* Vortrag auf 69 718 (78 280) *ℳ*. Hieraus fallen 4 (3,5) v. H. Dividende auf nom. 1,35 Mill. *ℳ* Stammaktien verteilt werden. Aus der Bilanz: AK 1,35 (1,384), Reserven, Rückstellungen, Delkredere 0,11 (0,063), Verbindlichkeiten 0,14 (0,14) Mill. Mark, dagegen Anlagen 0,88 (0,92), Beteiligungen 0,10 (0,10), Umlaufvermögen 0,63 (0,71) Mill. *ℳ*, darunter Vorräte 0,10 (0,17), Warenforderungen 0,12 (0,16), Bankguthaben 0,23 (0,30) Mill. *ℳ*. Die jetzt schon vorliegenden Aufträge lassen eine gute Beschäftigung für das neue Geschäftsjahr erwarten. (HV 26. April).

Waren und Märkte

* **Mannheimer Pferdemarkt vom 12. April.** Zufuhr: 18 Arbeitspferde (1200—1800 *ℳ*); 15 Schlachtpferde (70 bis 200 *ℳ*). Marktverlauf ruhig.

* **Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart, 12. April.** Je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württembergischer, durchschnittliche Beschaffenheit 76/77 Kilo, Erzeugerfestpreis W 8 20,10; W 10 20,30; W 14 20,70; W 17 21,00; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69/71 Kilo, Erzeugerfestpreis R 14 19,00; R 18 19,50; R 19 19,70 *ℳ*. Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit 59/60 Kilo, Erzeugerfestpreis G 7 17,10; G 8 17,40; Futterhafer durchschnittl. Beschaffenheit 46/49 Kilo, H 11 16,90 H 14 17,40. Weizenkleie neu 5,90—6,40; Kleeheu lose neu 6,40 bis 7,40; Stroh drahtgepreßt 4,—; Stroh bindfadengepreßt 3,90; Speisekartoffeln gesackt 5 *ℳ*. Für drahtgepreßtes Heu können 40 Pf. mehr je 100 Kilo berechnet werden. Die höchste Preisnotiz darf auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministers vom 19. Januar 1938, veröffentlicht im Regierungsanzeiger für Württemberg Nr. 4 vom 11. Januar 1938, nicht überschritten werden. Die Preise gelten waggonfrei verladen Vollbahnstation des Erzeugers bzw. des Verteilers. Fracht und Deckenmiete gehen zu Lasten des Käufers. Bei Lieferung ab Hof des Erzeugers ist ein Mindest-Abschlag von 10 Pfennig je 100 Kilo einzuhalten. Die Erzeugerpreise für Rauhfutter in Württemberg und Hohenzollern müssen mindestens um 40 Pfg. je 100 Kilo unter den notierten Großhandelspreisen liegen. Mehlnotierung im Getreidewirtschaftsverband Württemberg (Preise für 100 Kilo plus 0,50 *ℳ* Frachtenausgleich frei jeder Empfangs-Station). — Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 v. H. Kernen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen 1,25 *ℳ* per 100 Kilo Aufschlag, mit einer Beimischung von kleberreichem Auslandsweizen 1,50 *ℳ* Aufschlag per 100 Kilo für Type 812. Reines Kernenmehl 3,50 *ℳ* per 100 Kilo Aufschlag auf die jeweilige Type.

Weizenmehl, Basis-Type 812, W 8 28,85; W 10 28,85; W 14 29,05; W 17 29,60; Roggenmehl, Basis-Type 1150, R 14 22,70; R 18 23,30; R 19 23,50. Kleiepreise ab Mühle einschließlich Sack: Weizenkleie W 8 9,95; W 10 10,10; W 14 10,30; W 17 10,45. Roggenkleie R 14 10,10; R 18 10,40; R 19 10,50 Mark. — Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu 2,50 *ℳ* per 100 Kilo teurer als Kleie. — Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheins maßgebend. **Marktverlauf:** In Brotgetreide sind die kleinen Umsätze für die Versorgung ohne Bedeutung. Die herauskommenden Posten Futtergetreide reichen nicht voll aus, insbesondere ist Futterhafer gesucht. In Weizen- und Roggenmehl ist genügend Ware am Markt, die Abrufe erfolgen nur langsam. Der Anfall in Futtermehl und Kleie wird laufend abgenommen. **Der Großmarkt am Dienstag, 19. April, fällt aus.**

≙ **Rotterdamer Getreidekurse vom 12. April.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai, Juli 6,45; Sept. 6,55 Br.; Nov. 6,75. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Mai 107,25; Juli 106,25 Br.; Sept. 106; Nov. 106,50 Br.

≙ **Liverpooler Baumwollkurse vom 12. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) April 480; 471; Mai 474; Juni 478; Juli 482; August 488; Sept. 490; Okt. 494; Nov. 496; Dez. 498; Jan. (39) 500; Febr. 502; März 505; April 507; Mai 509; Juli 512; Okt. 515; Dez. 517; Jan. (40) 519; Tendenz stetig.

≙ **Leinölnotierungen vom 12. April.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per April 11⅞; Leinsaat Kif. per April 12¾; Bombay per April 10⅝; Leinsaatöl loko 25,0; April 24,0; Mai-August 24,10½; Baumwollöl ägypt. 17,0; Baumwoll-St. ägypt. per April 5⁵/₁₆. Savannah: Terp. 29,75. Newyork: Terp. 27,75.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Frankfurt, 12. April.

An der Abendbörse ergaben sich nur geringe Geschäftsmöglichkeiten, da der Ordereingang der Kundschaft [illegible] blieb und andererseits die Zurückhaltung fortbestand. Teilweise leicht befestigt waren verschiedene Montanwerte, so Demag mit 156, Adlerwerke mit 131,25, und zwar ½ v. H., während Mannesmann in größeren Beträgen mit 103 (104,50) gesucht wurden. An den übrigen Marktgebieten erfolgten die Notierungen vorwiegend nom. bei nur kleinsten Veränderungen. Etwa ¼ v. H. unter dem Berliner Schluß bestand Kaufinteresse. Von Banken allein wurden Effektenbank bei nom. 92,75 etwas lebhafter umgesetzt. **Am Rentenmarkt** hielt die Geschäftsstille in u. Umfange an. Kleine Abschlüsse erfolgten in der Gemeinde-Umschuldungsanleihe zu 94,05 (93,40), Farbenbonds blieben mit 130,75 gefragt.

* **Stand der Saaten Anfang April. Sehr günstige Feuchtigkeitsverhältnisse.** Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, ist infolge der ausgiebigen Schneefälle dem Boden genügend Feuchtigkeit zugeführt worden. Nach den Meldungen der Saatenstandsberichterstatter ist im Winter 1937-38 aus etwa 83 v. H. der Berichtsbezirke ausreichende und aus etwa 17 v. H. der Berichtsbezirke zu wenig Feuchtigkeit gemeldet worden. Die Feuchtigkeitsverhältnisse waren schon lange nicht so günstig wie in diesem Winter. Dagegen war der März verhältnismäßig trocken. Die Niederschläge wurden nur in etwa 60 v. H. der Berichtsbezirke als ausreichend bezeichnet. Zu reichliche Niederschläge sind aus keinem größeren Gebiet gemeldet worden. Die Feldfrüchte werden infolge der günstigen Witterungsverhältnisse im Reichsdurchschnitt allgemein **besser als normal** beurteilt. Ganz besonders günstig liegen die Verhältnisse beim Wintergetreide, das mit 2,3 und 2,4 beurteilt worden ist. Aber auch die Futterpflanzen weisen mit 2,3 bis 2,7 einen recht günstigen Stand auf. Die Saaten sind somit im Gegensatz zum Vorjahr **gut überwintert,** sie zeigen allgemein einen geschlossenen Bestand. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres werden sämtliche Winterfrüchte und Futterpflanzen wesentlich besser beurteilt. Infolge des trockenen Märzwetters ist die Bestellung des Sommergetreides stark gefördert worden. Die Bestellung von Sommerweizen, Hafer und Sommergerste ist in einzelnen Gebieten sogar schon zum Abschluß gekommen.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 12. April. (Schluß amtlich.)

London	160,94	Italien	170,50	Stockholm	831,–
Newyork	[illegible]	Schweiz	342,75	Prag	
Belgien	[illegible]	Kopenhagen	693,–	Berlin	1106,–
Spanien		Holland	1800,–	Warschau	556,–

London, 12. April. (Schluß amtlich.)

Newyork	500,46	Lissabon	110,18	Buenos Aires	100,–
Montreal	*00,31	Helsingfors	226,18	Rio de Janeiro	[illegible]
Amsterdam	896,06	Prag	147,	Hongkong	1.3⅛
Paris	160,12	Budapest	2500,	Schanghai	1.2
Brüssel	2954,–	Belgrad	217,50	Yokohama	[illegible]
Italien	9457,	Sofia	405,	Australien	125,–
Berlin	1238,75	Moskau	2628,	Mexiko	175,–
Schweiz	2163,87	Bukarest	667,–	Neuseeland	200,–
Spanien		Konstantinopel	622,–	Bombay	[illegible]
Kopenhagen	2240,	Athen	546,50	Kanada	
Stockholm	1940,50	Wien		auf Kontakt	100,–
Oslo	1990,12	Warschau	2614,–	Südafrika	[illegible]

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 12. April

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	[illegible] Brief	[illegible] Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	49,75	49,75	234,0	234,0
Mai	49,75	49,75	234,0	234,0
Juni	49,75	49,75	234,0	234,0
Juli	49,75	49,75	234,0	234,0
August	49,75	49,75	234,0	234,0
September	49,75	49,75	234,0	234,0
Oktober	...	...	...	...
November	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...

Hüttenrohzink (p. 100 kg)	18,–	[illegible]
Feinsilber (1000 per kg)	39,70	[illegible]
Feingold (1000 per g)	2,84	[illegible]
Alt-Platin (in Lfd.)		
Platin (1000 per g)	3,40	3,60
Rohes, rohes Platin		
Palladium (1000 per g)	1,50	1,60
Antimon Regulus chines. (1 per to)	54,–	[illegible]
Quecksilber (per Flasche)	11,50	[illegible]
Wolframerz chines.	[illegible]	[illegible]

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 12. April 139 sh 10½ d = 90,0875 *ℳ* für ein Gramm Feingold demnach 59,9560 Pence = 2,78707 *ℳ*.

* **Neue Metallkurspreise.** Laut Bekanntmachung [illegible] sind werden ab 18. April die Kurspreise für Zink um 0,50 *ℳ*, Blei und Neusilberlegierungen um 1 *ℳ*, Messinglegierungen um 1,25 *ℳ*, Kupfer und Rotguß um 1,50 *ℳ*, Bronzelegierungen um 2 *ℳ* und für Zinn um 5 *ℳ* je 100 Kilo erhöht.

RM je 100 kg	12. 4.	9. 4.	RM je 100 kg	12. 4.	9. 4.
Alum. u. Leg. bz. Regulus	133 137	133–137	Bronzelegierung	76½–81½	[illegible]
	58 61	58 61	Neusilberlegierung	52 54½	[illegible]
Blei nicht leg.	19½–22½	18½–20½	Nickel u. leg.	236–266	[illegible]
Hartblei	21½–23½	20½–22½	Zink leg.	20½–22½	[illegible]
Kupfer n. leg.	55½ 58	53½ 56½	do. roh	16½–19½	[illegible]
Messingleg.	40–43½	38½–41½	Zinn u. leg.	217–227	[illegible]
Rotguß leg.	54½–57½	53½–55½	Banka-Zinn	329–339	[illegible]

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Nachfrage nach Verrraum war an der heutigen Börse im Gegensatz zu gestern reger. Für bergwärts [illegible] ten verschiedene Kähne mittlerer Größe zu unveränderter Fracht von 1 *ℳ* ab Ruhrhäfen und 1,20 *ℳ* ab Kanal [illegible] geteilt werden. Auch talwärts wurde mehr als an den Vortagen angenommen. Hier erfuhr die Fracht ebenfalls keine Aenderung. Die Schlepplöhne berg- und talwärts notierten mit dem gestrigen Satz.

„Siehst Du – das alles können wir uns jetzt kaufen!"

Lange Arbeitsjahre hindurch war es ihr größter Wunsch: die eigene Scholle und das eigene Haus für den geruhsamen Lebensabend. Jetzt kann alles Wirklichkeit werden, schöner und vollkommener noch, als sie es je sich träumten. Ein Achtellos in der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie für nur 3,– RM je Klasse hat mit einem großen Gewinn ihr Glück gemacht. Wen gäbe es wohl, der nicht das gleiche Glück gebrauchen könnte! Die neue Lotterie beginnt am 22. April mit der Ziehung zur 1. Klasse. Wieder werden in 5 Klassen 343000 Gewinne im Gesamtbetrage von 67.660.180,– RM auf 800000 Lose ausgespielt. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Auf diese Nummern fiel das Große Los von 2 Millionen Mark:

am 14. März 1935 ... auf Los Nr. 393 189
am 11. September 1935 ... auf Los Nr. 220 020
am 13. März 1936 ... auf Los Nr. 171 111
am 11. September 1936 ... auf Los Nr. 296 045
am 13. März 1937 ... auf Los Nr. 271 905
am 10. September 1937 ... auf Los Nr. 190 710
am 14. März 1938 ... auf Los Nr. 233 528

Auch Sie können gewinnen!

Spielen Sie mit!

Aus dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2×1000000 2×200000
2× 500000 10×100000
2× 300000 12× 50000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000,– RM und 342968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180,– RM. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Sie erhalten den amtlichen Gewinnplan und Originallose, soweit vorrätig, bei allen Staatlichen Lotterie-Einnahmen. Anschriften erfahren Sie auf Wunsch direkt von der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie, Berlin W 35, Viktoriastraße 29.

Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie

Dazur

Für die Osterreise!

Oberhemden in hübschen modernen Mustern . . 3.75 4.50 5.70
Popeline 6.25 6.90 7.45

Sporthemden
Popeline, einfarbig 6.90 7.90
Sportstoff, flottes Karo 4.25 5.30 6.60
„Bemberg"-Kunstseide 7.95 8.50 10.50

Selbstbinder, knitterfrei
flotte Streifen 1.20 1.40 1.70
reine Seide 1.95 2.50 2.95

Herren-Pullover o. Arm
in moderner Strickart und modischen Farben . . 4.60 5.20 7.20

Sportstrümpfe, Baumwolle
gut verstärkt 1.10 1.40 1.75

Daut
Breite Straße F 1, 4 neben dem alten Rathaus

Offene Stellen

Wir suchen für sofort bei hoher Bezahlung
eine Anzahl Karosserie-Klempner
Karosseriewerke Drauz, Heilbronn a. N.
Angebote mit Zeugnisabschr. an

Suche Händler, Hausierer, Vertreter
bei gutem Verdienst für leichtverkäufliche Artikel. 2964
Fabrikation chem. techn. Erzeugn.
Stuttgart-Zuffenhausen, Hirschstraße 42.

Jüngere, tüchtige 2843
Verkäuferin
für Fleisch- und Wurstwaren, die selbständig arbeiten kann, für sofort od. 1. 5. gesucht. Zuschriften unter X R 127 an die Geschäftsst.

Friseuse oder Damenfriseur
für sofort oder später, sowie
Aushilfe
gegen hohe Bezahlung
gesucht
G. Seibert, Rheinau am Rh., Relaisstr. 119.

Nettes, jüngeres
Mädel
z. Servieren gesucht. 2939
Adr. i. d. Gesch.

Tüchtiges, nettes
Servierfräulein
für Café sofort gesucht. Adr. i. d. Gesch. 2939

Ges. Verheiratg. des bisher bei mir tätigen Mädchens suche ich per sofort oder 15. d. M. fleißig., zuverl.
Mädchen
evtl. Hausdochter f. Küche u. Haush. mit guten Umgangsformen, f. m. kleinen Pensionsbetrieb. — Ausf. Angeb. m. Gehaltsanspruch u. Zeugnisabschr. erbeten an Zofie Gl. Pilaum „Lindenhof", Tegernau-Schwand Südschwarzwald. 2451

Sauber, flinke, absolut ehrliche
Monatsfrau
f. sof. in kl. gut. Haush. gesucht. Vorzustell. 1—3 oder nach 7 Uhr. Adr. in der Geschäftsst. *5760

Ehrlich., fleißig., kinderliebendes
Mädchen
f. guten Haushalt sofort oder später gesucht. Roll, C 8, 14. *5774

Kaufgesuche

Kaufe Altgold
Altsilber, Brillantschmuck
Rexin jetzt K 1, 5
Ankauf-genehmigungs-Nr. 64

Gut erhaltenes
Herren- oder Wohnzimmer
sofort od. später gegen bar zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. Beschreibg. u. U O 7 an die Gesch. d. Blatt. *5764

Durch eine Anzeige
hätten Sie längst das verkauft was Ihnen sonst nutzlos herumliegt

Stellengesuche

Kaufmann
Bilanzbuchhalter m. Dispositionstalent und rascher Auffassungsgabe, seit Jahren Geschäftsführer, sucht neuen Wirkungskreis. Angebote unter U L 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5762

Für Jungen, 17 Jahre, welcher Private-Handelsschule besuchte (Stenographie 180 Silben) wird
kaufm. Lehrstelle
gesucht. B236
Angebote unter U Q 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Verkauf von guterhalt. Möbel
Kunstgegenstände mod. u. antik. Stil, prachtv. ovale Speisezim., mod., neuw., erstkl. Herrenzim., Damen, od. Musikzimmer, große Auswahl in Einzelmöbel, 1 P. Roßhaar-Matratzen, neuwertig, Ausstellungsgegenstände, Bronzen, Porzellane, darunter Frankenthaler Gruppen, Perserteppich u. Brücke u. viel. mehr zu vorteilhaft billigen Preisen. 607
Hch. Seel & Co.
Mannheim, Qu 4, 5, Rückgeb.

VICTORIA- MOTORFAHRRAD
mit Sachsmotor sofort lieferbar
Kleine Anzahlung, Rest monatlich
Doppler, J 2, 8
Mannheim

Kisten
gut erhalten — mittlere Größen, sehr billig abzugeben. *5755
Ernst Gaessler
Elektro-Großhandlung. O 5, 2

Speisezimmer
Nußbaum, pol. Büfett, 200 cm, Vitrine, Ausziehtisch, 4 gepolst. Stühle
RM **650.-**
Küchen - Wittich
Mannheim, N 7, 6
B393

!! Neue !!
billige
Einzel - Möbel
Schrank, la. 54.-
Schrank, 2tr. 68.-
Schrank, 3t. 105.-
Waschkomm. 30.-
Frisiertoilette 15.-
Nachttisch 18.-
Alles für das
Wohnzimmer
Vertiko 40.-
Büfett 98.-
Ausziehtisch 28.-
Pa. Stühle 10.-
Schreibtisch 45.-
Bücherschrank 40.-
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, 7—8
1340

Nähmaschine
Nähtischchen, Waschmaschine, Chaiselongue, Ausziehtisch, Kleiderschrank umzugshalb. zu verkauf. *5755
Ringes, J 4a, 10, V., von 5 bis 7 Uhr

Kinderwagen 12.-
Klappwagen 5.-
Rollbettchen 8.-
Laufgitter 4.-
Stubenwagen 3.-
alles gut erhalt., zu verk. *5754
L 13, 16, 3. Stock von 5—8 Uhr.

Wenig gebraucht dunkelbl. Kinderkastenwagen m. neuer Matr., Schaukelpferd und Federdecke z. vk. Käfert., Gewerbstraße 3. *5740

Kindersportwagen
gut erh., zu verkaufen. R 3, 16, ab 5 Uhr. *5757

Immobilien

In Heidelberg
gegenüber Schloß
schön gelegene Villa
mit 9 Räumen zu verkaufen.
Otto Sauter, Heidelberg, Burgweg 6. 2974

Ausnahmeangebot:
3-Fam.-Haus
in bek., ruhiger Wohnlage von Heidelberg, mit 3×3 Zim., K., Bd., Gart., zu 20 000 RM äußg. Wegzugs zu verkaufen.
A. Munzinger Immobilien, Heidelberg, Bergstraße 21, Anruf 5108.
2961

Wollen Sie sich beteiligen?
Eine Anzeige in dieser Zeitung bringt Ihnen zahlreiche Interessenten.

Kapitalanlage:
Erstklassiges
Etagenhaus
m. 6- u. 2-Zi.-Wohnungen, Küche, Bad, heizungsbedürft. bei groß. Anzahlung zu verkaufen.
A. Munzinger Immobilien, Heidelberg, Bergstraße 21, Anruf 5108.
2949

Vermischtes

Ahnenforscher
sämtliche Reproduktionen u. Vergrößerungen nach alten Schriften, Photos, Gemälde etc. i. unübertroff. Ausführungen liefert preiswert
Photo-Bechtel
O 4, 5 an den Planken
Anruf: 273 14

Wirklich eine Meisterleistung!
Ein Kaffee der alle Ihre Ansprüche erfüllt. Kenner in der Kaffeerösterei! Kräftige Fülle und höchste Aromaentfaltung in der neuen Sorte, die noch köstlich sich geraten.
Schlüter-Kaffee
D 1 — S — PARADEPLATZ
Badenia Mischung 125 gr **60** Pfg.

Vermietungen

Büro- od. Lagerräume
Mannheim, P 7, 24 (Heidelberger Straße) Hinterhaus, drei Stockwerke je 250 qm ganz od. geteilt zu vermieten.
A. Speer, Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 50, Fernsprecher 2586.
S474

Mannheim-Neuostheim, Dürerstraße 15, schöne, moderne
4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, eingeb. Bad, Warmw.-Heizung, Speise- u. Besenkammer, Kellerraum, Loggia, zum 1. 5. 38 zu vermieten. Näh.: Ruf 263 96.
2904

2 Zim. u. Küche
3. Stock, zu vermieten. *5790
Schwetzinger Str. Nr. 169 (Laden).

2 Zimmer und Küche
an nur ruhige Mieter zum 1. oder 15. Mai
zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl. *5759

21 Wohnungen
1, 2, 3 u. 4-Zim.-Whg. Mannheim u. auswärts zu vergeb.
E. Schäfer, K 1, 9
Nachw. u. Hausverwalt.

Oberstadt!
1 Zim. u. Küche
sof. zu vermiet. Ausk. u. U P 8 a. d. Geschäftsst. *5793

Schön möbl. Zim. m. voll. Pension sof. zu vermiet. S 6, 1, Liebe. *5798

Gr., sonn., möbl. **ZIMMER** sof. zu vermiet. Seckenheimer Str. Nr. 34, 2. St. r. 2907

Schön möbl. Zi.
m. Tel.-Benütz. zu verm. 2906
L 12, 12, 1 Treppe rechts.

Lest die NMZ!

HOHNER
Prüf' Dir's ein - es ist recht wichtig!
Feldmann ist für Harmonikas richtig
Schon nach wenigen Wochen können Sie mit Hilfe einfacher Methoden Ihren Freunden aufspielen. Große Auswahl in allen Modellen. Teilzahlung gestattet
Musikinstrumentenbau
W. Feldmann S 2, 8 Tel. 23075

Zum Wandern und Sport!

Sport-Anzüge
Janker!
Kletterwesten
Trachtenhosen
Trachtenträger
Sporthemden
Polohemden
Sportschuhe
Sportstrümpfe
Sportgürtel
Touristenkocher
Aluminiumdosen
Trinkbecher
Wanderdecken
Schlafsäcke
Zeltbahnen
Zelte
Hordentöpfe
Thermosflaschen
Marschkompasse
Kartentaschen
Fahrtenmesser
Eß-Bestecke
Tornister
Rucksäcke
Brotbeutel
Feldflaschen
Sporthosen
Turnhemden
Fußballschuhe
Gymnastikschuhe
Trainingsanzüge
Sportgeräte
Fuß- und Handball

Karl Lutz
F 4, 1
Dem Warenkaufabkommen der Bad. u. Bayer. Beamtenbank angeschlossen

Schokatee
H 1, 2
K 1, 9
P 2, 3a
R 4, 24

Schokolade-Hasen Eier
In großer Auswahl!
Oster-Vollmilch-Schokolade 100 g-Tafel . . . . . . 30 ₰
Oster-Bündel 3 Tafeln à 50 g 47 ₰
Oster-Bündel 5 Tafeln, à 100 g 88 ₰
Oster-Pralinen-Packung 250 g 1.-
Pralinen ohne Krem . . . 125 g 36 ₰
Präsent-Eier
mit feiner Pralinen-Füllung
-.50, 1.-, 1.35, 2.20
Sarotti - Waldbaur - Reichardt - Eszet
Mauxion - Frankonia - Kwatta
Schokoladen- u. Pralinen-Packungen
Schokatee

Gute Wäsche gibts bei . . .
Stöckler (früher Rosenbaum)
MANNHEIM Qu 1, 7 gegenüber dem alten Rathaus
Herrenwäsche · Damenwäsche · Ausstattungen
Strümpfe · Handschuhe

Danksagung

Für die herzl. Anteilnahme an dem schweren Verluste sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Mannheim (Beilstr. 27), den 13. April 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Julius Rober
Familie Johann Stauch

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Entschlafenen, Frau

Katharina Charlotte Tritsch

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Besonderen Dank für die vielen Kranz- und übrigen Spenden und für die Erweisung des letzten Liebesdienstes.

Mannheim (U 6, 24), den 11. April 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Tritsch und Söhne

Gestern früh verschied ganz unerwartet unser kaufmännischer Angestellter, Herr

Rolf Zabel

im Alter von 28 Jahren.

Anfang vorigen Jahres in unsere Dienste getreten, hat sich der Verstorbene in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zu uns durch seinen Fleiß und durch sein ruhiges, liebenswürdiges Wesen die Achtung aller erworben. Wir werden dem allzu früh verstorbenen Arbeitskameraden stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, den 12. April 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 14. April, vormittags 11 Uhr, statt.

Fahrräder
gebraucht,
10, 15, 20, 25, 30 Mk. B816
Große Auswahl
Pfaffenhuber
H 1, 14.

Kinderwagen
17.95 49.- 49.-
Nähmaschinen neu, mit Garantie 95.- 115.-
gebraucht 30.- 25.-
Zahlungserleicht.
Endres, Neckarau
Schulstr. 53

Fahrräder
gebraucht,
10 15 20 25 30 ℳ, große Auswahl!
Pfaffenhuber
H 1, 14

Thales
Universal-Rechenmaschinen
Generalvertretung:
H. W. Oexle
Rheinhäuserstr. 48
Fernsprech 408 11

Ladung Gasherde
eingetroffen!
Riesige Auswahl!
Anzahlung ca. 12.- M.
monatl. Rate 6.- M.
Herd - Barst
E 4, 4
nicht an den Planken
Ruf 276 48

Schönes, schwer eichenes
Herren-zimmer
preisw. zu verkaufen. Näheres Neuostheimstraße 5 part. lks. *5766

Herren-, Damen-Markenrad
gut erhalt., 18 u. 20 RM., zu verk.
Hauser, L 2, 8.
*5779

Foxterrier
8 Wochen alt, la. Stammbaum, zu verkaufen. Näheres bei Weinermann, Kaiserstraße 14. 2909

Für die Feiertage
empfiehlt

Rheinsalm, lebende Forellen, Schleien, Hechte, Karpfen, Zander, Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Schellfische, Kabeljau.

Diesjährige Gänse, Enten, Truthahnen, Poularden, Capaunen, Hahnen, Hamburgerkücken, Suppenhühner
Zickelchen
auch im Ausschnitt!
J. Knab Qu 1, 14
Tel. 20209

Steppdecken
günstig wie immer vom Hersteller
E. Rihm, Käfertal
Fernruf Nr. 512 96

Bettfedern Daunen
zu vorteilhaften Preisen
Hoerner
L 12, 7
Fernsprecher 215 80

Nicht alles hilft, aber eine **kleine Anzeige** in dieser Zeitung hat guten Erfolg

Konserven:

Junge Schnittbohnen . . ½ Dose ab 48 ₰
Junge Brechbohnen . . ½ Dose ab 50 ₰
Prinzeßbohnen . . . . ½ Dose 1.10 u. 1.50
Gemüse-Erbsen . . . . . . ½ Dose 52 ₰
Junge Erbsen . . . . . . ½ Dose ab 62 ₰
Karotten, geschnitten . . . ½ Dose 34 ₰
Junge Erbsen m. Karotten, ½ Dose ab 62 ₰
Gemischte Gemüse, Spargeln, Spinat

Mischgemüse „Haushaltmischung"
mit getrockneten Erbsen, ½ Dose 38 ₰

Apfelmus, tafelfertig . . ½ Dose 60 ₰
Pflaumen m. Stein . . . ½ Dose 60 ₰
Mirabellen . . . . ½ Dose 1.20
Aprikosen, Birnen, Kirschen
Preiselbeeren, offen . . ½ Kilo 60 ₰

Delikateß-Frischgurken . . Stück ab 6 ₰
Cornichons (kleine Essiggurken), 125 g 25 ₰

3% Rabatt

Schreiber

Mietgesuche

Oststadt: Eleg. 4-5-Zim.-Wohng
zum 1. 10., evtl. früher, gesucht. Angebote unter X N 138 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2972

Eine sonnige 2960
4-Zim.-Wohnung
wird zum 1. August zu mieten gesucht. Angebote unter X J 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zentralheizung, in guter, freier Lage
zum 1. 5. oder 1. 6. gesucht.
Preisangebote unter X D 129 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2944

Ältere, berufst. Dame sucht in gutem Hause
1-2-Z.-Wohng.
Preisangeb. unt. U K 4 an die Gesch. *5796

1 Zim. u. Küche
v. berufst. Frl. gesucht. Angeb. u. U J 2 an d. Gesch. *5792

Ält., ruhiges Ehepaar sucht
gr. oder 2 kl. Zim. und Küche
Ruhige Mieter. Ang. u. U A 34 a. d. Geschäftsst. *5717

Leere Wohnungen und Zimmer
sind unverzüglich. Wenn Sie die Klein-Anzeige in der angesehenen „Neuen Mannheimer Zeitung" zu Hilfe nehmen, so werden Sie schneller als Sie denken, einen passenden Mieter haben.

Was hat er Ostern vor?
Richtig vorgesorgt hat er ja? In seinem neuen Sport-Anzug von den gewissenhaften Bekleidungsfachleuten kann er gar nicht anders als gut gelaunt sein. So kommen alle unsere guten Stammkunden, die ihre Osterwanderung so recht genießen wollen, zu uns und jeder findet, was er sucht.

Sport-Anzüge
34.- 44.- 56.- 69.- 74.-
Herren-Sacco-Anzüge
39.- 49.- 56.- 69.- 78.-
Übergangs-Mäntel
39.- 46.- 58.- 69.- 74.-

Wie gut sieht es aus, wenn auf Wanderungen auch die Herren freier und persönlicher gekleidet sind. Wählen Sie Formen und Farben ganz nach Ihrem Geschmack aus der großen Auswahl Ihrer gewissenhaften Bekleidungsfachleute

Ziegler
LUDWIGSHAFEN · RH.
Ecke Ludwig- u. Kaiser-Wilhelm-Str.
Der Pfalz größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

MARCHIVUM

Die Geschichte einer grenzenlosen Liebe
Ein Abenteuer von unerhörter Spannung!

Madeleine Caroll
die klassisch-schöne Darstellerin des Films. Eine Frau, die alles wagt, um dem Mann, den sie liebt, zu helfen und ihn zu retten.

Tyrone Power der Nachfolger Valentinos
Sir Guy Standing der beliebte Darsteller aus „Bengali"

Freddie Bartholomew
der Kinderstar, berühmt und bekannt durch viele und große Filme!

Heute Mittwoch Erstaufführung

Neueste Tageswochenschau und Kulturfilm: „Vom Schlachtengraben zum Kaisermanöver"

Anfangszeiten: 3.00, 5.30, 8.15 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 Breite Str.

Pola Negri
eine der ältesten darstellerischen Persönlichkeiten in dem wundervollen Tona-Großfilm:

Die fromme Lüge

Dieser Film ist das ergreifende Bekenntnis eines Mutterherzens!

Neben Pola Negri ein hervorragendes Ensemble

Harald Paulsen
Herbert Hübner · Suse Graf
Hans Leibelt

Nur noch wenige Tage!

3.00	4.20	6.20	8.25

ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken)

Zum Glück gehören 2! Du und Dein Los

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie

der
PREUSS.-SÜDD. STAATSLOTTERIE
67½ Millionen Gewinne
Hauptgewinne
2 × 1 MILLION
2 × 500 000
2 × 300 000
2 × 200 000
10 × 100 000
fast jedes 2 Los gewinnt!
Preise 1.- 2.- 3.- 6.- 12.- 24.- 31 RM.

Lose zur neuen Lotterie bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen in Mannheim

BURGER S1,5 **STÜRMER O7,11**
MÖHLER K1,6 **Dr. MARTIN D1,7-8**

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 19. April 1939
Vorstellung Nr. 284 Miete M Nr. 21
I. Sondermiete M Nr. 11

Der Barbier von Sevilla
Komische Oper in 2 Akten (3 Bildern) von Gioachino Rossini

Anfang 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

Eine Spitzenleistung
Heringe
in Milch-Mayonnaise mariniert nach Hausrezept, wunderweich in der Qualität I-Lit. Dose ca. 12 bis 15 Fische **1.02**
Ein billiges, aber gutes Essen
Rheinlandhaus
Feinkost, O 5, 3
Fernruf 201 15

PRESTO Fahrräder

Reiche Auswahl an Modellen in erstklassiger Qualität zu bekannt niedrigen Preisen.
Bequeme Zahlungsweise.
Alte Räder werden eingetauscht.
Doppler J 2, 8

Geflügel
frisch eingetroffen.
Junge Hahnen
Suppenhühner
Junge Enten
Junge Gänse
Brunn
Seckenheimer Str. 38
Tel. 44931

Heute und folgende Tage

Brigitte Horney
Der Katzensteg
Nach dem Roman von Hermann Sudermann mit
HANNES STELZER
Else Elster — Otto Wernicke
K. Dannemann, E. v. Winterstein
Spielleitung: Fritz Peter Buch
Vorher: Schiffahrt auf Island, Kulturfilm
Die neueste Ufa-Tonwoche
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Anfangszeiten: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
UFA-PALAST UNIVERSUM

FRISCH von der SEE!

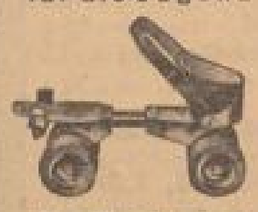
Kabeljau o. Kopf, im ganzen . 500 g	-.22
Goldbarsch ohne Kopf . . . . . 500 g	-.25
Schellfisch ohne Kopf . . . . . 500 g	-.25
Kabeljau-Filet . . . . . 500 g	-.32
Goldbarsch-Filet . . . . . 500 g	-.38

Für reibungslose und schnelle Bedienung haben wir Vorsorge getroffen. Telefonische Bestellungen werden ebenfalls prompt erledigt.
Telefon 35041

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Seefische
für die Karwoche:
Kabeljau
in ganzen Fisch ½ Kilo 25 ₰
in Rauchfilet ½ Kilo 27 ₰
Kabeljau-Filet ½ Kilo 36 ₰
Stockfische
frisch gemäss. ½ Kilo 30 ₰
Zitronen 3 Stück ab 5 ₰
Kapern Glasröhrchen 15 ₰
Pasternuhl 125 g 9 ₰
3% Rabatt
Schreiber

Ostergeschenk für die Jugend



Rollschuhe
mit und ohne Kugellager
in allen Preislagen
Adolf Pfeiffer K 1, 4

Gardinenspannerei
Bauer, R 4, 21.
Fernruf 209 74.

Die Hand-Harmonika Dir Freude macht
bei uns
Feldmann
S 2, 8

Gute WEINE
Liter von 75 Pfg. an

	Ltr.
36er Dürkheimer Fuchsmantel (Rheinpfalz)	1.00
37er Alsterweiler Heidenpfad (Rheinpfalz)	1.00
37er Valwiger Rieslling (Mosel)	1.10
37er Dürkheimer Feuerberg (Rheinpfalz)	1.20
35er Dürkheimer Klosterberg (Rheinpfalz)	1.40
35er Kallstadter Horn (Rheinpfalz)	1.50
37er Briedeler Herzchen (Mosel)	1.60
35er Deidesheimer Herrgottsacker (Rheinpfalz)	1.80
35er Kupperthalerer Kreuz (Rheinpfalz)	2.00

und viele andere Sorten. — Verlangen Sie Preisliste!

Schaumweine · Südweine · Spirituosen
Apfelsaft · Traubensaft

Max Pfeiffer
Fernruf 44128
Schwetzinger Str. 42, G 3, 10 (Junghusenstr.)
H 3, 7 · Seckenheimer Str. 110 · Lindenhof, 6 Stengelhofstraße 4, U anendorffstraße 19

O.R.P. Ausl. Pat.
vernichtet 100% ig
Wanzen
mit Brut!
Keine Ausgabe
Keine Ausgasung
Keine Möbelzerstörung
Mindestpreis
Lehmann
Klausener Platz 10
Heidestraße 4
Tel. 23568

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof Donnerstag früh 7 Uhr am Freibank Rindfleisch. Anfang Nr. 2000. Gl. 14

Forlen-Nutzholzversteigerung
(Wertsbläser) 2002
beim Forstamt Schwetzingen Mittwoch, den 26. April 1939, vormittags 10 Uhr, im „Adler" in Schwetzingen. Forlen-Langholz u. -Abschnitte (zweit. Ueberhälter) Kl. 2a bis 5; etwa 360 fm. Ausgang unentgeltlich durch das Forstamt. Einkaufsscheine erforderlich.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff
Mannheim-Neckarau

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Samstag, den 7. Mai 1939, mittags 12 Uhr, im Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft in Mannheim-Neckarau stattfindenden

ordentlichen **Hauptversammlung**
eingeladen. 2000

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1937;
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns;
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates;
4. Beschlußfassung über Neufassung der Satzung, insbesondere zwecks Anpassung an die Vorschriften des neuen Aktiengesetzes;
5. Neuwahl des Aufsichtsrates;
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1939.

Nach § 7 Absatz 3 der Satzungen ist die Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung am 7. Mai 1939 davon abhängig, daß die Aktien spätestens am 3. Mai 1939 bei der Gesellschaft, oder bei einem Notar, oder bei einer Effektengirobank, oder bei folgenden Stellen hinterlegt werden:

Deutsche Bank, Filiale Mannheim, Mannheim,
Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.
Mannheim-Neckarau, 12. April 1939.

Der Vorstand:
Eichert. Schraubach. G. Wenz-Stahl.

Die neuesten Frühjahrs-Hüte sowie Schals und Tücher
finden Sie in großer Auswahl bei
Welzl & Co. Paradeplatz **D 1, 3**
Inh.: Theresia Welzl
Spezialhaus für geschmackvolle u. preiswerte Damenhüte

---

und zum **Osterfest** ein guter **Braten**
ff. geräuch. und frische **Wurstwaren**
der delikate **Aufschnitt**
aus der **Metzgerei**
Besuchen Sie meine Gaststätte!

Rosenfelder
Mannheim J 1, 9-11 Tel. 32717
Ob groß, ob klein, man kauft bei uns gut und gern

Während der **Feiertage** wie **Tag für Tag** trinken Feinschmecker den bekannt guten
Hoppe-Kaffee
Kaffee — Tee — Kakao
Kunststraße nur N 3, 11
Lieferung frei Haus. Telephon 214 96

Von der Reise zurück
Dr. Buresch
Facharzt für innere Krankheiten
P 7, 14

Behagliche Wärme

Spezialhaus
Rothermel
Installationsmeister
Schwetzinger Platz 1
Ruf 408 18 / Haushalter

Alteisen Altmaterial Alte Maschinen
kauft unsere Firma
Heinrich Grebh,
Heinrichstr. 6
Fernsprecher 333 17

Automarkt

Ein 1 To. Ford-Lieferwagen mit Verdeck, in einwandfr. Zustand zu verkf. evtl. Tausch an Personenwagen. Hofmann, Heidelberg, Theodor-Körner-Str. 2. 2000

BMW 3/15 PS. Limo., 4-Sitz., in gut erh. zu verk. Friedrichsfeld, Bismarckstraße 11 2047

4/20 Opel Limo zu verkaufen. R. S. Sel.

Leih-Autos
Tel. 23426
bei Glaser Dick

Motorräder

Mit Zündapp stets Erfolg
Sämtliche 200 ccm und 500 ccm Modelle sofort ab Lager lieferbar
Zeiss & Schwärzel
Mannheim
G 7, 22
Ruf 26345
12 Jahre Zündapp-Vertretung!
Kundendienst!
Ersatzteillager

Bevor Sie Ihr **Sachs-Motorrad** kaufen, prüfen Sie das **PRESTO** Kleinkraftrad

Bequeme Teilzahlung
Sachsmotor-Dienst
Vogl
Rheinhäuserstr. 23
Im Werk: Fiamel & Sachs A.-G. Schweinfurt, ausgebildet!

Vermischtes

Für's Fest
Überreichen wir lt. Anzeige
Tischer Riesling Hebr.-Auslese liter 1.50
Tischer Riesling Spätlese liter 1.80
Vorreiter
Weinkellerei
Rheinaustr. 1
Ruf 23943
und
Pfingstberg
Stadtteilkeller

Odawara-Tee-Spitzen
125 gr.
1.10, 1.20, 1.40
GREULICH
N 4, 13

Für die Karwoche
Bodensee-Lachs
Karpfen, Schleie
Rheinbarsche
Seelachs, Heilbutt
Rotzungen
Ia. Schellfische
Kabeljau
u. Fischfilet
in großer Auswahl
Fisch-Reuling
Freiburg. Str. 4, 3
Ruf 33038

Welche Dame
in Mannheim, über Bedarf, bereit für Verkauf einer gebrauchten Kinderwagen, Gelegenheitskauf, 6 Tage, 6. Tage, 6. Woche, 6. Woche 2047

Seefisch
in der Karwoche
aus meiner Spezialabteilung
Lenssing
H 5, 1